



# ***Monitoring-Bericht 2024 zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit***

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	3
Tabellenverzeichnis .....	4
1 Einleitung .....	5
2 Monitoring der Umsetzung und Weiterentwicklung .....	6
3 Ergebnisse des Monitorings 2024 .....	9
3.1 Ergebnisse zum Ziel 1 „Sensibilisierung der Öffentlichkeit“ .....	13
3.2 Ergebnisse zum Ziel 2 „Wissen stärken“ .....	15
3.3 Ergebnisse zum Ziel 3 „Praxis stärken“ .....	19
3.4 Ergebnisse zum Ziel 4 „Bereichsübergreifend agieren“ .....	22
3.5 Ergebnisse zum Ziel 5 „Menschen unterstützen – Angebote ausbauen“ .....	27
4 Zusammenfassung .....	35
Anhang Maßnahmentabelle .....	37

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit, nach Monitoring 2024, nach Kategorie.....	9
Abbildung 2: Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit, nach Monitoring 2024, nach Strategie-Zielen.....	10
Abbildung 3: Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit, nach Monitoring 2024, nach Status .....	10
Abbildung 4: Neu hinzugekommene Maßnahmen, nach Zielen der Strategie.....	11
Abbildung 5: Neu hinzugekommene Maßnahmen, nach Status.....	12
Abbildung 6: Kernmaßnahmen nach Status .....	12

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit mit Beschluss vom 13.12.2023 nach Kategorien .....	8
Tabelle 2: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen zu Ziel 1 Sensibilisierung der Öffentlichkeit.....	13
Tabelle 3: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 1 Sensibilisierung der Öffentlichkeit.....	15
Tabelle 4: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 2 Wissen stärken .....	16
Tabelle 5: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 2 Wissen stärken.....	18
Tabelle 6: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 3 Praxis stärken .....	20
Tabelle 7: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 3 Praxis stärken .....	21
Tabelle 8: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 4 Bereichsübergreifend agieren .....	23
Tabelle 9: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 4 Bereichsübergreifend agieren .....	23
Tabelle 10: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 5 Menschen unterstützen - Angebote ausbauen .....	28
Tabelle 11: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 5 Menschen unterstützen – Angebote ausbauen .....	34

# 1 Einleitung

Im Dezember 2023 hat das Bundeskabinett eine ressortübergreifende Strategie gegen Einsamkeit mit 111 Maßnahmen beschlossen. Sie soll zu einer systematischen Bearbeitung des Themas Einsamkeit in Deutschland beitragen. In der Strategie werden fünf Ziele zur Stärkung der sozialen Verbundenheit und des gesellschaftlichen Miteinanders verfolgt: (1) Sensibilisierung der Öffentlichkeit, (2) Wissen stärken, (3) Praxis stärken, (4) Bereichsübergreifend agieren und (5) Menschen unterstützen – Angebote ausbauen.<sup>1</sup> Die Strategie wurde in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet, der im Juni 2022 durch die Bundesministerin Lisa Paus gestartet wurde.

## **Beteiligungsprozess zur Erarbeitung der Strategie gegen Einsamkeit**

Die Geschäftsstelle zur Strategie gegen Einsamkeit, die am Kompetenznetz Einsamkeit (KNE)<sup>2</sup> angesiedelt wurde, ist mit der Begleitung der Erarbeitung der Strategie beauftragt worden. Dazu wurden verschiedene öffentliche und nichtöffentliche Beteiligungsformate durchgeführt. Die Ergebnisse sind in die Erarbeitung des Diskussionspapiers „Auf dem Weg zu einer Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit“ eingeflossen.

Als Auftakt dieses breiten Beteiligungsprozesses diente die erste Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“, veranstaltet vom KNE in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) am 14.06.2022 in Berlin. Hier diskutierten Expertinnen und Experten aus der Forschung und Praxis in Podiumsdiskussionen mit internationalen Gästen, in acht verschiedenen Fokusgesprächen zu unterschiedlichen Schwerpunkten sowie in einer Zukunftswerkstatt. Daran anschließend fanden nichtöffentliche Fachgespräche mit Expertinnen und Experten zu den Themen Einsamkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Einsamkeit bei älteren und hochaltrigen Menschen statt. Zudem wurde die KNE AG, ein Gremium von betroffenen Personen, im Rahmen einer nichtöffentlichen Diskussion zu den Zielen und Maßnahmen einer Strategie gegen Einsamkeit einbezogen.

Darüber hinaus wurden zwei wissenschaftliche Expertisen vergeben, deren Ergebnisse in den Prozess zur Erarbeitung des Diskussionspapiers eingeflossen sind. Prof. Dr. Susanne Bücken und Aline Beckers

---

<sup>1</sup> Die Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit kann hier abgerufen werden: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/strategie-der-bundesregierung-gegen-einsamkeit-234582>

<sup>2</sup> Mehr Informationen zur Geschäftsstelle finden Sie hier: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/geschaeftsstelle-zur-begleitung-der-strategie-gegen-einsamkeit>

beschäftigten sich in der Expertise Evaluation von Interventionen gegen Einsamkeit mit der wissenschaftlichen Literatur zur Wirksamkeit von Interventionen von Einsamkeit.<sup>3</sup> Prof. Dr. Claus Wendt betrachtete in der Expertise Konzepte gegen Einsamkeit im internationalen Vergleich Programme und Konzepte verschiedener Länder und internationaler Organisationen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit.<sup>4</sup>

Auf der Basis der Beteiligungsformate und Expertisen wurde der erste Entwurf des Diskussionspapiers „Auf dem Weg zu einer Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit“ verfasst. Dieses wurde in verschiedenen Entwicklungsphasen mit dem Beirat „Gemeinsam aus der Einsamkeit“, dem Personen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik angehören und der die Arbeit des KNE begleitet, diskutiert.

Im März 2023 wurde das Diskussionspapier auf der Internetseite des KNE veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung ging ein Aufruf zur Einreichung von schriftlichen Stellungnahmen einher, dem insgesamt 42 Verbände, Initiativen, Interessenvertretungen, Einzelpersonen, Länder und Forschende folgten.<sup>5</sup>

Zudem wurde das Diskussionspapier mit 130 Personen aus Wissenschaft und Praxis sowie Privatpersonen auf einer öffentlichen Online-Arbeitstagung am 17.03.2023 in Kleingruppen diskutiert. Die Ergebnisse flossen ebenfalls in die weitere Qualifizierung des Papiers ein.

Im Anschluss wurden das Papier sowie die eingegangenen schriftlichen Stellungnahmen an das BMFSFJ übergeben. Auf dieser Basis erarbeitete die Bundesregierung die ressortübergreifende Strategie, die am 13.12.2023 beschlossen wurde.

## 2 Monitoring der Umsetzung und Weiterentwicklung

Die Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit wurde im Dezember 2023 mit 111 Maßnahmen beschlossen. Sie enthält konkrete Beiträge und Maßnahmen aus sechs Ressorts: des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI), des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB). Im Verlauf der

---

<sup>3</sup> Die Expertise Evaluation von Interventionen gegen Einsamkeit kann hier abgerufen werden: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/publikationen/kne-expertisen/kne-expertise-12>

<sup>4</sup> Die Expertise Konzepte gegen Einsamkeit im internationalen Vergleich kann hier abgerufen werden: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/publikationen/kne-expertisen/kne-expertise-13>

<sup>5</sup> Die schriftlichen Stellungnahmen können hier abgerufen werden: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/ge-schaeftsstelle-zur-begleitung-der-strategie-gegen-einsamkeit/diskussionspapier-und-stellungnahmen>

Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie wird angestrebt, weitere Maßnahmen zur Erreichung der Ziele zu entwickeln.

Um die Weiterentwicklung und Umsetzung der Strategie zu erfassen, erfolgt ein Monitoring, das während der Laufzeit der Strategie jährlich wiederholt werden soll.<sup>6</sup> Beim Monitoring der Umsetzung und Weiterentwicklung wird u. a. abgefragt, ob neue Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie geplant oder gestartet wurden. Die Befragung sowie die Erstellung der Berichte werden durch das KNE im Auftrag des BMFSFJ durchgeführt.

Im Monitoring der Umsetzung und Weiterentwicklung wurden die Maßnahmen der Strategie in verschiedene Kategorien unterteilt. Auf Basis dieser Kategorien wurden unterschiedliche Online-Fragebögen entwickelt. Es wurden folgende Kategorien von Maßnahmen unterschieden.

1. **Konkrete Maßnahmen:** Hierbei handelt es sich bspw. um konkrete Projekte, Programme, Gesetzesgrundlagen und Öffentlichkeitsarbeit, die zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit beitragen. Konkrete Maßnahmen sind in der Strategie gegen Einsamkeit mit einer dreistelligen Nummer gekennzeichnet (bspw.: 1.1.1). Im Fragebogen zu den konkreten Maßnahmen waren u. a. Fragen zum Inhalt, zum Bezug zu Einsamkeit, zum Status der Umsetzung, zur Laufzeit und zum (Zwischen-)Ergebnis der Maßnahme enthalten. Konkrete Maßnahmen sind stets einer übergeordneten Maßnahme zugeordnet.
2. **Übergeordnete Maßnahmen:** Hierbei handelt es sich um Zielsetzungen politischen Handelns oder Prüfaufträge, die in der Strategie gegen Einsamkeit enthalten sind. Sie werden mit einer zweistelligen Nummer gekennzeichnet (bspw.: 1.1).

Dabei wird in der Erhebung davon ausgegangen, dass sich eine übergeordnete Maßnahme dann in Umsetzung befindet, wenn ihr eine konkrete Maßnahme zugeordnet ist, die gestartet wurde, oder Aktivitäten zur Umsetzung ergriffen wurden. Übergeordnete Maßnahmen, denen keine konkrete Maßnahme zugeordnet sind, werden daher nach ihrem Umsetzungsstand überprüft. Dazu werden übergeordnete Maßnahmen unterschieden in:

- Übergeordnete Maßnahmen ohne konkrete Maßnahme;
- Übergeordnete Maßnahmen mit konkreter Maßnahme.

Für diese beiden Kategorien wurde jeweils ein Fragebogen entwickelt. Mit diesen Fragebögen wurde erhoben, ob zur Umsetzung der übergeordneten Maßnahmen (weitere) konkrete Maßnahmen geplant oder gestartet wurden.

---

<sup>6</sup> Dies ist unter Maßnahme Nr. 2.5 in der Strategie festgehalten worden. Bzgl. Laufzeit steht bei der Maßnahme Monitoring-Bericht: ab Start der Umsetzung, zunächst bis 12/2025.

Im Verlauf der Abfrage wurden u. a. Fragen zur Anzahl, zum Inhalt, zum Status der Umsetzung und zur Laufzeit der Maßnahmen gestellt.

<b>Kategorie der Maßnahme</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Übergeordnete Maßnahmen insgesamt</b>	<b>46</b>
ohne konkrete Maßnahme	16
mit konkreter Maßnahme	30
<b>Konkrete Maßnahmen</b>	<b>65</b>
<b>Gesamt</b>	<b>111</b>

*Tabelle 1: Anzahl der Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit mit Beschluss vom 13.12.2023 nach Kategorien*

Zur Erfassung der Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit wurden im August 2024 über das Online-Umfrage-Tool LimeSurvey Fragebögen an die jeweils zuständigen Fachreferate der Ressorts versendet. Im Oktober 2024 wurde die Abfrage beendet.

Darüber hinaus wurde eine E-Mail-Abfrage bei den an der Interministeriellen Arbeitsgruppe zu Einsamkeit (Maßnahme 4.2, vgl. 3.4 Ergebnisse zum Ziel 4 „*Bereichsübergreifend* agieren) beteiligten Ressorts durchgeführt, die bislang nicht mit Maßnahmen in der im Dezember 2023 beschlossenen Strategie vertreten sind. Hierbei wurde abgefragt, ob die jeweiligen Ministerien eigene Maßnahmen im Bereich Einsamkeit starten oder planen. In diesen Fällen wurden den zuständigen Fachreferaten der Ministerien Online-Fragebögen zugesandt, um die jeweiligen Maßnahmen einzutragen.

Die Maßnahmen, die in der Strategie enthalten sind, sind jeweils den Zielen der Strategie zugeordnet. Zudem sind in der Strategie zu jedem der fünf Ziele **Kernmaßnahmen** enthalten, die im Zentrum der Aktivitäten der Umsetzung stehen sollen. Die Identifizierung der Kernmaßnahmen resultierte aus Anregungen aus dem Beteiligungsprozess zur Erarbeitung der Strategie. Zudem liegen den Kernmaßnahmen Überlegungen zugrunde, die das Ziel verfolgen, die Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit in Deutschland nachhaltig und effektiv zu stärken sowie die Datengrundlage zu verbessern. In den folgenden Kapiteln zu den Ergebnissen des Monitorings der Umsetzung und Weiterentwicklung wird daher besonders auf die Aktivitäten zur Umsetzung der **Kernmaßnahmen** eingegangen.

Zudem wird ein weiterer Fokus auf die Maßnahmen gelegt, die seit dem Kabinettsbeschluss zur Strategie im Dezember 2023 **neu hinzugekommen** sind. Eine detaillierte Auflistung der Monitoring-Ergebnisse zu allen Maßnahmen der Strategie ist im Anhang zu finden.

### 3 Ergebnisse des Monitorings 2024

Von den 111 abgefragten Maßnahmen, die mit Kabinettsbeschluss vom Dezember 2023 in der Strategie enthalten sind, wurden zu 109 Maßnahmen (98,2 Prozent) Antworten eingereicht.<sup>7</sup> Bei den zwei Maßnahmen, zu denen kein Fragebogen beantwortet wurde (Maßnahme 4.17 und 4.26), handelt es sich um übergeordnete Maßnahmen mit konkreter Maßnahme. Die fehlende Rückmeldung wurde als Fehlanzeige gewertet, was bedeutet, dass keine weiteren Maßnahmen zur Umsetzung ergriffen wurden.

Insgesamt sind seit dem Kabinettsbeschluss zur Strategie gegen Einsamkeit im Dezember 2023 **21 weitere konkrete Maßnahmen** hinzugekommen. Damit steigt die Anzahl der Maßnahmen der Strategie auf **132**. Das entspricht einem Anstieg von **ca. 18,9 Prozent**. Neben den sechs Ministerien mit Maßnahmen (BMI, BMEL, BMFSFJ, BMG, BMBF, BMWSB) sind von der Bundesregierung neue Maßnahmen hinzugekommen vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), vom Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland (OstB) und von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

In vier übergeordneten Maßnahmen ohne konkrete Maßnahmen wurden beim Monitoring zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie gegen Einsamkeit konkrete Maßnahmen hinzugefügt (Maßnahme 4.2, 4.3, 4.24 und 4.21). Damit werden diese übergeordneten Maßnahmen nun als übergeordnete Maßnahmen mit konkreter Maßnahme gewertet. In Abbildung 1 sind die Maßnahmen der Strategie sortiert nach Kategorien der Maßnahmen zu sehen.

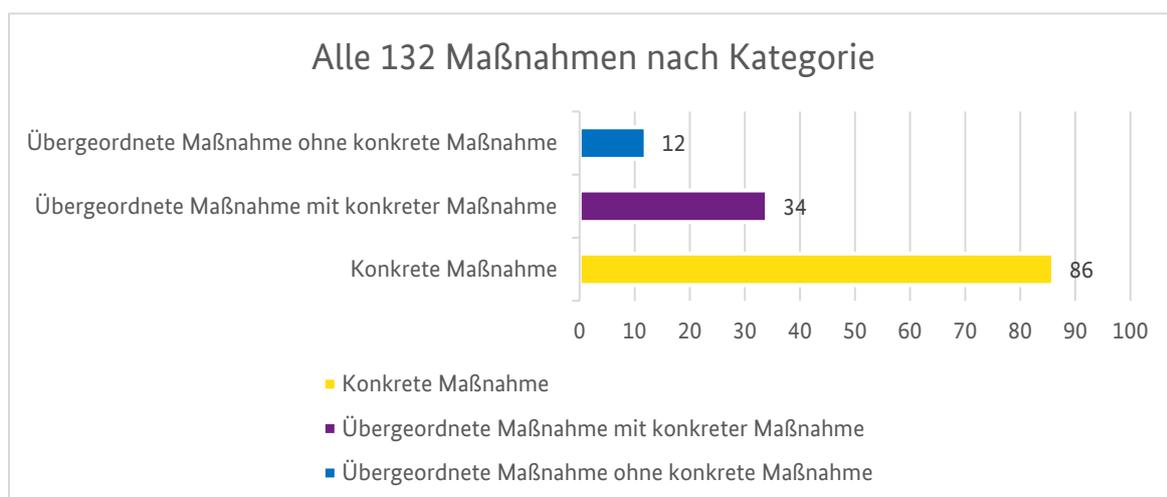


Abbildung 1: Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit, nach Monitoring 2024, nach Kategorie

<sup>7</sup> Da die Strategie der Bundesregierung ressortübergreifend angelegt ist, sind für bestimmte Maßnahmen mehrere Fachreferate zuständig. In diesen Fällen wurden Fragebögen an alle jeweils zuständigen Fachreferate versendet.

12 der 132 Maßnahmen der Strategie sind dem Ziel 1 *Sensibilisierung der Öffentlichkeit* zugeordnet. Ziel 2 *Wissen stärken* sind 15 Maßnahmen zugeordnet. Zehn Maßnahmen sind Ziel 3 *Praxis stärken* zugeordnet. Ziel 4 *Bereichsübergreifend agieren* sind 70 Maßnahmen zugeordnet. 25 Maßnahmen sind dem Ziel 5 *Menschen unterstützen – Angebote ausbauen* zugeordnet (siehe Abbildung 2).

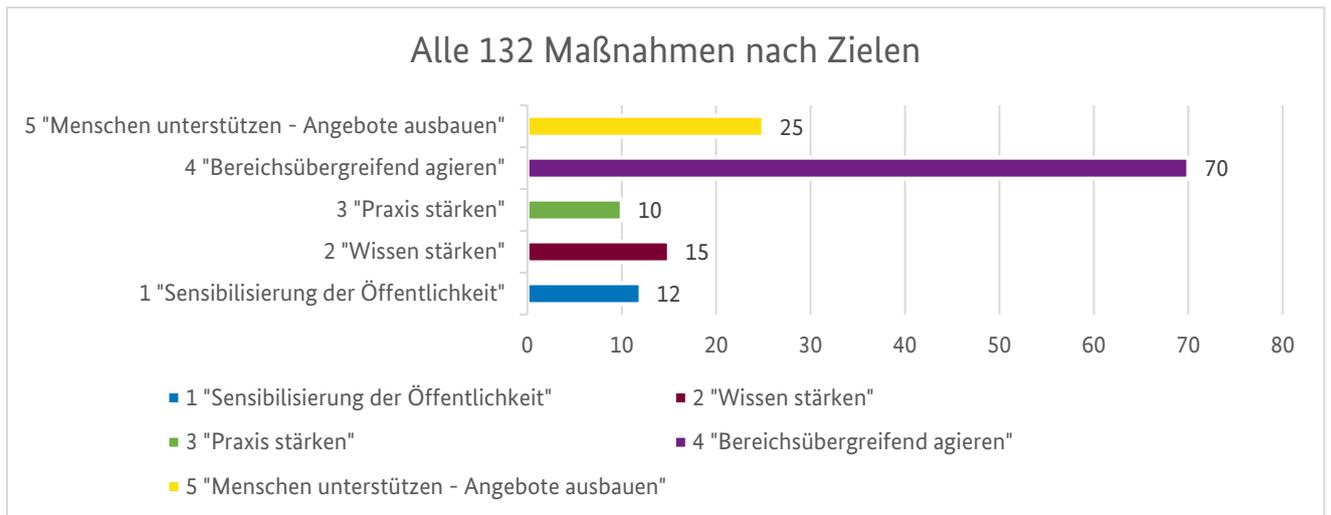


Abbildung 2: Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit, nach Monitoring 2024, nach Strategie-Zielen

110 der 132 Maßnahmen befinden sich in Umsetzung. Acht Maßnahmen sind abgeschlossen. Zwei der Maßnahmen befinden sich in Planung und 12 Maßnahmen befinden sich noch in Klärung (siehe Abbildung 3).

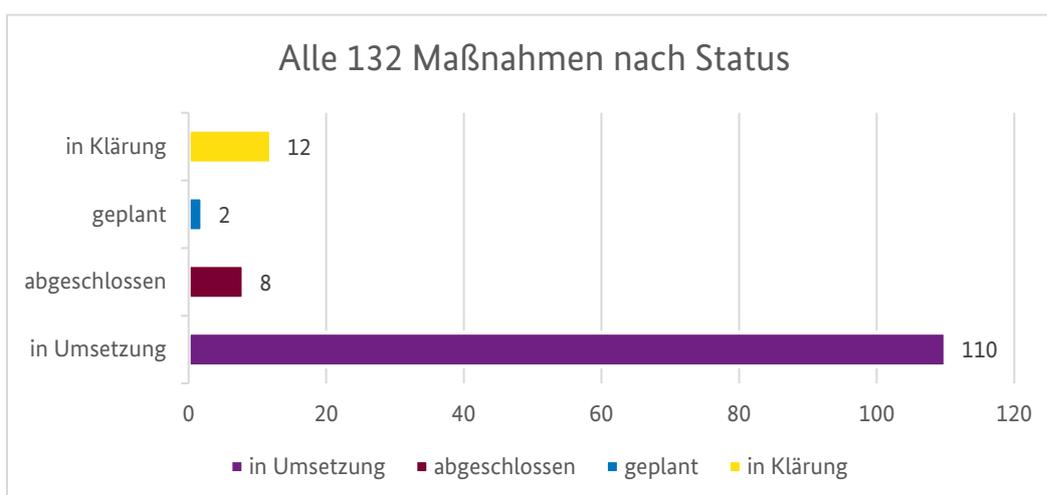


Abbildung 3: Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit, nach Monitoring 2024, nach Status

## Neu hinzugekommene Maßnahmen

Eine der 21 neu hinzugekommenen Maßnahmen wurde dem Ziel 1 *Sensibilisierung der Öffentlichkeit* zugeordnet. Vier Maßnahmen sind neu zum Ziel 2 *Wissen stärken* hinzugekommen. Eine Maßnahme wurde dem Ziel 3 *Praxis stärken* neu zugeordnet. Dem Ziel 4 *Bereichsübergreifend agieren* sind zehn der neu hinzugekommenen Maßnahmen zugeordnet worden. Fünf Maßnahmen sind zum Ziel 5 *Menschen unterstützen – Angebote ausbauen* neu hinzugekommen (siehe Abbildung 4).

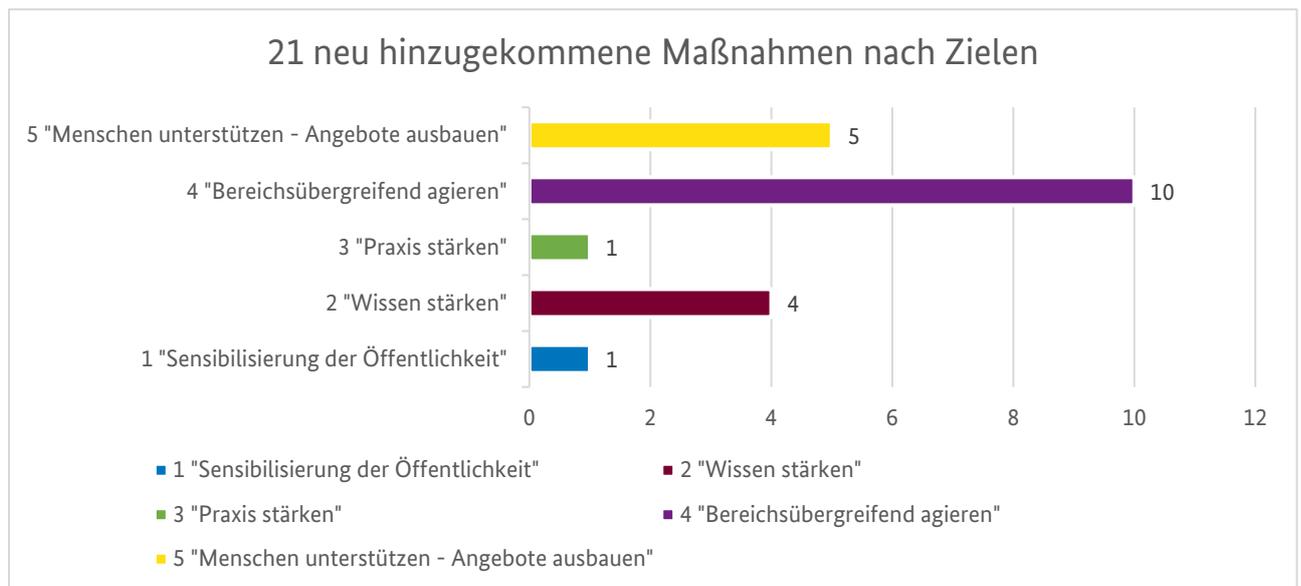


Abbildung 4: Neu hinzugekommene Maßnahmen, nach Zielen der Strategie

17 der 21 neu hinzugekommenen Maßnahmen befinden sich in Umsetzung. Zwei der neu hinzugekommenen Maßnahmen sind bereits abgeschlossen. Zwei weitere Maßnahmen sind geplant (siehe Abbildung 5).

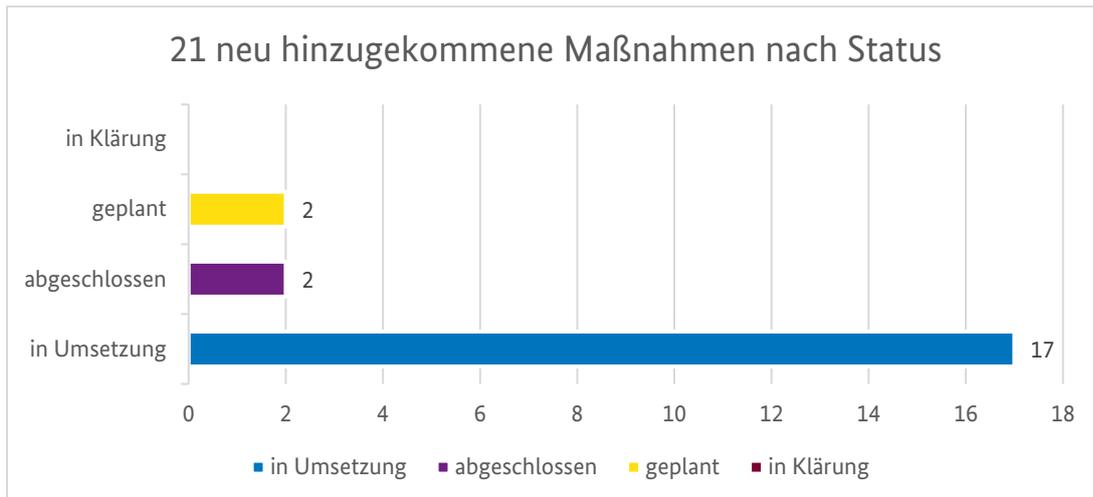


Abbildung 5: Neu hinzugekommene Maßnahmen, nach Status

### Kernmaßnahmen

In der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit sind insgesamt **zehn Kernmaßnahmen** enthalten. Für jedes der Strategie-Ziele wurden zwei Kernmaßnahmen identifiziert. Acht der zehn Kernmaßnahmen befinden sich in Umsetzung. Zwei Kernmaßnahmen befinden sich noch in Klärung (Maßnahme 3.1 und 4.1) (siehe Abbildung 6). Im Vergleich zu den Maßnahmen mit Kabinettsbeschluss vom Dezember 2023 sind in vier Kernmaßnahmen weitere konkrete Maßnahmen hinzugekommen. Eine dieser vier Kernmaßnahmen war bisher noch nicht gestartet. Diese befindet sich nun aufgrund der neu hinzugekommenen konkreten Maßnahme in Umsetzung (Maßnahme 4.2).

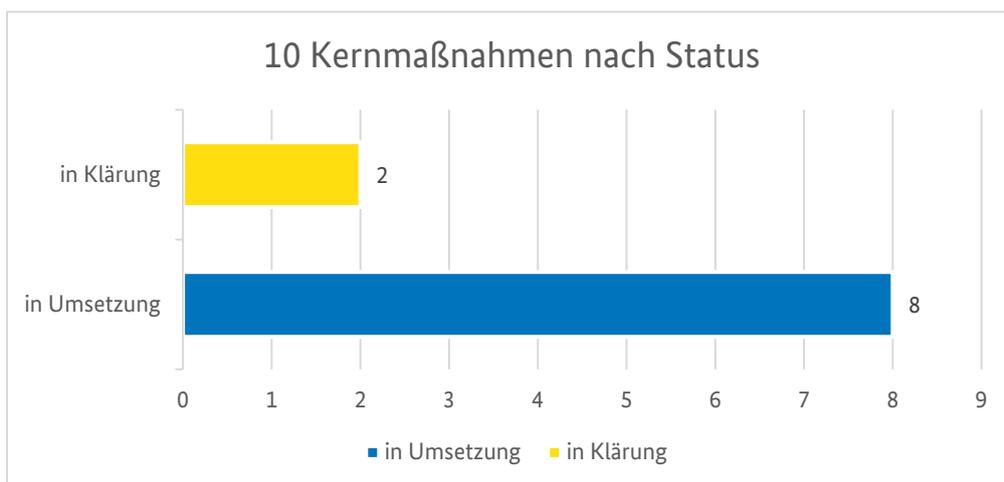


Abbildung 6: Kernmaßnahmen nach Status

### 3.1 Ergebnisse zum Ziel 1 „Sensibilisierung der Öffentlichkeit“

In der Strategie der Bundesregierung ist das Ziel 1 wie folgt formuliert: „Die Öffentlichkeit wird sensibilisiert und das Thema Einsamkeit wird besprechbar gemacht.“<sup>8</sup> Einsamkeit ist bei vielen Personen mit Schamgefühlen verbunden, die es betroffenen Personen erschweren über ihre Erfahrungen zu sprechen oder sich Hilfe und Unterstützung zu suchen. Die Strategie verfolgt daher das Ziel, Akteurinnen und Akteure aus Bereichen wie der Sozialen Arbeit, dem gesundheitlichen Bereich, dem bürgerschaftlichen Engagement und der Privatwirtschaft stärker für das Thema zu sensibilisieren. Zudem soll eine Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit erreicht werden.

Dem Ziel sind insgesamt 12 Maßnahmen zugeordnet (siehe Abbildung 2), von denen sich 11 in Umsetzung befinden und eine Maßnahme abgeschlossen ist. Weitere Informationen zu den Maßnahmen sind in der Tabelle im Anhang zu finden.

#### Kernmaßnahmen

Für Ziel 1 sind zwei Kernmaßnahmen definiert, die sich beide in Umsetzung befinden, da ihnen konkrete Maßnahmen zugeordnet sind, die sich in Umsetzung befinden. Bei den Kernmaßnahmen handelt es sich um **1.1 Öffentlichkeitswirksame Aktionen und Sensibilisierungskampagne** sowie **1.2 Etablierung einer Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“** (siehe Tabelle 2).

Nr.	Beschreibung	Ressort	Status
<b>1.1</b>	<b>Öffentlichkeitswirksame Aktionen und Sensibilisierungskampagne</b>	BMFSFJ	in Umsetzung
1.1.1	Bundesweite Sensibilisierungskampagne zu Einsamkeit	BMFSFJ	in Umsetzung
1.1.2	Öffentlichkeitswirksame Aktionen des BMFSFJ	BMFSFJ	in Umsetzung
<b>1.2</b>	<b>Etablierung einer Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“</b>	BMFSFJ	in Umsetzung
1.2.1	Planung und Umsetzung einer Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 2: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen zu Ziel 1 Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Der übergeordneten Kernmaßnahme 1.1 sind die konkreten Maßnahmen **1.1.1 Bundesweite Sensibilisierungskampagne zu Einsamkeit** und **1.1.2 Öffentlichkeitswirksame Aktionen des BMFSFJ** zugeordnet.

<sup>8</sup> Vgl. Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/strategie-der-bundesregierung-gegen-einsamkeit-234582>

Maßnahme **1.1.1** ist eine **bundesweite Sensibilisierungskampagne zu Einsamkeit**. Sie richtet sich sowohl an Menschen mit Einsamkeitserfahrungen als auch an ihr Umfeld und wird durch das BMFSFJ konzeptioniert und durchgeführt. Es werden digitale Kommunikations-, Informations- sowie Social-Media-Angebote erstellt, um die unterschiedlichen Zielgruppen sowohl im analogen als auch im digitalen Raum zu erreichen, für das Thema Einsamkeit zu sensibilisieren und über entsprechende Beratungs- und Hilfsangebote zu informieren. Der erstmalige Kick-Off und die Umsetzung der Sensibilisierungskampagne startete am 04.11.2022. Über mehrere Wochen wurden Kampagnenmotive für alle Altersgruppen, sowohl digital als auch analog, ausgespielt.

Die Maßnahme **1.1.2** umfasst **öffentlichkeitswirksame Aktionen des BMFSFJ**. Bisher wurden drei öffentlichkeitswirksame Aktionen mit der Bundesfamilienministerin, aber auch deutschlandweit durchgeführt. Eine Aktion in der Aktionswoche 2025 ist geplant.

Ziel der Aktionen ist es, Anlässe zu bieten, damit öffentlich über das Thema Einsamkeit berichtet wird. Entsprechend werden Aktionen mit der Bundesministerin veranstaltet. Außerdem sollen, anknüpfend an die Aktionen mit der Bundesministerin, diese deutschlandweit weitergetragen werden. So nehmen Träger vor Ort die Aktionen<sup>9</sup> zum Anlass, selbst etwas zum Thema zu veranstalten und damit Aufmerksamkeit zu erregen und ihre Angebote sichtbar zu machen. Bisher fanden folgende Aktionen statt:

- Am 14.06.2023 kam Bundesministerin Paus auf dem „GEMEINSAM Sofa“ mit Menschen auf der Friedrichstraße in Berlin zum Thema Einsamkeit ins Gespräch. Parallel wurde deutschlandweit dazu aufgerufen, Angebote als Orte der Gemeinsamkeit sichtbar zu machen.
- Am 10.12.2023, am Tag des Chorgesangs, fand die Aktion „GEMEINSAM Singen“ am Berliner Hauptbahnhof mit Bundesministerin Paus statt.
- Am 19.06.2024 lud Ministerin Paus in Berlin bei einem Coffee-to-stay zum „GEMEINSAM Kaffeetrinken“ ein. Diese Einladung wiederholten viele Engagierte vor Ort. Es wurde deutschlandweit die längste Kaffeetafel gesucht.

Der übergeordneten Maßnahme **1.2 Etablierung einer Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“** ist die konkrete Maßnahme **1.2.1 Planung und Umsetzung einer Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“** zugeordnet. Die Aktionswoche soll für das Thema Einsamkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe sensibilisieren und Unterstützungsangebote in ganz Deutschland sichtbar machen. An einem festgelegten Zeitpunkt im Jahr wird das Thema Einsamkeit in den Fokus gerückt.

---

<sup>9</sup> Weitere Informationen zu den Aktionen sind hier zu finden: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/aktionen-zur-strategie-gegen-einsamkeit>

Dies soll Engagierte von Angeboten vor Ort verbinden und höhere mediale Aufmerksamkeit erzeugen. Die Aktionswoche Gemeinsam aus der Einsamkeit hat in den Jahren 2023 und 2024 stattgefunden. Für das Jahr 2025 ist ebenfalls eine Aktionswoche vom 26.05. bis 01.06.2025 geplant.

### Neu hinzugekommene Maßnahmen

Seit dem Kabinettsbeschluss im Dezember 2023 kam im Ziel 1 *Sensibilisierung der Öffentlichkeit* eine weitere Maßnahme hinzu. Dabei handelt es sich um die Maßnahme **1.4.2 Online-Symposium: Politik und Praxis gegen Einsamkeit und soziale Isolation. Deutsche und japanische Perspektiven**. Diese Maßnahme ist der übergeordneten Maßnahme **1.4 Durchführung beziehungsweise Förderung regelmäßiger überregionaler Fachkonferenzen** zugeordnet.

Nr.	Beschreibung	Ressort	Status
1.4.2	Online-Symposium: Politik und Praxis gegen Einsamkeit und soziale Isolation. Deutsche und japanische Perspektiven.	BMFSFJ	abgeschlossen

Tabelle 3: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 1 *Sensibilisierung der Öffentlichkeit*

Die Regierungen der Länder Japan und Deutschland haben im Juni 2023 ein „Joint Statement on Loneliness and Social Isolation“ unterzeichnet und einen engeren Informationsaustausch zum Thema Einsamkeit vereinbart. Auf dieser Grundlage veranstalteten das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Cabinet Secretariat der Regierung von Japan sowie das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin (JDZB) am Dienstag, 13.02.2024, ein Online-Symposium zum Thema.

Weitere Informationen zu den Maßnahmen sind in der Tabelle im Anhang zu finden.

### 3.2 Ergebnisse zum Ziel 2 „Wissen stärken“

Ziel 2 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit lautet wie folgt: „Das Wissen um die Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit im professionellen Kontext und im Engagement wird gestärkt.“<sup>10</sup> Einsamkeit ist ein recht neues Thema in der deutschsprachigen Forschungslandschaft. Daher bestehen noch Forschungslücken, die es zu schließen gilt. In der Strategie genannt werden in diesem Zusammenhang unter anderem die Etablierung eines langfristigen Monitorings von Einsamkeit

<sup>10</sup> Vgl. Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/strategie-der-bundesregierung-gegen-einsamkeit-234582>

in Deutschland, ein Fokus auf vulnerable Bevölkerungsgruppen sowie die Erforschung von Wirkungsmechanismen, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit einzelner Interventionen. Die in Ziel 2 gelisteten Maßnahmen zielen demnach auf die Stärkung des Wissens um das Thema Einsamkeit und der zugehörigen Forschung ab.

Dem Ziel 2 sind insgesamt 15 Maßnahmen zugeordnet (siehe Abbildung 2), von denen sich 14 in Umsetzung und eine Maßnahme in Klärung befindet. Vier Maßnahmen sind neu hinzugekommen. Weitere Informationen zu den Maßnahmen sind in der Tabelle im Anhang zu finden.

### Kernmaßnahmen

Für Ziel 2 sind ebenfalls zwei Kernmaßnahmen definiert, die sich beide in Umsetzung befinden, da ihnen konkrete Maßnahmen zugeordnet sind, die sich in Umsetzung befinden. Bei den Kernmaßnahmen handelt es sich um **2.1 Förderung eines Einsamkeitsbarometers** und **2.2 Förderung von praxisnaher und partizipativer Forschung** (siehe Tabelle 4). In Kernmaßnahme **2.2 ist eine konkrete Maßnahme neu hinzugekommen** (Maßnahme 2.2.2), welche weiter unten unter neu hinzugekommene Maßnahmen genauer vorgestellt wird.

Nr.	Beschreibung	Ressort	Status
<b>2.1</b>	<b>Förderung eines Einsamkeitsbarometers</b>	BMFSFJ	in Umsetzung
2.1.1	Förderung des Einsamkeitsbarometers des KNE	BMFSFJ	in Umsetzung
<b>2.2</b>	<b>Förderung von praxisnaher und partizipativer Forschung</b>	BMFSFJ	in Umsetzung
2.2.1	Praxisforschung des KNE	BMFSFJ	in Umsetzung
2.2.2	Praxisforschungsprojekt zum ESF Plus-Programm zur Stärkung der Teilhabe ältere Menschen	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 4: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 2 Wissen stärken

Der übergeordneten Maßnahme 2.1 ist die konkrete Maßnahme **2.1.1 Förderung des Einsamkeitsbarometers des KNE** zugeordnet. In diesem Zusammenhang wurde im Februar 2023 der Pilotbericht zum ersten Einsamkeitsbarometer durch das KNE veröffentlicht. Am 30.05.2024 stellte Bundesministerin Lisa Paus im Rahmen einer Pressekonferenz gemeinsam mit Benjamin Landes (Direktor des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, ISS e. V.) das erste Einsamkeitsbarometer vor, welches vom KNE am ISS e. V. umgesetzt und durch das BMFSFJ gefördert wurde.<sup>11</sup> Dieses Einsamkeitsbarometer

<sup>11</sup> Das Einsamkeitsbarometer 2024 kann hier abgerufen werden: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/einsamkeitsbarometer-2024-237576>

meter stellt den Auftakt für die Untersuchung der Langzeitentwicklung von Einsamkeit in der deutschen Bevölkerung (18 Jahre und älter) dar. Auf Grundlage der Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) konnten erstmals repräsentative Aussagen zur Einsamkeitsbelastung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in Deutschland zwischen 1992 bis 2021 getroffen werden. Die Ergebnisse des Einsamkeitsbarometers sollen die Datengrundlage für politische und fachliche Entscheidungen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit in Deutschland liefern.

Der übergeordneten Maßnahme **2.2 Förderung von praxisnaher und partizipativer Forschung** sind die zwei konkreten Maßnahmen zugeordnet: Maßnahme **2.2.1 Praxisforschung des KNE** und die in der Monitoring-Abfrage neu hinzugekommene Maßnahme **2.2.2 Praxisforschungsprojekt zum ESF Plus-Programm zur Stärkung der Teilhabe ältere Menschen**.

Das Kompetenznetz Einsamkeit (KNE) verfolgt einen praxisnahen, anwendungsorientierten und partizipativen Forschungsansatz. Ziel ist es, hinderliche und förderliche Faktoren in der Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit zu identifizieren. Mit dem partizipativen Ansatz werden Akteurinnen und Akteure sowie Betroffene bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Daten einbezogen. Im Rahmen der geförderten **qualitativen Praxisforschung im KNE** (Maßnahme 2.2.1) wurden 14 Interviews mit von Einsamkeit betroffenen Personen geführt. Zudem wurden zwei Fokusgruppeninterviews mit insg. 16 Praktikerinnen und Praktikern durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 fünf Interviews mit Expertinnen und Experten sowie kommunalen Akteurinnen und Akteuren geführt. Die Ergebnisse sind in die weitere Arbeit des KNE sowie in die KNE-Transfer-Publikation „Einsamkeit – Einblicke in Theorie und Praxis: Fokus Kommunen“<sup>12</sup> eingeflossen. Die Publikation „Einsam unter Vielen - Einsamkeit aus der Perspektive von Betroffenen“ mit der Auswertung der qualitativen Interviews mit Betroffenen von Einsamkeit ist im Erscheinen.

Seit Mai 2022 wird die Arbeit des KNE im Sinne der partizipativen Forschung durch ein Betroffengremium, die KNE AG, begleitet. Das Gremium trifft sich digital in regelmäßigen Abständen und diskutiert über inhaltliche Themen und Fragen zur Gestaltung der Forschungsarbeit des KNE. Damit werden wichtige Impulse aus der Perspektive von Betroffenen gesetzt, die wiederum in die Arbeit des KNE einfließen (vgl. Kapitel 2.5, Maßnahme 5.3.1).

---

<sup>12</sup> Die Publikation KNE-Transfer Einsamkeit – Einblicke in Theorie und Praxis Fokus Kommunen ist hier zu finden: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/publikationen/kne-transfer>

## Neu hinzugekommene Maßnahmen

Nr.	Beschreibung	Ressort	Status
2.2.2	Praxisforschungsprojekt zum ESF Plus-Programm zur Stärkung der Teilhabe ältere Menschen	BMFSFJ	in Umsetzung
2.3.2	Repräsentativstudie „Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“	BMAS	in Umsetzung
2.3.3	Vierter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen	BMAS	in Umsetzung
2.3.4	Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2022 mit Informationen zu Einsamkeit	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 5: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 2 Wissen stärken

Die Maßnahme **2.2.2 Praxisforschungsprojekt zum ESF Plus-Programm zur Stärkung der Teilhabe ältere Menschen** ist bei der Abfrage zum ersten Monitoring der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit neu hinzugekommen (siehe Tabelle 5). In Zusammenarbeit mit Referat 311 des BMFSFJ und dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) begleitet das ISS e. V. mit dem Praxisforschungsprojekt das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) finanzierte Programm „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“. Auf dieser Grundlage erarbeitet das ISS e. V. in Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ und dem BAFzA sowie im Austausch mit den Projektträgern einen Praxisinput für das ESF Plus-Programm. Dieser soll zur Weiterentwicklung der fachlich fundierten Umsetzung des ESF Plus-Programms in Deutschland beitragen. Bisher wurden im Rahmen der Praxisforschungsbegleitung mehrere digitale Fachgespräche mit den Projektträgern durchgeführt, Arbeitshilfen erstellt und Praxisforschung umgesetzt.

Des Weiteren ist in Ziel 2 die Maßnahme **2.3.2 Repräsentativstudie „Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“** zur Strategie neu hinzugekommen. Die Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, auch Teilhabesurvey genannt, ist eine umfassende Panelbefragung, die die internationale Klassifikation von Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (*International Classification of Functioning, Disability and Health, ICF*) zur Definition von Behinderung methodisch umsetzt. Dabei geht es darum, Menschen mit körperlichen, kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen selbst einschätzen zu lassen, ob und inwieweit Barrieren in ihrer räumlichen und gesellschaftlichen Umwelt ihre gesellschaftliche Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen einschränken.<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Die Untersuchung unterscheidet demnach analytisch zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit (selbsteingeschätzten) Behinderungen. Ziel ist es, belastbare Aussagen über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen zu treffen und verbleibende Inklusionshürden zu identifizieren.

Die Befragungsergebnisse, die teilweise bereits in den Dritten Teilhabebericht der Bundesregierung eingeflossen sind, zeigen eine hohe Betroffenheit von Menschen mit Behinderungen durch Einsamkeit infolge von sozialer Exklusion.

Auch der **Vierte Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen** ist eine in der Abfrage neu hinzugekommene Maßnahme (Maßnahme 2.3.3). Der Teilhabebericht der Bundesregierung bietet den Leserinnen und Lesern einen systematischen und ausführlichen Überblick über die Entwicklung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen in verschiedenen Lebensbereichen. Er zeigt auf, wie sich Teilhabe zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen unterscheidet und welche Entwicklungen im Zeitverlauf zu beobachten sind. Die Berichterstattung stellt Daten zur Lebenslage von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen zur Verfügung und bietet der Bundesregierung so eine empirisch fundierte Grundlage für ihre Politik. Der Vierte Teilhabebericht hat zwei Schwerpunkte. Er wird vertiefend die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben untersuchen wie auch die Einbindung in Familie und soziale Netzwerke. Auch das Thema Einsamkeit wird beleuchtet. Er soll Mitte 2025 veröffentlicht werden.

Die letzte in der Monitoring-Abfrage 2024 unter Ziel 2 neu hinzugekommene Maßnahme ist **2.3.4 Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2022 mit Informationen zu Einsamkeit**<sup>14</sup>. In der Zeitverwendungserhebung, die vom BMFSFJ gefördert und vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt wird, wurden die Teilnehmenden 2022 erstmals um ihre subjektive Einschätzung zu der Aussage „Ich fühle mich oft einsam“ gebeten. Am 28.02.2024 und am 09.10.2024 wurden die Ergebnisse der aktuellen ZVE in Bezug auf Einsamkeit vorgestellt: Demnach waren junge Menschen (18-29 Jahre) am stärksten von Einsamkeit betroffen und es zeigte sich zusätzlich ein Gender Gap, da die befragten Mädchen häufiger der Aussage „Ich fühle mich oft einsam“ zustimmten als die befragten Jungen. Darüber hinaus zeigte sich eine besondere Betroffenheit von Einsamkeit bei Alleinerziehenden und Menschen mit hoher Internetnutzung in ihrer Freizeit (mehr als sechs Stunden).<sup>15</sup>

### 3.3 Ergebnisse zum Ziel 3 „Praxis stärken“

Ziel 3 ist in der Strategie gegen Einsamkeit wie folgt formuliert: *„Die Arbeit von Praktikerinnen und Praktikern in der Sozialen Arbeit und im Engagement zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit*

---

<sup>14</sup> Es handelt sich um eine Einzelmaßnahme in Form einer amtlichen Statistik auf Grundlage des Zeitverwendungserhebungsgesetzes.

<sup>15</sup> Siehe Internetseiten des Statistischen Bundesamtes: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Zeitverwendung/Ergebnisse/inhalt.html#805172> und <https://www.destatis.de/DE/Service/Hauptstadtkommunikation/Veranstaltungen/demografiegespraech-einsamkeit.html> (zuletzt abgerufen am 25.11.2024)

wird *gestärkt*.<sup>16</sup> In der Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit sind in Deutschland bereits vielfältige Akteurinnen und Akteure in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und mit verschiedenen Ansätzen aktiv. Diese Arbeit soll u. a. durch Vernetzung sowie die Förderung von Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren gestärkt werden.

Dem Ziel sind insgesamt zehn Maßnahmen zugeordnet (siehe Abbildung 2), von denen sich sieben in Umsetzung und zwei in Klärung befinden. Eine Maßnahme ist abgeschlossen. Weitere Informationen zu den Maßnahmen sind in der Tabelle im Anhang zu finden.

### Kernmaßnahmen

In Ziel 3 sind zwei Kernmaßnahmen definiert. Bei den Kernmaßnahmen handelt es sich um **3.1 Ausbau altersunabhängiger und diskriminierungssensibler Zugänge zu Förderprogrammen - Fokus vulnerable Gruppen** und **3.2 Regelmäßige Austausch- und Partizipationsformate**.

Nr.	Beschreibung	Ressort	Status
3.1	<b>Ausbau altersunabhängiger und diskriminierungssensibler Zugänge zu Förderprogrammen - Fokus vulnerable Gruppen</b>	BMFSFJ	in Klärung
3.2	<b>Regelmäßige Austausch- und Partizipationsformate</b>	BMFSFJ	in Umsetzung
3.2.1	Formate im Rahmen der Netzwerkarbeit des Kompetenznetzes Einsamkeit	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 6: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 3 Praxis stärken

Der übergeordneten Maßnahme 3.1 ist keine konkrete Maßnahme zugeordnet.

Der übergeordneten Maßnahme 3.2 ist die konkrete Maßnahme **3.2.1 Formate im Rahmen der Netzwerkarbeit des Kompetenznetzes Einsamkeit** zugeordnet, die sich in Umsetzung befindet.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit des KNE werden unterschiedliche Akteurinnen und Akteure, die im zivilgesellschaftlichen Raum, in der Wissenschaft und der Politik in der Vorbeugung sowie Linderung von Einsamkeit aktiv sind, durch unterschiedliche Netzwerkveranstaltungen zusammengebracht. Ziel dieses Vernetzens ist es, die Arbeit und Maßnahmen gegen Einsamkeit durch bestehendes Wissen und Erfahrungen weiterzuentwickeln. Durch vielfältige Vernetzungsveranstaltungen des KNE wird die Praxis der zahlreichen Akteurinnen und Akteure in den Wohlfahrtsverbänden, im zivilgesell-

<sup>16</sup> Vgl. Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/strategie-der-bundesregierung-gegen-einsamkeit-234582>

schaftlichen Engagement sowie in der Praxis der Sozialen Arbeit in der aktiven Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit gestärkt. Die Erfahrung und das praktische Wissen der Aktiven im Engagement und der Sozialen Arbeit können durch einen stärkeren Austausch zu einer Verbesserung der Arbeit im Kontext von Einsamkeit beitragen.

Zudem wird das Projekt durch einen Beirat begleitet, der einen Resonanzraum bietet und in beratender Funktion tätig ist. Er tritt in der Regel zwei Mal jährlich zusammen. Mit ihm soll eine enge Kooperation und Abstimmung mit politischen Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Ebenen, den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrt, dem BMFSFJ sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren aus der Forschung und dem zivilgesellschaftlichen Raum gewährleistet werden. Bislang wurden in 2022, 2023 und 2024 je zwei Beiratssitzungen durchgeführt. Zu 2025 soll sich der Beirat neu formieren.<sup>17</sup>

### Neu hinzugekommene Maßnahmen

Nr.	Beschreibung	Ressort	Status
3.3.2	Angebotslandkarte des Kompetenznetzes Einsamkeit	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 7: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 3 Praxis stärken

Zu den neu hinzugekommenen Maßnahmen zählt **3.3.2 Angebotslandkarte des Kompetenznetzes Einsamkeit**. Die digitale Angebotslandkarte soll dazu dienen, bestehende Initiativen und Projekte zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit bundesweit zu erfassen und sichtbar zu machen. Sie soll zudem von Einsamkeit betroffenen Personen helfen, Angebote in ihrem Nahraum zu finden, Gewährleistungsträger dabei unterstützen, vorhandene Maßnahmen zu identifizieren und Lücken zu ermitteln, sowie soziale Dienstleistungsträger bei der Bereitstellung wirksamer Interventionen gegen Einsamkeit unterstützen.

Darüber hinaus ist hier die Maßnahme **3.5.2 (neu) Entwicklung von spezifischen Vortragsformaten für unterschiedliche Akteure** zu nennen. Es werden spezifische Vortragsformate für unterschiedliche Akteurinnen und Akteure (Politik, Verwaltung, Forschung, Zivilgesellschaft, Praxis) entwickelt. Bislang wurden ca. 77 Vorträge durch das KNE umgesetzt. Diese Maßnahme wird nicht als neu hinzugekommene Maßnahme gezählt, da sie die bisherige Maßnahme **3.5.2 (alt) Podcast des KNE** ersetzt. Durch den Podcast des KNE sollte ein Beitrag zur Förderung regelmäßiger Informationsformate zu aktuellen Themen und Entwicklungen im Kontext von Einsamkeit geleistet werden. Ein Podcast des

<sup>17</sup> Weitere Informationen zum Beirat sind hier zu finden: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/das-kne/projektbeirat>

KNE kann in der aktuellen Förderphase des KNE nicht umgesetzt werden. Nach Konzeptionierung und Erstellung einer ersten Pilotfolge erwies sich der zeitliche Aufwand als zu groß.

### 3.4 Ergebnisse zum Ziel 4 „Bereichsübergreifend agieren“

Aufgrund der Komplexität des Themas Einsamkeit bedarf es einer gesamtgesellschaftlichen Bearbeitung. In der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit wurde Ziel 4 daher wie folgt formuliert: *„Einsamkeit wird als gesamtgesellschaftliche Herausforderung verstanden und die Vorbeugung sowie Linderung von Einsamkeit sektoren- und bereichsübergreifend fokussiert.“*<sup>18</sup> Um dies zu ermöglichen, ist es wichtig, das Thema Einsamkeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen mitzudenken. Sowohl die soziale Daseinsvorsorge als auch Kommunen nehmen hierbei eine wesentliche Funktion ein.

Die Maßnahmen der Strategie sollen daher u. a. dazu beitragen, dass Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Disziplinen für das Thema Einsamkeit sensibilisiert werden, um ein sektorenübergreifendes Vorgehen zu ermöglichen. Zudem soll die Förderung des freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamts gestärkt werden.

Ziel 4 sind insgesamt 70 Maßnahmen (siehe Abbildung 2: Maßnahmen der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit, nach Monitoring 2024, nach Strategie-Zielen), zugeordnet, von denen sich 55 in Umsetzung befinden, fünf abgeschlossen wurden, eine geplant ist und sich neun Maßnahmen in Klärung befinden. Weitere Informationen zu den Maßnahmen sind in der Tabelle im Anhang zu finden.

#### **Kernmaßnahmen**

Für Ziel 4 wurden zwei Kernmaßnahmen definiert. Die Kernmaßnahme **4.1 Bundesweite Koalition zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit** befindet sich in Klärung, ihr wurden bisher keine konkreten Maßnahmen zugeordnet. Die Kernmaßnahme **4.2 Etablierung einer interministeriellen Arbeitsgruppe zum Thema Einsamkeit** befindet sich in Umsetzung (siehe Tabelle 8).

---

<sup>18</sup> Vgl. Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/strategie-der-bundesregierung-gegen-einsamkeit-234582>

Nr.	Beschreibung	Ressort	Status
4.1	<b>Bundesweite Koalition zur Vorbeugung und Lindereung von Einsamkeit</b>	übergreifend	in Klärung
4.2	<b>Etablierung einer interministeriellen Arbeitsgruppe zum Thema Einsamkeit</b>	übergreifend, FF BMFSFJ	in Umsetzung
4.2.1	Konstituierung der interministeriellen Arbeitsgruppe zu Einsamkeit	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 8: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 4 Bereichsübergreifend agieren

Der Kernmaßnahme **4.2 Etablierung einer interministeriellen Arbeitsgruppe zum Thema Einsamkeit** wurde die neu hinzugekommene Maßnahme **4.2.1 Konstituierung der interministeriellen Arbeitsgruppe zu Einsamkeit** zugeordnet, welche neben weiteren Maßnahmen im Folgenden genauer beschrieben wird.

### Neu hinzugekommene Maßnahmen

Seit dem Kabinettsbeschluss der Strategie gegen Einsamkeit im Dezember 2023 sind im Ziel 4 insgesamt zehn neue Maßnahmen hinzugekommen.

Nr.	Beschreibung	Ressort/ Einheit
4.2.1	Konstituierung der interministeriellen Arbeitsgruppe zu Einsamkeit	BMFSFJ
4.3.1	Konstituierung Bund-Länder-Austausch zu Einsamkeit	BMFSFJ
4.9.3	Modellprogramm „AGIL – Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben“	BMFSFJ
4.12.2	ESF Plus-Programm „Bildung und Engagement ein Leben lang“ (BELL)	BMFSFJ
4.20.6	Onlineangebot <a href="http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de">www.gesund-aktiv-aelter-werden.de</a>	BZgA
4.20.7	Impulsgeber Bewegungsförderung	BZgA
4.21.1	Kabinettsbeschluss Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz	BMG
4.24.1	Medien und Digitales im Alltag von Kindern und Jugendlichen	BZgA
4.25.9	Durchführung des Engagement-Wettbewerbs machen!	OstB
4.25.10	Engagementpreis 80plus	BMFSFJ

Tabelle 9: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 4 Bereichsübergreifend agieren

Neu hinzugekommen ist die der Kernmaßnahme 4.2 zugeordnete Maßnahme **4.2.1 Konstituierung der interministeriellen Arbeitsgruppe zu Einsamkeit**. Um eine nachhaltige und bereichsübergreifende Bearbeitung des Themas zu fördern, etabliert die Bundesregierung eine interministerielle Ar-

beitsgruppe (IMA) zu Einsamkeit unter Federführung des BMFSFJ. Die IMA hat zum Ziel, den ressortübergreifenden Austausch sowie ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten. Die IMA hat eine große Bedeutung für die Umsetzungsphase und Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit. Das Querschnittsthema Einsamkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die verschiedene Ressorts betrifft. Die Strategie soll auch zum Zwecke ihrer Weiterentwicklung weitere Häuser ansprechen und in die Pflicht nehmen, konkrete Maßnahmen gegen Einsamkeit neu anzugehen bzw. in bestehenden Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Teilhabe das Thema Einsamkeit gezielt zu integrieren (z. B. durch Schwerpunktsetzungen, Vernetzungsveranstaltungen). Am 14.05.2024 konstituierte sich die IMA Einsamkeit. Es sollen pro Jahr ein bis zwei Sitzungen stattfinden.

Neu hinzugekommen ist auch die Maßnahme **4.3.1 Konstituierung Bund-Länder-Austausch zu Einsamkeit**, die der übergeordneten Maßnahme **4.3 Regelmäßiger Austausch zwischen dem Bund und den zuständigen Ressorts der Länder** unter Berücksichtigung bestehender Strukturen zugeordnet wurde. Im Rahmen der Maßnahme 4.3.1 etabliert das BMFSFJ einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Bund und den zuständigen Ressorts der Länder zum Thema Einsamkeit. Dabei werden die bereits bestehenden Strukturen berücksichtigt (Bund-Länder-Austausch Seniorenpolitik). Am 27.02.2024 konstituierte sich der Bund-Länder-Austausch zu Einsamkeit. In ca. zwei Treffen pro Jahr findet ein Austausch zu den Aktivitäten der Länder und des Bundes gegen Einsamkeit statt. Auch Prüfaufträge der Strategie gegen Einsamkeit werden diskutiert.

Der übergeordneten Maßnahme **4.9 Stärkung von generationenübergreifenden Wohnformen** wurde die konkrete Maßnahme **4.9.3 Modellprogramm „AGIL – Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben“** neu hinzugefügt. Mit dem Modellprogramm „AGIL – Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben“ unterstützt das BMFSFJ modellhafte Bau- und Investitionsprojekte des gemeinschaftlichen und generationengerechten Wohnens im ländlichen und städtischen Raum. Alterung, zunehmender Pflegebedürftigkeit und Individualisierung soll innovativ begegnet werden. Einsamkeit soll entgegengewirkt und Teilhabe gefördert werden. Nachbarschaften sollen gestärkt und neue Gemeinschaften initiiert werden, in denen sich Menschen auch außerhalb der Familie füreinander einsetzen und informelle Hilfenetze entstehen.

Neu hinzugekommen ist die Maßnahme **4.12.2 ESF Plus-Programm „Bildung und Engagement ein Leben lang“ (BELL)**, die der übergeordneten Maßnahme **4.12 Förderung der Bildung im Alter** im Sinne des lebenslangen Lernens zugeordnet wurde. Mit dem ESF Plus-Programm Bildung und Engagement ein Leben lang unterstützt das BMFSFJ Projekte, die dazu beitragen, die Potenziale des lebenslangen Lernens auch für ältere Menschen zu realisieren. Ziele des Programms sind das Erhöhen von Bildungsaktivitäten älterer Menschen sowohl als Lernende als auch als Wissensvermittelnde

durch einen quantitativen Ausbau von Bildungsgelegenheiten für ältere Menschen, eine qualitative Weiterentwicklung von Bildungsgelegenheiten für ältere Menschen und eine inklusive und diverse Gestaltung von Bildungsgelegenheiten, die sich an ältere Menschen in ihrer Heterogenität richten. Übergreifend trägt das Programm dazu bei, die gesellschaftliche Teilhabe Älterer zu verbessern, ihre Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität zu erhalten, ihr Erfahrungswissen zu nutzen und das Potenzial älterer Menschen für Innovationen und freiwilliges Engagement zu fördern.

Zu der übergeordneten Maßnahme **4.20 Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung von Kompetenzen älterer Menschen sowie zur Unterstützung** sind zwei weitere Maßnahmen (Maßnahme 4.20.6 und 4.20.7) neu hinzugekommen. Die Maßnahme **4.20.6 Onlineangebot [www.gesund-aktiv-aelter-werden.de](http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de)** bietet älteren Menschen und ihren Angehörigen zahlreiche Informationen zu Themen wie Demenz, Depressionen, Koronare Herzkrankheit und Hörgesundheit, praktische Tipps für eine gesunde Ernährung und erholsamen Schlaf sowie Anregungen für mehr Bewegung im Alltag. Für Fachkräfte in Kommunen und Pflege stehen unter anderem wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse zur Bewegungsförderung älterer und hochaltriger Menschen, Arbeitshilfen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie eine umfangreiche Projektdatenbank zur Verfügung. In der Mediathek können Materialien rund um die Themen gesund älter werden, Bewegung im Alter sowie Gesundheits- und Bewegungsförderung älterer Menschen kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.

Zudem ist die Maßnahme **4.20.7 Impulsgeber Bewegungsförderung** neu hinzugekommen. Um Kommunen bei der Umsetzung bewegungsförderlicher Maßnahmen zu unterstützen, bietet der Impulsgeber Bewegungsförderung eine interaktive Prozessbegleitung von der Sensibilisierung und Entwicklung eines Leitbildes über die Bestands- und Bedarfsanalyse und Strategieentwicklung bis zur eigentlichen Umsetzung und Evaluation. Dazu gehören Hintergrundmaterialien und Argumentationshilfen, Instrumente zur Bestands- und Bedarfserhebung, eine Projektsammlung mit nationalen Praxismaßnahmen der Bewegungsförderung als Inspiration und ein Auswertungsservice, um Umfragen auszuwerten und die Ergebnisse darzustellen.

Eine weitere neu hinzugekommene Maßnahme ist **4.21.1 Kabinettsbeschluss Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz**, die der übergeordneten Maßnahme **4.21 Weiterentwicklung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung** zugeordnet ist. In Umsetzung des Koalitionsvertrages wurden Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der ambulanten psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung vorbereitet. Das Kabinett hat am 22.05.2024 den Entwurf des Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes beschlossen. In Bezug auf die Versorgung von Kindern und Jugendlichen enthält der Entwurf die gesetzliche Grundlage zur Schaffung einer separaten Bedarfsplanung.

Als neue Maßnahme ist auch **4.24.1 Medien und Digitales im Alltag von Kindern und Jugendlichen** hinzugekommen, die der übergeordneten Maßnahme **4.24 Förderung digitaler Kompetenzen junger Menschen im achtsamen Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken** zugeordnet wurde. Maßnahme **4.24.1 Medien und Digitales im Alltag von Kindern und Jugendlichen** ist ein Informationsflyer mit dem Titel „Online sein mit Maß und Spaß“, der in einfacher Sprache verfasst wurde.<sup>19</sup>

Zu der übergeordneten Maßnahme **4.25 Stärkung des freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamts** sind zwei neue Maßnahmen hinzugekommen. Dies ist zum einen Maßnahme **4.25.9 Durchführung des Engagement-Wettbewerbs „machen!“** und zum anderen Maßnahme **4.25.10 Engagementpreis 80plus**.

Ziel und Inhalt der Maßnahme **4.25.9 Durchführung des Engagement-Wettbewerbs „machen!“** ist der (jährliche) Wettbewerb, um das freiwillige Engagement in Ostdeutschland zu würdigen, öffentlich sichtbar zu machen und die Umsetzung von Projektideen in ländlichen Räumen zu unterstützen. Der Wettbewerb zahlt indirekt auf die Ziele der Strategie ein. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf Engagierte und kann so ggf. zu weiterem Engagement inspirieren. Insgesamt wurden 200 Projektideen in drei Kategorien prämiert. Seit 2019 haben mehr als 2.800 Organisation Projektideen eingereicht. Die Ideen müssen dabei in Gemeinden mit weniger als 50.000 Einwohner umgesetzt werden. Gerade in Ostdeutschland sind die kleineren Städte und Gemeinden von Überalterung betroffen - Einsamkeit spielt eine große Rolle. Eine überwiegende Zahl der Projekte hatte zum Ziel, Begegnungsorte zu schaffen und Menschen miteinander in Kontakt zu bringen.

Mit der neu hinzugekommenen Maßnahme **4.25.10 Engagementpreis 80plus** wird das bürgerschaftliche Engagement hochaltriger Menschen gewürdigt. Oft wird nicht gesehen, dass das Engagement gerade der Hochaltrigen positive Auswirkungen auf von Einsamkeit betroffene oder bedrohte Menschen dieser Altersgruppe hat, da sich dieser Personenkreis häufig in Nachbarschaftshilfen, Besuchsdiensten, Bildungseinrichtungen und ähnlichen Aktivitäten engagiert. Dieses Engagement hat nicht nur Auswirkungen auf die Personen, denen das Engagement zugutekommt, sondern auch auf die Engagierten selbst, indem sie durch die Aktivitäten ihrer eigenen Vereinsamung entgegenwirken. Entsprechend setzte die Stiftung ProAlter in 2024 den Engagementpreis 80plus unter dem Motto Einsamkeit um.

---

<sup>19</sup> Weitere Informationen hierzu: <https://shop.bzga.de/online-sein-mit-mass-und-spess-33215001/>

### 3.5 Ergebnisse zum Ziel 5 „Menschen unterstützen – Angebote ausbauen“

Ziel 5 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit fokussiert die Menschen, die Einsamkeit erleben, und lautet: *„Menschen mit Einsamkeitserfahrungen erhalten niedrigschwellige und barrierefreie Zugänge zu bedürfnisorientierten Angeboten.“*<sup>20</sup> Da Einsamkeit Menschen jenseits von Alter und Herkunft betrifft, finden sich unter Ziel 5 eine Vielzahl an Maßnahmen, die niedrigschwellige, altersspezifische und diskriminierungssensible Ansätze verfolgen. Bestehende Unterstützungs- und Hilfsangebote sollen ausgebaut und die Perspektive betroffener Menschen in die Weiterentwicklung dieser Angebote miteinbezogen werden.

Dem Ziel 5 sind insgesamt 25 Maßnahmen zugeordnet (siehe Abbildung 2), von denen sich 23 in Umsetzung befinden, eine abgeschlossen ist und eine Maßnahme sich in Planung befindet. Weitere Informationen zu den Maßnahmen sind in der Tabelle im Anhang zu finden. Dabei sind fünf der 25 Maßnahmen neu hinzugekommen.

#### **Kernmaßnahmen**

Auch für Ziel 5 sind zwei Kernmaßnahmen definiert, die sich beide in Umsetzung befinden, da ihnen konkrete Maßnahmen zugeordnet sind. Diese befinden sich in Umsetzung. Bei den Kernmaßnahmen handelt es sich um **5.1 Förderung von Maßnahmen mit Angeboten zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit** und **5.2 Förderung niedrigschwelliger digitaler und telefonischer Beratungsangebote** (siehe Tabelle 10).

---

<sup>20</sup> Vgl. Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/strategie-der-bundesregierung-gegen-einsamkeit-234582>

Nr.	Beschreibung	Ressort/ Einheit	Status
<b>5.1</b>	<b>Förderung von Maßnahmen mit Angeboten zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit</b>	übergreifend	in Umsetzung
5.1.1	Förderung des Modellprojekts des Malteser Hilfsdiensts (MHD) „Miteinander Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“	BMFSFJ	in Umsetzung
5.1.2	Förderung des ESF Plus-Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen - gegen Einsamkeit und soziale Isolation“	BMFSFJ	in Umsetzung
5.1.3	Förderung des Modellprojekts „Verein(t) gegen Einsamkeit“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)	BMFSFJ	in Umsetzung
5.1.4	Förderung des ESF Plus-Programms „Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden“	BMFSFJ	in Umsetzung
5.1.5	a) Bekanntmachung unter dem Titel „Soziale Dorfentwicklung - Starke Gemeinschaften für zukunftsfähige ländliche Räume“ i. R. d. Bundesprogramms Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) b) Projekt „Regionale CommunitySoftware Inklusion4.0“ der Maßnahme „Land.Digital“ im BULEplus	BMEL	a) in Umsetzung b) abgeschlossen
5.1.6	Modellprojekt „Fit und verbunden gegen Einsamkeit“	BMFSFJ/BMG	geplant
<b>5.2</b>	<b>Förderung niedrigschwelliger digitaler und telefonischer Beratungsangebote</b>	übergreifend	in Umsetzung
5.2.1	Förderung der TelefonSeelsorge	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.2	Förderung von Nummer gegen Kummer e. V. (NgK)	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.3	Förderung des Projekts [U25] Suizidprävention (Deutscher Caritasverband und Arbeitskreis Leben Freiburg)	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.4	Förderung von Jugendnotmail.de	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.5	Förderung Online-Beratungsplattform JUUUPORT.de	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.6	Förderung von Lambda Peersupport (Jugendnetzwerk Lambda e.V.)	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.7	Förderung der Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.8	Themenspezifische Infotelefone der BZgA	BZgA	in Umsetzung
5.2.9	Projekt Pausentaste	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.10	Krisenchat - Webchat	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 10: Kernmaßnahmen sowie dazugehörige konkrete Maßnahmen in Ziel 5 Menschen unterstützen - Angebote ausbauen

Der übergeordneten Maßnahme **5.1 Förderung von Maßnahmen mit Angeboten zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit** sind sechs konkrete Maßnahmen zugeordnet, von denen eine neu hinzugekommen ist und weiter unten vorgestellt wird (Maßnahme 5.1.6). Zu den konkreten Maßnahmen zählen folgende:

Die konkrete Maßnahme **5.1.1 Förderung des Modellprojekts des Malteser Hilfsdiensts (MHD) „Miteinander Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“** ist dem Ziel 5 *Menschen unterstützen – Angebote ausbauen* zugeordnet. Das Projekt hat das Ziel, neue Zugangswege zu hochaltrigen Seniorinnen und Senioren, die von Einsamkeit und sozialer Isolation bedroht oder bereits betroffen sind, zu erschließen und das Wissen um zielgruppenorientierte Maßnahmen zu stärken. Hierzu wurden an bundesweit über 110 Standorten durch hauptamtliche Kräfte Ehrenamtliche gewonnen und ausgebildet, die die an den einzelnen Standorten identifizierten Bedarfe langfristig umsetzen und etablieren sollen. Bei den verschiedenen Angeboten handelt es sich je nach Standort um Angebote zur persönlichen und/oder telefonischen Begleitung, Angebote zur Steigerung der Mobilität in Alltag und in der Freizeit, Treffpunkte zur Förderung der Gemeinschaft und Geselligkeit und Angebotsnetze im Stadtteil bzw. in der Region. Die Laufzeit des vierjährigen Modellprojekts endet im Dezember 2024. Ein Evaluationsbericht wird zeitnah veröffentlicht.

Im Rahmen der konkreten Maßnahme **5.1.2 Förderung des ESF Plus-Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen - gegen Einsamkeit und soziale Isolation“** (STäM) werden bundesweit 77 Projekte gefördert. Das ESF Plus-Programm fördert sozial innovative Maßnahmen, das heißt neue Projektkonzeptionen und -formen, die sowohl sozialen Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht werden als auch neue soziale Beziehungen und Kooperationen schaffen. Zielgruppe sind Menschen ab 60 Jahren, die am Übergang in die nachberufliche Phase stehen. Ziele des Programms sind: Soziale Teilhabemöglichkeiten der Zielgruppe ausbauen, finanzielle Absicherung im Alter stärken und kommunale Teilhabestrukturen für Ältere unterstützen.

Im Jahr 2023 wurde ein Programmbeirat einberufen, der das BMFSFJ bei der Durchführung und inhaltlichen Begleitung unterstützt. Er tagte bereits zwei Mal und soll im Besonderen das BMFSFJ zur fachlichen und organisatorischen Steuerung des Programms beraten und Anstöße für Weiterentwicklungen geben. Die Träger wurden darüber hinaus in zwei Jahreskonferenzen und mehreren Fachgesprächen über bestimmte Themen, wie z. B. Ansprache und Erreichung der Zielgruppe, kommunale Verankerung etc. informiert und sensibilisiert. Ende 2025 wird voraussichtlich eine Halbzeitbilanz aller Bundes-ESF-Plus-Programme, einschließlich dieses Programms, veröffentlicht.

Mit der Maßnahme **5.1.3 Förderung des Modellprojekts „Verein(t) gegen Einsamkeit“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)** wurde eine Strategie für Sportvereine erarbeitet und erprobt, wie einsame Menschen durch die 87.000 Sportvereine und die Vielfalt an Sportverbänden in Deutschland erreicht und in die Sportvereine integriert werden können. Das Projekt nutzte die Potenziale des Sports, um Einsamkeit in der Gesellschaft vorzubeugen und sie zu lindern. Denn Bewegung ist eine der wirksamsten Maßnahmen, um das Wohlbefinden und die körperliche sowie geistige Gesundheit zu verbessern. Eine regelmäßige Teilnahme an Freizeitaktivitäten wirkt als Schutzfaktor für das Erleben von Einsamkeit<sup>21</sup>, und häufige körperliche Aktivität im Alltag kann dazu beitragen, negative Auswirkungen von Einsamkeit abzumildern, wobei insbesondere auch jene Menschen profitieren, die ein erhöhtes Risiko für neurologische und psychische Störungen aufweisen.<sup>22</sup> In diesem Zusammenhang bieten Sportvereine Anlässe für soziale Begegnung und stellen wichtige nachhaltige Anlaufstrukturen dar, wo Menschen jeden Alters und aller sozialen Schichten niedrigschwellig Anschluss finden können.

Es wurde ein Projektbeirat berufen, der Sportvereinswettbewerb „Gemeinschaft bewegt“ wurde erfolgreich durchgeführt und neun Vereine ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden Kommunikationsmaterialien für Vereine erstellt, verbreitet und eine Online-Fortbildung durchgeführt. In 2024 wurden zehn geförderte „Aktionstage für soziale Verbundenheit“ in Vereinen umgesetzt.<sup>23</sup>

Maßnahme **5.1.4** ist die **Förderung des ESF Plus-Programms „Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden“**. Mit dem Programm sollen Maßnahmen für Menschen im mittleren Erwachsenenalter zwischen 28 und 59 Jahren gefördert werden. Kritische Lebenssituationen und Umbruchphasen, wie z. B. Trennung/Scheidung, Wechsel oder Verlust des Arbeitsplatzes oder auch Umzug gehen mit dem Risiko der Einsamkeit oder sozialen Isolation einher. Für diese oder ähnliche Lebensphasen sollen niedrigschwellige kommunale Strukturen mit verschiedenen Angeboten Einsamkeit verhindern oder begegnen. Das ESF Plus-Programm „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“ verfolgt als Ziele den Aufbau oder die Verstärkung von kommunalen Strukturen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit und sozialer Isolation und die Verbesserung der sozialen Teilhabe und Arbeitsmarktchancen in dieser Zielgruppe.

Unter die Maßnahme **5.1.5** fällt die **Bekanntmachung unter dem Titel „Soziale Dorfentwicklung - Starke Gemeinschaften für zukunftsfähige ländliche Räume“** im Rahmen des **Bundesprogramms**

---

<sup>21</sup> Vgl. Eyerund & Orth (2019): Einsamkeit in Deutschland - Aktuelle Entwicklung und soziodemographische Zusammenhänge (IW-Report 22/2019)

<sup>22</sup> Benedyk, Reichert et.al (2024): Real-life behavioral and neural circuit markers of physical activity as a compensatory mechanism for social isolation, in: Nature Mental Health (2024)

<sup>23</sup> Aktuelles aus dem Projekt ist zu finden unter <https://gesundheit.dosb.de/angebote/vereint-gegen-einsamkeit#ak-39294>.

**Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus)** sowie das **Projekt „Regionale CommunitySoftware Inklusion 4.0“ der Maßnahme „Land. Digital“ im BULEplus**. Mit der **Bekanntmachung „Soziale Dorfentwicklung – Starke Gemeinschaften für zukunftsfähige ländliche Räume“ im BULEplus** werden modellhafte Projekte im Bereich der sozialen Dorfentwicklung unterstützt, die zur Stärkung von (Dorf-)Gemeinschaften in ländlichen Kommunen beitragen. Diese können sich thematisch einem der folgenden Schwerpunkte widmen: Schaffung oder Nutzbarmachung sozialer Begegnungsorte/Treffpunkte, Unterstützungs- und Begleitstrukturen für ältere Menschen, Vielfalt, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Inklusion leben sowie mehr Selbstverantwortung für eine aktive soziale Dorfentwicklung. Im **Projekt „Regionale CommunitySoftware Inklusion 4.0“ der Maßnahme „Land. Digital“ im BULEplus** ist eine App entwickelt worden, die die regionalen Akteurinnen und Akteure zum Thema Inklusion vernetzt. Die App ist von Menschen mit Behinderungen einfach zu bedienen und unterstützt sie und ihre Helfenden bei der Bewältigung der alltäglichen Aufgaben. Durch die App wird eine zielgerichtete Kommunikation, der Informationszugang, Transaktionen und die Vernetzung von Menschen mit Behinderungen über digitale Endgeräte barrierearm ermöglicht. Begegnungen werden so gefördert und ergänzt sowie ein Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ermöglicht.

Der zweiten Kernmaßnahme in Ziel 5, der übergeordneten Maßnahme **5.2 Förderung niedrigschwelliger digitaler und telefonischer Beratungsangebote**, sind zehn konkrete Maßnahmen zugeordnet, von denen drei neu hinzugekommen sind, diese werden weiter unten vorgestellt (Maßnahme 5.2.8, 5.2.9 und 5.2.10). Zu den konkreten Maßnahmen zählen folgende:

Mit Hilfe der Maßnahme **5.2.1 Förderung der TelefonSeelsorge** werden Schulungen/Fortbildungen der TelefonSeelsorge durchgeführt, die zur Qualifizierung der Haupt- und Ehrenamtlichen erforderlich sind. Die TelefonSeelsorge berät kostenfrei rund um die Uhr geschlechts-, konfessions- und altersunabhängig per Telefon, Mail oder Chat zu allen Anliegen, mit denen sich Ratsuchende an sie wenden. Unter anderem ist das Thema Einsamkeit in den letzten Jahren in den Vordergrund der Beratung gerückt (andere sind z. B. Suizidprävention, familiäre Krisen). Jeder vierte Anruf, der die TelefonSeelsorge erreicht, beinhaltet das Thema Einsamkeit. Durch die Aus- und Fortbildung ihrer Haupt- und Ehrenamtlichen gewährleistet die TelefonSeelsorge die hohe Qualität der Arbeit ihrer Mitarbeitenden und befähigt diese, mit den hochsensiblen Problemstellungen kompetent umzugehen.

Unter Maßnahmennummer **5.2.2** fällt die **Förderung der Nummer gegen Kummer e. V. (NgK)**. NgK ist der zentrale Dachverband des größten kostenfreien, anonymen, telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche (seit 1980) und Eltern (seit 2001) in Deutschland. Zu den Beratungsangeboten gehören aktuell: Das Kinder- und Jugendtelefon, das Elterntelefon, die Onlineberatung (E-Mail/Chat) für Kinder und Jugendliche und die Ukraine Helpline. Der NgK setzt sich in seiner Rolle als

Koordinierungsstelle für den Erhalt, den Ausbau, die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Gesprächs- und Beratungsangebote und den Ausbau des Fachbereiches Kinderschutz im Internet ein. Die Aufgabe des NgK ist es, Kinder und Jugendliche bei allen Fragen und/oder Problemen telefonisch (Kinder- und Jugendtelefon) oder per Mail/Chat (Online-Beratung) zu beraten bzw. zu unterstützen. Das Thema Einsamkeit bzw. Einsamkeitsgefühle rangierte in den letzten Jahren unter den zehn häufigsten Beratungsthemen bei den jungen Ratsuchenden.

Maßnahme **5.2.3** ist die **Förderung des Projekts [U25] Suizidprävention (Deutscher Caritasverband und Arbeitskreis Leben Freiburg)**. [U25] ist eine Online-Beratung für suizidgefährdete Menschen unter 25 Jahren. Die Beratung der Suizidgefährdeten übernehmen Gleichaltrige, die dafür speziell geschult werden. Es handelt sich hierbei um eine niedrigschwellige, zielgruppengerechte Beratung im Netz, die kostenlos und vertraulich (anonym) ist. Das [U25]-Projekt steht als Online-Beratung überall zur Verfügung. Eine einfache E-Mail reicht, um in Kontakt mit den Beratenden zu kommen. Es sind unter anderem eine Evaluationsforschung und die Entwicklung einer [U25]-App als zukünftige Maßnahmenschritte geplant.

Die **Förderung von Jugendnotmail.de** ist in Maßnahme **5.2.4** festgehalten. In diesem Zusammenhang fördert das BMFSFJ derzeit das Projekt der KJSH - Stiftung für Kinder-, Jugend- und Soziale Hilfen „Ausbau von JugendNotmail zu einem barrierearmen und mehrsprachigen psychosozialen Online-Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche“. JugendNotmail ist ein Online-Beratungsangebot für junge Menschen, die in psychische Not geraten sind. Rund 250 ehrenamtliche Fachkräfte aus den Bereichen Psychologie und Sozialpädagogik beraten zu Themen wie Depression, Selbstverletzung, Suizidgedanken, Gewalt, Mobbing, Missbrauch, familiäre Probleme, Essstörungen und Einsamkeit. Im Fokus steht dabei die Hilfe zur Selbsthilfe sowie der Blick auf die Ressourcen der Jugendlichen. JugendNotmail bietet Ratsuchenden einen geschützten und sicheren digitalen Raum, in dem es keine Tabuthemen gibt. Die Beratenden geben ihnen Werkzeuge an die Hand, die helfen, mit ihrer Gefühlswelt umzugehen und bieten Orientierung und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Ziel des Projektes ist es, einen möglichst barrierearmen Zugang zur Online-Beratung für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Ein weiterer Fokus soll auf die soziokulturelle Vielfalt in Deutschland gelegt werden, um ein mehrsprachiges, kultursensibles Beratungsangebot bereitstellen zu können.

Maßnahme **5.2.5** beinhaltet die **Förderung Online-Beratungsplattform JUUUPORT.de**. JUUUPORT.de ist eine bundesweite peer-to-peer-basierte Online-Beratungsplattform für junge Menschen, die Probleme im Netz haben. Ehrenamtlich aktive Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland, die JUUUPORT-Scouts, helfen Gleichaltrigen vertraulich bei Online-Problemen wie digitale Einsamkeit, Cybermobbing, exzessive Mediennutzung. Sie engagieren sich auch in den sozialen

Medien des Projektes, indem sie dort Aufklärungskampagnen zu Themen wie Hass und Desinformation im Netz durchführen. Die Beratung via Kontaktformular oder Messenger ist datenschutzkonform und kostenlos. Neben der Beratung betreibt JUUUPORT aktive Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Hauptziel der peer-to-peer Online-Beratung JUUUPORT ist es, allen Kindern und Jugendlichen, die im Internet gemobbt und ausgegrenzt, durch Hassreden und problematische Inhalte verunsichert oder aufgrund ihrer Unerfahrenheit ausgenutzt werden, schnell und unkompliziert Hilfe anzubieten und ihnen den direkten Zugang zu Beratungs- und Meldemöglichkeiten zu erleichtern.

Die **Förderung von Lambda Peersupport (Jugendnetzwerk Lambda e.V.) Maßnahme 5.2.6** zielt darauf ab, die psychosoziale Situation von ratsuchenden queeren Jugendlichen im Alter von 12-27 Jahren zu verbessern. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Peer-Beratung, die sowohl digital (per E-Mail, Chat, und Videocall) als auch in Form von Empowermentgruppen (in digitalen Gruppensettings) angeboten wird. Die Peersupportenden sind selbst ehrenamtliche queere Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in einem ähnlichen Alter befinden (zwischen 18 und 27 Jahre), und somit eine hohe Empathie und Verständnis für die spezifischen Herausforderungen der Ratsuchenden mitbringen. Die Peersupportenden werden jährlich in einer Ausbildungsgruppe von bis zu 15 Personen von dem hauptamtlichen Team qualifiziert. Das Projekt hat zum Ziel, die Ratsuchenden zu stärken, indem es ihnen ermöglicht, in einem sicheren Raum Unterstützung zu finden, soziale Beziehungen aufzubauen und ihre eigene Identität zu erkunden. Die Maßnahme verfolgt ein doppeltes Empowerment, indem sie sowohl die jugendlichen Ratsuchenden als auch die jugendlichen Peersupportenden stärkt und ihnen die Möglichkeit gibt, gesellschaftliches Engagement zu entwickeln. Das Angebot konzentriert sich auf eine Gruppe von Jugendlichen, die oft unter sozialer Isolation, Einsamkeit und mangelnder Unterstützungsangebote leiden. Queere Jugendliche erleben überdurchschnittlich häufig Ablehnung und Diskriminierung, was zu einem erhöhten Risiko für Einsamkeit führt. Das Projekt Peersupport bietet diesen Jugendlichen niederschwellige, barrierefreie und bedürfnisorientierte Unterstützungsangebote, die ihnen helfen, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Isolation zu überwinden.

Unter Maßnahme **5.2.7** fällt die **Förderung der Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)**. Bei der bke finden Jugendliche durch die bke-Jugendberatung Unterstützung bei kleinen und großen Sorgen, Ärger mit den Eltern, persönlichen Problemen, Schulfragen, Liebeskummer und anderen Anliegen. Im Bezug zu Einsamkeit weist die bke in ihrem Jahresbericht von 2023 darauf hin, dass die Einsamkeit unter Jugendlichen, trotz der heute angebotenen technischen Möglichkeiten, sich permanent vernetzen zu können, groß ist. Die fortschreitende Digitalisierung stellt in der Begleitung von Jugendlichen per se weder eine Chance noch ein Risiko dar, sie ist viel-

mehr als ein Prozess der Zeit anzunehmen.<sup>24</sup> Die bke-Onlineberatung<sup>25</sup> ist das professionelle Beratungsangebot für Jugendliche und Eltern der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) in Zusammenarbeit mit den 16 Bundesländern und den freien und kommunalen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Die bke-Onlineberatung ist anonym und kostenfrei. Die Beratung erfolgt in Textform, ausschließlich durch ausgebildete Fachkräfte mit langjähriger Erfahrung.

### Neu hinzugekommene Maßnahmen

Nr.	Beschreibung	Ressort/ Einheit	Status
5.1.6	Modellprojekt „Fit und verbunden gegen Einsamkeit“ des DOSB	BMFSFJ/BMG	geplant
5.2.8	Themenspezifische Infotelefone der BZgA	BZgA	in Umsetzung
5.2.9	Projekt Pausentaste	BMFSFJ	in Umsetzung
5.2.10	Krisenchat - Webchat	BMFSFJ	in Umsetzung
5.4.4	Ideenpreis Spotlight Jugend	BMFSFJ	in Umsetzung

Tabelle 11: Neu hinzugekommene Maßnahmen in Ziel 5 Menschen unterstützen – Angebote ausbauen

Im Rahmen der Abfrage zum ersten Monitoring der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit sind zu Ziel 5 *Menschen unterstützen – Angebote ausbauen* fünf Maßnahmen neu hinzugekommen, die im Folgenden vorgestellt werden (siehe Tabelle 11).

Unter der übergeordneten Maßnahme **5.1** ist die konkrete Maßnahme **5.1.6 Modellprojekt „Fit und verbunden gegen Einsamkeit“ des DOSB** neu hinzugekommen. Das gemeinsam vom BMFSFJ und BMG geförderte Modellprojekt „Fit und verbunden gegen Einsamkeit“ des Deutschen Olympischen Sportbundes zielt auf die Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit und die Stärkung von Gemeinschaft. Durch niedrigschwellige Bewegungs- und Sportangebote sollen Menschen aller Altersgruppen mit erhöhtem Einsamkeitsrisiko, insbesondere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, angesprochen werden. Ziel ist unter anderem die Stärkung der körperlichen und psychischen Gesundheit. In sechs Teilprojekten sollen deutschlandweit konkrete Angebote in Kooperation von Sportbünden/-vereinen mit Migrantinnen- und Migrantenselbstorganisationen entwickelt und erprobt sowie nachhaltige Netzwerke aufgebaut werden.

In der Abfrage zum ersten Monitoring der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit sind als Maßnahme **5.2.8 die Themenspezifischen Infotelefonen der BZgA** neu hinzugekommen.<sup>26</sup>

<sup>24</sup> Hier sind die Jahresberichte der bke Onlineberatung zu finden: <https://www.bke-beratung.de/materialien/publikationen>

<sup>25</sup> Weitere Informationen zur Onlineberatung: <https://www.bke-beratung.de/>

<sup>26</sup> Mehr Informationen dazu sind hier zu finden: <https://www.bzga.de/service/infotelefone/>

Unter Maßnahme **5.2.9** wird das **Projekt Pausentaste** gefördert. Mit dem Projekt Pausentaste sollen pflegende Kinder und Jugendliche sowie pflegende Studierende und Auszubildende bundesweit durch ein niederschwelliges Beratungsangebot unterstützt werden. Pflegende Kinder und Jugendliche haben weniger Zeit als nicht-pflegende Gleichaltrige für soziale Kontakte, Freundschaften und Freizeit, was Einsamkeit befördern kann. Vielfach führt innerfamiliäre Pflegeverantwortung in jungen Jahren auch dazu, dass sich pflegende Kinder und Jugendliche aus Scham zurückziehen. Das Projekt Pausentaste hilft jungen Pflegenden deshalb, Pausen einzulegen, zu reflektieren und Hilfsangebote wahrzunehmen oder über die eigene Situation zu sprechen, auch anonym. Das Angebot umfasst diverse Beratungsangebote<sup>27</sup> sowie die Sensibilisierung von Lehrkräften, weiteren Akteurinnen und Akteuren und der Öffentlichkeit für das Thema.

Der **Krisenchat - Webchat** wird in Maßnahme **5.2.10** gefördert. Ziel dieses Projektes ist es, eine erweiterte Chat- und Selbsthilfe-Plattform zu schaffen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Krisensituationen durch unmittelbare, zugängliche und kompetente multimodale Beratung und Begleitung erreicht. Dafür soll eine Progressive Web Application (PWA) mit integriertem und unabhängigen Web-Chat sowie interaktivem Übungsbereich neu entwickelt werden, welche speziell ausgebildete Krisenberaterinnen und Krisenberater mit Betroffenen in Echtzeit verbindet. Damit soll eine Brücke gebaut werden, die nicht nur akute Krisenintervention ermöglicht, sondern auch aufklärt, bildet und langfristige Lösungswege aufzeigt.

Am 01.09.2024 ist der **Ideenpreis Spotlight Jugend (Maßnahme 5.4.4)** im Rahmen des Bündnisses für die junge Generation gestartet. Junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren können ihre Ideen rund um Politik, Beteiligung und Engagement in vier Kategorien einreichen. Eine Jury wählt die 40 besten Einreichungen aus. Die prämierten Ideen erhalten Preisgelder in Höhe von jeweils 5.000 Euro und werden auf den JugendPolitikTagen 2025 vorgestellt.

## 4 Zusammenfassung

Seit dem Kabinettsbeschluss zur Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit im Dezember 2023 sind 21 weitere konkrete Maßnahmen hinzugekommen. Damit steigt die Anzahl der Maßnahmen der Strategie auf 132. Das entspricht einem Anstieg von ca. 18,9 Prozent. In allen fünf Zielen der Strategie kamen neue Maßnahmen hinzu. Zu den bislang sechs vertretenen Ressorts mit Maßnahmen in der Strategie kamen drei Ressorts/ Einheiten hinzu.

---

<sup>27</sup> Diese umfassen die Website [www.pausentaste.de](http://www.pausentaste.de) sowie eine telefonische und eine Online-Beratung (E-Mail-Beratung und Terminchat) beim Kinder- und Jugendtelefon der Nummer gegen Kummer.

110 der 132 Maßnahmen befinden sich in Umsetzung. Acht dieser Maßnahmen sind abgeschlossen. Zwei der Maßnahmen befinden sich in Planung und 12 Maßnahmen befinden sich noch in Klärung.

In der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit sind insgesamt zehn Kernmaßnahmen enthalten. Für jedes der Strategie-Ziele wurden zwei Kernmaßnahmen identifiziert. Acht der zehn Kernmaßnahmen befinden sich in Umsetzung. Zwei Kernmaßnahmen befinden sich noch in Klärung. Im Vergleich zu den Maßnahmen mit Kabinettsbeschluss vom Dezember 2023 sind in vier Kernmaßnahmen weitere konkrete Maßnahmen hinzugekommen.

Das nächste Monitoring zum Stand der Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit soll im Jahr 2025 erfolgen.

Insgesamt verdeutlichen die Einzelberichte zu den Maßnahmen, dass zahlreiche Aktivitäten im Bereich Vernetzung, Sensibilisierung und Forschung zu Einsamkeit umgesetzt werden. Auch wenn viele Maßnahmen Einsamkeit nicht direkt adressieren, so ermöglicht die Umsetzung der Strategie, dass Einsamkeit nunmehr stärker in Maßnahmen der sozialen Teilhabe aufgegriffen und in den Fokus gerückt wird. Durch das strategische Vorgehen und Ineinandergreifen von Maßnahmen wird dazu beigetragen Einsamkeit in Deutschland als relevantes gesamtgesellschaftliches Thema zu etablieren. Innerhalb der Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit werden Verbindungen und Strukturen geschaffen, die nachhaltig dazu beitragen können, das Thema wirksam anzugehen. Während der Corona-Pandemie ist das Thema insgesamt in den Fokus gerückt, auch für die Medien. Die mediale Resonanz auf verschiedene Maßnahmen der Strategie deutet auf eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit insgesamt zum Thema Einsamkeit hin. Zudem ist Einsamkeit ein Thema, welches auch global bearbeitet wird. Die World Health Organization (WHO) hat bspw. eine „[Commission on Social Connection](#)“ eingesetzt und innerhalb der Europäischen Union (EU) gibt es einen „[Joint Research Centre](#)“ mit dem Projekt „[Monitoring Loneliness in Europe](#)“. Deutschland verfolgt diese Prozesse und wird in den internationalen Diskurs mit einbezogen, als ein Land, welches das Thema Einsamkeit ebenfalls auf höchster politischer Ebene adressiert.

## Anhang Maßnahmentabelle<sup>28</sup>

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
<b>Ziel 1 Sensibilisierung der Öffentlichkeit</b>					
1.1	<b>Öffentlichkeitswirksame Aktionen und Sensibilisierungskampagne</b>	BMFSFJ	in Um- setzung		
1.1.1	<p><b>Bundesweite Sensibilisierungskampagne zu Einsamkeit</b></p> <p>Die bundesweite Sensibilisierungskampagne zu Einsamkeit, die sich sowohl an Menschen mit Einsamkeitserfahrungen als auch an ihr Umfeld richtet, wird durch das BMFSFJ konzeptioniert und durchgeführt. Dabei werden digitale Kommunikations-, Informations- sowie Social-Media-Angebote erstellt, um die unterschiedlichen Zielgruppen sowohl im analogen als auch im digitalen Raum zu erreichen, für das Thema Einsamkeit zu sensibilisieren und über entsprechende Beratungs- und Hilfsangebote zu informieren. Einsamkeit ist ein gesellschaftliches Thema, das bei vielen Betroffenen mit Gefühlen der Scham verbunden ist. Dies erschwert die individuelle Linderung von Einsamkeit sowie die gesellschaftliche Debatte über das Thema. Deshalb ist eine gesellschaftliche Sensibilisierung zum Thema notwendig. Es wurde eine Dachmarke bei der Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ entwickelt und am 14.06.2022 von Bundesministerin Paus präsentiert.</p> <p>Am Tag der offenen Tür des BMFSFJ 2022 und 2023 und am Demokratiefest der Bundesregierung in 2024 wurde das Thema Einsamkeit am Messestand präsentiert, Menschen konnten Fragen stellen und es wurden Give-aways mit Kampagnenlogo, die Gemeinschaft fördern, ausgegeben.</p> <p>Der erstmalige Kick-Off und die Umsetzung der Sensibilisierungskampagne startete am 04.11.2022. Über mehrere Wochen wurden Kampagnenmotive für alle Altersgruppen sowohl digital, als auch analog ausgespielt. Es gab 46 Mio. Impressionen im Kampagnenzeitraum. Die Kampagnenmotive wurden im Winter 2023 nochmals ausgespielt. Insgesamt konnten hierbei ca. 14,5 Mio. Impressionen erzielt werden. Die Kampagnenmotive werden 2024 mit neuen Claims versehen, die inhaltlich mehr in die Tiefe gehen. Im Winter 2024 wurden die Motive nochmal ausgespielt.</p> <p>Die Kampagnenmotive sind <a href="#">hier</a> und <a href="#">hier</a> zu finden.</p>	BMFSFJ	in Um- setzung	11/2022	12/2024

<sup>28</sup> Die Inhalte dieser Tabelle sind das Ergebnis der Online-Abfrage des Monitorings. Da die Inhalte von mehreren zuständigen Fachreferaten der Ressorts eingetragen wurden, gibt es keine einheitliche Sprachregelung.

<sup>29</sup> Unter Ressort fallen in diesem Zusammenhang auch nachgeordnete Behörden und/oder Beauftragte.

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
1.1.2	<p><b>Öffentlichkeitswirksame Aktionen des BMFSFJ</b></p> <p>Es wurden drei öffentlichkeitswirksame Aktionen mit Bundesfamilienministerin Paus, aber auch deutschlandweit, durchgeführt.</p> <p>Ziel der Aktionen ist es, Anlässe zu bieten, damit öffentlich über das Thema Einsamkeit berichtet wird. Entsprechend werden Aktionen mit der Bundesfamilienministerin veranstaltet. Außerdem sollen, anknüpfend an die Aktionen mit der Bundesministerin, diese deutschlandweit weitergetragen werden. So nehmen Träger vor Ort die Aktionen zum Anlass selbst etwas zum Thema zu veranstalten und damit Aufmerksamkeit zu erregen und ihre Angebote sichtbar zu machen. Einsamkeit ist ein gesellschaftliches Thema, das bei vielen Betroffenen mit Gefühlen der Scham verbunden ist. Dies erschwert die individuelle Linderung von Einsamkeit sowie die gesellschaftliche Debatte über das Thema. Deshalb ist eine gesellschaftliche Sensibilisierung zum Thema notwendig. Aktionen tragen zu dieser Sensibilisierung bei. Am 14.06.2023 kam Bundesministerin Paus auf dem „GEMEINSAM Sofa“ mit Menschen auf der Friedrichstraße in Berlin zum Thema Einsamkeit ins Gespräch. Parallel wurde deutschlandweit dazu aufgerufen Angebote als Orte der Gemeinsamkeit sichtbar zu machen. Es gab Beiträge von Trägern/Initiativen/Vereinen/Projekten aus ganz Deutschland auf Facebook und Instagram (Reichweite ca. 390.000 Follower).</p> <p>Am 10.12.2023, am Tag des Chorgesangs, fand die Aktion „GEMEINSAM Singen“ am Berliner Hauptbahnhof mit Bundesministerin Paus statt. Zur Aktion kamen ca. 200 Personen und ca. 1.000 Teilnehmende (bekannt) nahmen an Aktionen deutschlandweit teil.</p> <p>Am 19.06.2024 lud Bundesministerin Paus in Berlin zu einem Coffee-to-stay zum „GEMEINSAM Kaffeetrinken“ ein. Diese Einladung wiederholten viele Engagierte vor Ort. Es wurde deutschlandweit die längste Kaffeetafel gesucht.</p> <p>Informationen zu den Aktionen sind <a href="#">hier</a> zu finden. Eine weitere Aktion in der Aktionswoche 2025 ist geplant.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	06/2023	06/2025
1.2	<b>Etablierung einer Aktionswoche Gemeinsam aus der Einsamkeit</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
1.2.1	<p><b>Planung und Umsetzung einer Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“</b></p> <p>Die Aktionswoche soll für das Thema Einsamkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe sensibilisieren und Unterstützungsangebote in ganz Deutschland sichtbar machen. An einem festgelegten Zeitpunkt im Jahr wird das Thema Einsamkeit in den Fokus gerückt. Das verbindet Engagierte von Angeboten vor Ort und erzeugt auch höhere mediale Aufmerksamkeit. Einsamkeit ist ein gesellschaftliches Thema, das bei vielen Betroffenen mit Ge-</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	06/2023	06/2025

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>fühlen der Scham verbunden ist. Dies erschwert die individuelle Linderung von Einsamkeit sowie die gesellschaftliche Debatte über das Thema. Deshalb ist eine gesellschaftliche Sensibilisierung zum Thema notwendig. Die Aktionswoche trägt zu dieser Sensibilisierung bei. Zahlreiche Ankündigungen/Aufrufe in Online Portalen und (online) Presse; 152 Beiträge von Trägern/Initiativen/Vereinen/Projekten aus ganz Deutschland auf Facebook und Instagram (Reichweite ca. 390.000 Follower). Weitere Impressionen <a href="#">hier</a>.</p> <p>Es gab ein großes Presseecho zur Aktionswoche. Auf BMFSFJ-Kanälen wurden drei Reels ausgespielt, mit insgesamt 4,3 Mio. Views. Weitere Impressionen sind <a href="#">hier</a> zu finden.</p> <p>Die Aktionswoche 2025 findet vom 26.05. bis 01.06.2025 statt.</p>				
1.3	<b>Förderung regelmäßiger, niedrigschwelliger und öffentlicher Informationsveranstaltungen</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
1.3.1	<p><b>Veranstaltungsreihe KNE Salon des Kompetenznetzes Einsamkeit (KNE)</b></p> <p>Das Kompetenznetz Einsamkeit (KNE), das vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. durchgeführt und vom BMFSFJ gefördert wird, führt die Veranstaltungsreihe KNE Salons durch, die überwiegend online stattfindet.</p> <p>Die Veranstaltungsreihe übernimmt im Kontext der Netzwerkarbeit eine wichtige Rolle. Im Rahmen dieses Formates lädt das KNE Referentinnen und Referenten ein, die in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zum Thema Einsamkeit arbeiten.</p> <p>Die KNE Salons orientieren sich an den jährlichen Schwerpunktthemen und behandeln jeweils einen ausgewählten Fokus.</p> <p>Dabei richten sie sich an alle Interessierten, an Betroffene, Fachkräfte der sozialen Arbeit, Engagierte, Politikerinnen, Politiker, Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler sowie Vertretungen aus Wohlfahrtsverbänden und anderen Organisationen. Die KNE Salons bieten damit Raum für Diskussion, interdisziplinären und innerdisziplinären Austausch. Die Reihe beleuchtet regelmäßig und niedrigschwellig unterschiedliche Aspekte des Themas Einsamkeit aus praxisnaher sowie wissenschaftlicher Perspektive. Sie zahlt damit ausdrücklich für eine breite Zielgruppe darauf ein, für das Thema Einsamkeit zu sensibilisieren und aufzuklären.</p> <p>Es wurden insgesamt 13 KNE-Salons durchgeführt (12 digitale sind <a href="#">hier</a> abrufbar; darunter jeweils fünf Salons in 2022 und 2023, sowie drei in 2024, unter Teilnahme von jeweils ca. 30 bis 50 Personen sowie ca. 300 Aufrufen im Nachgang.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2024
1.4	<b>Förderung bzw. Durchführung regelmäßiger Fachkonferenzen</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
1.4.1	<p><b>Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“</b></p> <p>Das Kompetenznetz Einsamkeit (KNE) lädt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zu jährlichen Konferenzen unter dem Titel „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ ein. Das Thema Einsamkeit wird beleuchtet und unterschiedliche Aspekte diskutiert. Die Veranstaltungen finden vor Ort und online statt. Sie richten sich an die breite Öffentlichkeit, an Akteurinnen und Akteure in der Praxis sowie dem Engagement und an Forschende. Mit den Konferenzen zu Einsamkeit wird sensibilisiert, Vernetzung und Austausch vielfältig gefördert und zahlreiche Akteurinnen und Akteure erreicht. Folgende Konferenzen wurden durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ am 14.06.2022</li> <li>• Zweite Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ am 12.06.2023</li> <li>• Dritte Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ am 17.06.2024</li> </ul> <p>Auf der Website des KNE sind Dokumentationen hinterlegt und <a href="#">hier</a> sind die Online-Live-Übertragungen einsehbar.</p> <p>Jeweils nahmen rund 100-200 interessierte Menschen aus dem Netzwerk vor Ort sowie Referierende aus Wissenschaft und Praxis teil.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2026
1.4.2	<p><b>Online-Symposium: Politik und Praxis gegen Einsamkeit und soziale Isolation. Deutsche und japanische Perspektiven.</b></p> <p>Als Auswirkung der demographischen Entwicklungen und des digitalen Wandels, verstärkt noch durch die COVID 19-Pandemie, ist das Thema Einsamkeit als gesellschaftliche Herausforderung stark präsent in Japan und in Deutschland. Die Regierungen beider Länder haben Gegenmaßnahmen ins Leben gerufen und im Juni 2023 ein „<a href="#">Joint Statement on Loneliness and Social Isolation</a>“ unterzeichnet und einen engeren Informationsaustausch vereinbart. Auf dieser Grundlage veranstalteten das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Cabinet Secretariat der Regierung von Japan sowie das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin (JDZB) am Dienstag, 13.02.2024, ein Online-Symposium zum Thema. Interessierte aus Praxis, Politik und Forschung aus beiden Ländern wurden eingeladen.</p> <p><a href="#">Hier</a> ist der Mitschnitt mit mittlerweile rund 400 Views einsehbar.</p>	BMFSFJ	abgeschlossen	01/2024	03/2024
1.5	<p><b>Förderung von anwendungsnahen Publikationen</b></p>	BMFSFJ	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
1.5.1	<p><b>Theorie-Praxis-Leitfäden und weitere anwendungsnahe Publikationen des KNE</b></p> <p>Die Arbeit des Kompetenznetzes Einsamkeit (KNE) wird durch die Veröffentlichung von verschiedenen Publikationen begleitet. Dazu erstellt das KNE Theorie-Praxis-Leitfäden mit Fokus auf Zivilgesellschaft, Kommunen und Digitalisierung sowie weitere anwendungsnahe Publikationen.</p> <p>Die Publikationsreihe KNE Transfer „Einsamkeit – Einblicke in Theorie und Praxis“ verbindet aktuelle zentrale wissenschaftliche Erkenntnisse und bestehendes Praxis- und Erfahrungswissen. Sie zeigt Forschungsbedarfe und zukünftige Handlungsoptionen auf und orientiert sich am jeweiligen Jahresschwerpunktthema. Teil der Reihe sind auch die KNE Fact-Sheets, die einen Kurzüberblick zur Thematik Einsamkeit ermöglichen sollen. Durch die Bewerbung und Verbreitung der Publikationen erreichen diese für die Praxis aufbereiteten Informationen eine große Zielgruppe zur Sensibilisierung. KNE Theorie-Praxis-Leitfäden mit Fokus auf Zivilgesellschaft und Kommunen wurden bereits veröffentlicht, ebenso wie zwei Fact-Sheets, siehe <a href="#">hier</a>.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2024
<b>Ziel 2 Wissen stärken</b>					
2.1	<b>Förderung eines Einsamkeitsbarometers</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
2.1.1	<p><b>Förderung des Einsamkeitsbarometers des KNE</b></p> <p>Ein wichtiger Baustein der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit ist die wiederkehrende Erhebung und Veröffentlichung von validen Zahlen und Fakten zu Einsamkeit in Deutschland. Umgesetzt wird dies durch das Kompetenznetz Einsamkeit (KNE) am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. mit dem Einsamkeitsbarometer.</p> <p>Das Einsamkeitsbarometer trifft zuverlässige Aussagen über die Entwicklung von Einsamkeitsbelastungen in Deutschland – besonders für die vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Die Berichterstattung setzt sich zunächst aus den beiden Modulen (I.) Einsamkeitsmonitoring 2024 und (II.) Einsamkeits-Fokusanalysen in 2025 und 2026 zusammen. Mit dem Einsamkeitsbarometer erfolgt erstmalig eine umfassende Analyse des Einsamkeitserlebens der Bevölkerung in Deutschland, womit auf das Ziel der Stärkung der Forschung zu Einsamkeit eingezahlt wird. Weitere Berichte des Einsamkeitsbarometers folgen. Der Pilotbericht wurde vom KNE im Februar 2023 veröffentlicht. Am 30.05.2024 hat Familienministerin Lisa Paus gemeinsam mit Benjamin Landes (Direktor des ISS e. V.) das erste Einsamkeitsbarometer auf einer gemeinsamen Pressekonferenz vorgestellt, siehe <a href="#">hier</a> und <a href="#">hier</a>.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2026

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	Mit dem Einsamkeitsbarometer 2024 erfolgte erstmals eine Untersuchung der Langzeitentwicklung der Einsamkeitsbelastungen innerhalb der deutschen Bevölkerung (18 Jahre und älter) auf Basis repräsentativer Daten des Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) zwischen 1992 und 2021.				
2.2	<b>Förderung von praxisnaher und partizipativer Forschung</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
2.2.1	<p><b>Praxisforschung des KNE</b></p> <p>Das Kompetenznetz Einsamkeit verfolgt einen praxisnahen, anwendungsorientierten und partizipativen Forschungsansatz. Ziel ist es, hinderliche und förderliche Faktoren in der Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit zu identifizieren.</p> <p>Mit dem partizipativen Ansatz werden Akteurinnen und Akteure sowie Betroffene – nicht nur als Interviewpartnerinnen und -partner – in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Daten einbezogen. Im Rahmen der qualitativen Praxisforschung des KNE mit betroffenen Personen sowie Expertinnen und Experten sollen förderliche und hinderliche Faktoren in der Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit identifiziert werden. Die Praxisforschung fand bereits statt, mehrere Interviews wurden geführt.</p> <p>Der Beginn der Interviewphase mit Betroffenen war im Juli 2022 (14 Interviews). Zudem wurden zwei Fokusgruppeninterviews mit insg. 16 Praktikerinnen und Praktikern durchgeführt, am 26./27.09.2022. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 fünf Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich Kommunen geführt. Die Ergebnisse sind in die weitere Arbeit des KNE sowie in die KNE-Transfer-Publikation „Einsamkeit – Einblicke in Theorie und Praxis - Fokus Kommunen“ eingeflossen. Die Publikation „Einsam unter Vielen - Einsamkeit aus der Perspektive von Betroffenen“ mit der Auswertung der qualitativen Interviews mit 14 Betroffenen von Einsamkeit ist in Vorbereitung.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2024
2.2.2	<p><b>Praxisforschungsprojekt zum ESF Plus-Programm zur Stärkung der Teilhabe ältere Menschen</b></p> <p>In Zusammenarbeit mit Referat 311 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) begleitet das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS e. V.) mit dem Praxisforschungsprojekt das ESF Plus-Programm „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“. Auf dieser Grundlage erarbeitet das ISS in Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ und dem BAFzA sowie im Austausch mit den Projektträgern einen Praxisinput für das ESF Plus-Programm. Dieser soll zur Weiterentwicklung der fachlich fundierten Umsetzung des ESF Plus-Programms in Deutschland beitragen. Bisher wurden im Rahmen der Praxisforschungsbegleitung mehrere</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	digitale Fachgespräche mit den Projektträgern durchgeführt, Arbeitshilfen erstellt und Praxisforschung umgesetzt.				
2.3	<b>Förderung von Forschung</b>	übergreifend	in Umsetzung		
2.3.1	<p><b>Rahmenprogramm Gesundheitsforschung</b></p> <p>Das auf zehn Jahre angelegte Programm zeigt die langfristigen strategischen Ziele der Bundesregierung im Bereich der Gesundheitsforschung auf und bildet den Rahmen für ihre Umsetzung. Es unterstützt Forschende in der Bekämpfung der großen Volkskrankheiten, fördert die Weiterentwicklung der personalisierten Medizin sowie innovativer Methoden, die dazu beitragen, neue oder bessere Diagnose- und Therapieverfahren zu entwickeln und neue Konzepte zur Prävention von Krankheiten zu erarbeiten, und stärkt den Forschungsstandort Deutschland. Das Programm rückt dabei den Menschen in den Mittelpunkt (Leitlinie 1) und legt besonderen Fokus auf Digitalisierung und Personalisierung in der Gesundheitsforschung (Leitlinie 2).</p> <p>Die Förderschwerpunkte lassen sich den Handlungsfeldern Forschungsförderung, Innovationsförderung und Strukturförderung zuordnen. Das Programm ist seit Januar 2019 in Kraft. Ein Ziel des Handlungsfelds Forschungsförderung ist es, Forschung zu psychischen Erkrankungen nachhaltig auszubauen. Hierzu unterhält das BMBF Fördermaßnahmen mit unterschiedlichem Fokus, u. a. zu Belastungen infolge von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung in Kindheit und Jugend, zu Belastungen im Zusammenhang mit Fluchterfahrungen und Migration oder zum Aufbau transnationaler Forschungsoperationen. Eine umfassende Annäherung wird im künftigen Deutschen Zentrum für Psychische Gesundheit umgesetzt, dessen Aufbau durch das BMBF gefördert wird.</p> <p>Einsamkeit wird hierbei in der Regel nicht gesondert erforscht, jedoch gelten soziale Isolation und fehlende soziale Unterstützung als Risikofaktoren für verschiedene psychische Beeinträchtigungen, welche in Vorhaben mit betrachtet werden. Das Rahmenprogramm Gesundheitsforschung und im Konkreten seine Fördermaßnahmen zur psychischen Gesundheit haben die Prävention, bessere Diagnostik und wirksamere Behandlung von psychischen Erkrankungen zum Fokus. Mittelbare und indirekte Effekte auf die Empfindung von Einsamkeit sind im Falle erfolgreicher Interventionen auf Vorhabenebene jedoch möglich, auch ist ein Wissenszuwachs zu Zusammenhängen zwischen Einsamkeitsaspekten und biomedizinischen Variablen auf Vorhabenebene denkbar.</p>	BMBF	in Umsetzung	01/2019	12/2028

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
2.3.2	<p><b>Repräsentativstudie „Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“</b></p> <p>Die Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, auch Teilhabesurvey genannt, ist eine sehr umfassende Panelbefragung, die die Internationale Klassifikation von Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (<i>International Classification of Functioning, Disability and Health, ICF</i>) zur Definition von Behinderung methodisch umsetzt. Dabei geht es darum, Menschen mit körperlichen, kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen selbst einschätzen zu lassen, ob und inwieweit Barrieren in ihrer räumlichen und gesellschaftlichen Umwelt ihre gesellschaftliche Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen einschränken. Die Untersuchung unterscheidet demnach analytisch zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit (selbsteingeschätzten) Behinderungen. Ziel ist es, belastbare Aussagen über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen zu treffen und verbleibende Inklusionshürden zu identifizieren.</p> <p>Die Befragungsergebnisse, die teilweise bereits in den Dritten Teilhabebericht der Bundesregierung eingeflossen sind, zeigen eine hohe Betroffenheit von Menschen mit Behinderungen durch Einsamkeit infolge von sozialer Exklusion. Ein deutlicher Anstieg von psychischen Beeinträchtigungen ist ebenfalls zu beobachten.</p> <p>Der erste Abschlussbericht zur Repräsentativbefragung 2022, ein Bericht zur 2. Welle, steht aus. Die Ergebnisse fließen außerdem in den Vierten Teilhabebericht der Bundesregierung ein.</p>	BMAS	in Umsetzung		
2.3.3	<p><b>Vierter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen</b></p> <p>Der Teilhabebericht der Bundesregierung bietet den Leserinnen und Lesern einen systematischen und ausführlichen Überblick über die Entwicklung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen in verschiedenen Lebensbereichen. Er zeigt auf, wie sich Teilhabe zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen unterscheidet und welche Entwicklungen im Zeitverlauf zu beobachten sind. Seit dem Ersten Teilhabebericht (2013) nimmt die Berichterstattung nicht mehr nur das Leistungssystem für die Gruppe der Menschen mit anerkannter Behinderung in den Blick. Vielmehr stellt sie Daten zur Lebenslage von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen zur Verfügung und bietet der Bundesregierung so eine empirisch fundierte Grundlage für ihre Politik. Der Vierte Teilhabebericht hat zwei Schwerpunkte. Er wird vertiefend die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben untersuchen wie auch die Einbindung in Familie und soziale Netzwerke. Auch das Thema Einsamkeit wird beleuchtet. Er soll Mitte 2025 veröffentlicht werden.</p>	BMAS	in Umsetzung	03/2023	06/2025
2.3.4	<p><b>Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2022 mit Informationen zu Einsamkeit</b></p> <p>In der Zeitverwendungserhebung, die vom BMFSFJ gefördert und vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt wird, wurden die Teilnehmenden 2022 erstmals um ihre subjektive Einschätzung zu der Aussage Ich fühle mich oft einsam gebeten.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2019	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	Es handelt sich um eine Einzelmaßnahme in Form einer amtlichen Statistik auf Grundlage des Zeitverwendungserhebungsgesetzes.				
2.4	<b>Förderung von Expertisen</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
2.4.1	<b>KNE Expertisen</b> Die Arbeit des Kompetenznetzes Einsamkeit wird durch die Veröffentlichung von Expertisen flankiert, in denen das vorhandene Wissen zur Bekämpfung von Einsamkeit durch Fachexpertinnen und Fachexperten gebündelt wird. Die Ergebnisse fließen in die Arbeitsformate des Netzwerks ein, bereiten die Forschung vor und bilden einen eigenständigen praxisqualifizierenden Publikationsstrang. Durch die Expertisen wird die Qualifizierung der Forschung zu Einsamkeit in Deutschland gefördert. Die bisher 15 veröffentlichten Expertisen sind <a href="#">hier</a> einsehbar.	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2026
2.5	<b>Monitoring-Bericht zur Umsetzung der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
2.5.1	<b>Förderung der Geschäftsstelle zur Begleitung der Strategie gegen Einsamkeit am KNE</b> Die Geschäftsstelle zur Strategie, die im Projekt Kompetenznetz Einsamkeit angesiedelt ist, unterstützte das BMFSFJ bei der Erarbeitung der Strategie und begleitet den Umsetzungsprozess. Dazu zählen Fachimpulse bei Formaten wie dem Bund-Länder-Austausch zu Einsamkeit oder der interministeriellen Arbeitsgruppe sowie die Unterstützung bei Planung und Umsetzung des Monitorings und dem Erstellen des Monitoring-Berichtes. Bei der Erarbeitung der Strategie fiel darunter die Unterstützung bei der Umsetzung des Beteiligungsprozesses, die Sichtung der 42 Stellungnahmen und Durchführung einer Diskussionsveranstaltung, sowie von Fachgesprächen. Die Geschäftsstelle zur Begleitung der Strategie gegen Einsamkeit am KNE trägt dazu bei, dass das Wissen um die Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit im professionellen Kontext und im Engagement gestärkt wird. Die Geschäftsstelle am KNE hat den Erarbeitungsprozess der Strategie erfolgreich begleitet, das Monitoring-Verfahren mit aufgesetzt und gestartet und Impulse bei Veranstaltungen, wie dem Bund-Länder-Austausch, gehalten.	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2022	12/2026
2.6	<b>Prüfauftrag zur Förderung von universitären Lehrstühlen zum Thema Einsamkeit</b>	BMFSFJ und zuständige	in Klärung		

### Ziel 3 Praxis stärken

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
3.1	<b>Ausbau altersunabhängiger und diskriminierungssensibler Zugänge zu Förderprogrammen - Fokus vulnerable Gruppen</b>	BMFSFJ	in Klärung		
3.2	<b>Regelmäßige Austausch- und Partizipationsformate</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
3.2.1	<p><b>Formate im Rahmen der Netzwerkarbeit des Kompetenznetzes Einsamkeit</b></p> <p>Im Rahmen der Netzwerkarbeit des KNE werden unterschiedliche Akteurinnen und Akteure, die im zivilgesellschaftlichen Raum, in der Wissenschaft und der Politik, in der Vorbeugung sowie Linderung von Einsamkeit aktiv sind, durch unterschiedliche Netzwerkveranstaltungen zusammengebracht. Ziel dieses Vernetzens ist es, die Arbeit und Maßnahmen gegen Einsamkeit durch bestehendes Wissen und Erfahrungen weiterzuentwickeln. Durch vielfältige Vernetzungsveranstaltungen des KNE wird die Praxis der zahlreichen Akteurinnen und Akteure in den Wohlfahrtsverbänden, im zivilgesellschaftlichen Engagement sowie in der Praxis der Sozialen Arbeit in der aktiven Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit gestärkt. Die Erfahrung und das praktische Wissen der Aktiven im Engagement und der Sozialen Arbeit können durch einen stärkeren Austausch zu einer Verbesserung der Arbeit im Kontext von Einsamkeit beitragen. Die KNE-Salons (s. Maßnahme Nr. 1.3.1) sind ebenfalls Formate im Rahmen der Netzwerkarbeit des Kompetenznetzes Einsamkeit.</p> <p>Im politischen, zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Feld arbeiten bereits zahlreiche und vielfältige Akteurinnen und Akteure auf unterschiedlichen Ebenen rund um den Themenkomplex Einsamkeit. Dabei wird das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet und beleuchtet. Am 25.10.2024 fand z. B. ein <a href="#">Forschungskolloquium zu Einsamkeit</a> des KNE statt, in Kooperation mit dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten „Interdisziplinären Forschungsnetzwerk Einsamkeit“ (InLoNe). Ziel war der Austausch zu Forschung aus verschiedenen Disziplinen und in unterschiedlichen Qualifikationsphasen. Es wurden 30 Forscherinnen und Forscher eingeladen, die ihre Forschung in Form von Vorträgen und Postern vorgestellt haben. Es gab einen regen Austausch und das Netzwerk des KNE konnte erweitert werden.</p> <p>Das KNE nimmt sich zum Ziel, bestehendes Wissen und Expertisen zu bündeln sowie die Vernetzung der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure voranzutreiben. Um dieses Ziel zu erreichen und das KNE bei der strategischen Ausrichtung seiner Arbeit zu unterstützen, wird es von einem Projektbeirat begleitet. Der Projektbeirat bietet einen Resonanzraum für das Projekt und ist in beratender Funktion tätig. Er tritt in der Regel zwei Mal jährlich zusammen. Mit ihm soll eine enge Kooperation und Abstimmung mit politischen Vertretungen unterschiedlicher Ebenen, den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrt, dem Bundesministerium für Familie, Senioren,</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2026

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren aus der Forschung und dem zivilgesellschaftlichen Raum gewährleistet werden. Bislang wurden in 2022, 2023 und 2024 je zwei Beiratssitzungen durchgeführt. Weitere Informationen sind <a href="#">hier</a> einsehbar. Zu 2025 soll sich der Beirat neu formieren.				
3.3	<b>Systematisierung der zahlreichen und vielfältigen Maßnahmen</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
3.3.1	<p><b>Online-Umfrage zu Angeboten und Maßnahmen durch das KNE</b></p> <p>Ziel der Systematisierung ist es, die Angebotslandschaft zur Prävention und Linderung von Einsamkeit in Deutschland abzubilden und einen Rahmen für das Verständnis der verschiedenen Ansätze und deren Zusammenwirken in einer Gemeinschaft zu entwickeln. Es soll gezeigt werden, wie durch unterschiedliche Maßnahmen Einsamkeit in seinen Facetten adressiert werden kann. Durch die Systematisierung von Maßnahmen gegen Einsamkeit soll eine Übersicht über potentielle Ansatzpunkte für Interventionen erstellt, das bestehende Wissen erweitert und die evidenzbasierte (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen gefördert werden. Mit der Systematisierung der zahlreichen und vielfältigen Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit wird gefördert, einen Überblick über die bestehende Maßnahmen- und Projektlandschaft zu erhalten sowie die Vernetzung zu stärken. Die Erhebung wurde als Online-Befragung im Zeitraum von April bis Dezember 2022 durchgeführt. In diesem Zeitraum wurden ca. 2.500 Fragebögen ausgefüllt, von denen 373 gültig waren.</p> <p>Der Bericht Maßnahmen, Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit in Deutschland. Eine Systematisierung. wurde im Juli 2023 veröffentlicht und ist <a href="#">hier</a> abrufbar.</p>	BMFSFJ	abgeschlossen		07/2023
3.3.2	<p><b>Angebotslandkarte des Kompetenznetzes Einsamkeit</b></p> <p>Eine digitale Angebotslandkarte soll dazu dienen, bestehende Initiativen und Projekte zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit bundesweit zu erfassen und sichtbar zu machen.</p> <p>Die Angebotslandkarte soll von Einsamkeit betroffenen Personen helfen, Angebote in ihrem Nahraum zu finden, Gewährleistungsträger dabei unterstützen, vorhandene Maßnahmen zu identifizieren und Lücken zu ermitteln sowie soziale Dienstleistungsträger bei der Bereitstellung wirksamer Interventionen gegen Einsamkeit unterstützen.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	05/2023	12/2026
3.4	<b>Entwicklung nachhaltiger sowie prozessorientierter und die Fortentwicklung bestehender Förderprogramme</b>	BMFSFJ	in Klärung		
3.5	<b>Förderung regelmäßiger Informationsformate</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
3.5.1	<b>Newsletter des KNE</b> Mit dem Newsletter des KNE wird über geplante Veranstaltungen des Kompetenznetzes Einsamkeit informiert. Zudem wird auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam gemacht sowie Wissenswertes und Förderaufrufe rund um das Thema Einsamkeit mitgeteilt. Durch den Newsletter wird regelmäßig eine breite interessierte Praxis der Aktiven gegen Einsamkeit erreicht, mit Wissenswertem rund um Einsamkeit. Zum Stichtag 16.08.2024 liegen 2686 Abonnements den Newsletter vor. Er erscheint ca. alle 2 Monate.	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2026
3.5.2 (alt)	<b>Podcast des KNE</b> Mit einer Podcastreihe des KNE werden regelmäßig und niedrigschwellig Informationen und Sensibilisierung zum Thema Einsamkeit für eine breite Öffentlichkeit aufbereitet. Dabei werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Interviews einbezogen. Durch den KNE Podcast wird ein Beitrag zur Förderung regelmäßiger Informationsformate zu aktuellen Themen und Entwicklungen im Kontext von Einsamkeit geleistet. Die KNE Podcasts können in der aktuellen Förderphase des KNE nicht fertiggestellt werden. Nach Konzeptionierung und Umsetzung einer ersten Pilotfolge erwies sich der zeitliche Aufwand als zu groß. Angesichts einer breiten und etablierten Landschaft an Podcasts ist ein Erfolg zudem fraglich.	BMFSFJ	nicht umgesetzt		
3.5.2 (neu)	<b>Entwicklung von spezifischen Vortragsformaten für unterschiedliche Akteure</b> Entwicklung von spezifischen Vortragsformaten für unterschiedliche Akteure (Politik, Verwaltung, Forschung, Zivilgesellschaft, Praxis), Umsetzung von bislang ca. 77 Vorträgen des KNE. Das KNE hat in seiner Zuständigkeit als die nationale Drehscheibe zu Einsamkeit in Deutschland bereits verschiedene Vortragsformate erarbeitet.	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2026
<b>Ziel 4 Bereichsübergreifend agieren</b>					
4.1	<b>Bundesweite Koalition zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit</b>	übergreifend	in Klärung		
4.2	<b>Etablierung einer interministeriellen Arbeitsgruppe zum Thema Einsamkeit</b>	übergreifend, FF BMFSFJ	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.2.1	<p><b>Konstituierung der interministeriellen Arbeitsgruppe zu Einsamkeit</b></p> <p>Um eine nachhaltige und bereichsübergreifende Bearbeitung des Themas zu fördern, etabliert die Bundesregierung eine interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) zu Einsamkeit unter Federführung des BMFSFJ. Die IMA hat zum Ziel, den ressortübergreifenden Austausch sowie ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten. Die IMA hat eine große Bedeutung für die Umsetzungsphase und Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit. Das Querschnittsthema Einsamkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die alle Ressorts betrifft. Die Strategie soll auch zum Zwecke ihrer Weiterentwicklung weitere Häuser ansprechen und in die Pflicht nehmen, konkrete Maßnahmen gegen Einsamkeit neu anzugehen bzw. in bestehenden Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Teilhabe, das Thema Einsamkeit gezielt zu integrieren (z. B. durch Schwerpunktsetzungen, Vernetzungsveranstaltungen). Am 14.05.2024 konstituierte sich die IMA Einsamkeit, geplant sind 1-2 Sitzungen pro Jahr.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	05/2024	12/2025
4.3	<p><b>Regelmäßiger Austausch zwischen dem Bund und den zuständigen Ressorts der Länder unter Berücksichtigung bestehender Strukturen</b></p>	BMFSFJ	in Umsetzung		
4.3.1	<p><b>Konstituierung Bund-Länder-Austausch zu Einsamkeit</b></p> <p>Das BMFSFJ etabliert einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Bund und den zuständigen Ressorts der Länder zum Thema Einsamkeit vorbeugen und lindern. Dabei werden bereits bestehende Strukturen berücksichtigt (Bund-Länder-Austausch Seniorenpolitik).</p> <p>Am 27.02.2024 konstituierte sich der Bund-Länder-Austausch zu Einsamkeit. In ca. zwei Treffen pro Jahr findet ein Austausch zu den Aktivitäten der Länder und des Bundes gegen Einsamkeit statt. Eine allen zugängliche Übersicht der Aktivitäten wird erstellt, so dass ein Voneinander-Lernen stattfindet.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	02/2024	12/2025
4.4	<p><b>Förderung sozialer Orte für Austausch, Begegnung und Engagement</b></p>	übergreifend	in Umsetzung		
4.4.1	<p><b>Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander (MGH)</b></p> <p>Mit den rund 530 im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander aktiven Mehrgenerationenhäusern (MGH) existiert eine umfassende bundesweite soziale Infrastruktur, die von täglich ca. 55.700 Besucherinnen und Besuchern, unter anderem zur Vermeidung sozialer Isolation, genutzt wird. Durch die rund 32.800 Angebote, die die MGH insgesamt im Jahr 2023 vor Ort angeboten haben, wird nicht nur das Miteinander der Generationen gestärkt, sondern generell die soziale Teilhabe der Menschen, wodurch die Häuser präventiv gegen ungewollte Vereinsamung wirken. Die Variation der MGH-Angebote für Menschen unterschiedlichen Al-</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2021	12/2028

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>ters, Herkunft und Geschlecht ist so bunt und vielfältig wie unsere Gesellschaft. Ob gesellige Mittagstische, Senioren-Cafés, Alleinerziehenden-Treffs, intergenerative Spielenachmittage oder Integrationsprojekte, quasi alle Angebote und Aktivitäten in den MGH stiften Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl und wenden sich somit gegen Isolation und Einsamkeit. MGH sind analog zur Maßnahme <b>4.4 Förderung sozialer Orte für Austausch, Begegnung und Engagement</b> der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit soziale Orte, welche Raum für Austausch, Begegnung und Engagement von Menschen aller Altersgruppen in den Kommunen bieten. MGH sollen zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen und damit zu gleichwertigen und besseren Lebensverhältnissen beitragen. Sie sind Orte der Begegnung für Menschen jeden Alters, ermöglichen Teilhabe und stärken den sozialen Zusammenhalt und demokratische Partizipation.</p> <p>Im Corona-Projekt 2021 „MGH – kommunikativ &amp; digital“ wurden die MGH in Kooperation mit dem Innovationsbüro des BMFSFJ, den Digitalen Engeln des DsiN e.V., der nebenan.de Stiftung und dem Verband für sozial-kulturelle Arbeit e. V. (VsKA) fachlich zu Fragen der Digitalisierung beraten und bei der Planung und Umsetzung digitaler Angebote und solcher auf Distanz begleitet. Die fachliche Begleitung durch den VsKA wurde 2022 mit dem Projekt „MGH – digital kompetent &amp; innovativ“ fortgesetzt. Über 300 MGH haben 2021 und 2022 i. R. d. Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ mit zahlreichen Angeboten am Projekt „MGH – gemeinsam &amp; engagiert mit Kindern &amp; Jugendlichen“ teilgenommen. Vom 14. bis zum 28.05.2023 (um den Tag der Nachbarn am 26.05.2023) fanden in zahlreichen MGH die Aktionstage „Gemeinsam gegen Einsamkeit“ statt.</p>				
4.4.2	<p><b>Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (BGZ)</b></p> <p>Im Mittelpunkt des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ (BGZ) steht die Förderung von Projekten, die das interkulturelle Zusammenleben vor Ort in Städten, Kommunen und im ländlichen Raum nachhaltig verbessern, den Spracherwerb begleiten, Teilhabe ermöglichen und zum gemeinsamen, freiwilligen Engagement ermutigen.</p> <p>Das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ ist ein laufendes Förderprogramm, das 2021 gestartet ist.</p> <p>Die Projekte zum konkreten Themenschwerpunkt „Wege aus der Isolation – Begegnung und Teilhabe fördern“ sind im Förderjahr 2024 gestartet. Die Projekte können bis zu 36 Monate gefördert werden. Die jährliche Ausschreibung der Fördermittel enthält jeweils wechselnde Themenschwerpunkte, zu denen Fördermittel für Projekte vergeben werden.</p>	BMI	in Umsetzung	01/2021	12/2025

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>2023 adressierte die Ausschreibung für das Förderjahr 2024 mit dem Förderschwerpunkt „Wege aus der Isolation – Begegnung und Teilhabe fördern“ das Thema Einsamkeit von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte. Zwischenergebnisse zum spezifischen Themenschwerpunkt mit Bezug zum Thema Einsamkeit liegen nicht vor.</p> <p>Die Wirkung der geförderten Projekte insgesamt wird jährlich durch ein seit 2020 durchgeführtes Monitoring erfasst. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf <a href="http://www.bgz-vorort.de">www.bgz-vorort.de</a> veröffentlicht.</p> <p>Das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ ist ein fortlaufendes Förderprogramm. Die aktuelle Förderrichtlinie des Programms ist bis 31.12.2025 gültig.</p> <p>Die im Rahmen des Themenschwerpunktes „Wege aus der Isolation – Begegnung und Teilhabe fördern“ geförderten Projekte enden in der Regel im Dezember 2026.</p>				
4.4.3	<p><b>Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) - Integrierte ländliche Entwicklung (ILE)</b></p> <p>Zweck der ILE-Förderung ist es, zur Verbesserung der Agrarstruktur im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union unter Berücksichtigung der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele gleichwertiger Lebensverhältnisse, einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, attraktiver und lebendiger Ortskerne und der Behebung von Gebäudeleerständen,</li> <li>• Ziele und Erfordernisse der Raumordnung, der Landesplanung, und der Anpassung an den Klimawandel, Belange des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes,</li> <li>• Reduzierung der Flächeninanspruchnahme,</li> <li>• demografischen Entwicklung sowie der</li> <li>• Digitalisierung</li> </ul> <p>die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiterzuentwickeln. Als Orte der Begegnung und damit Orte gegen die Einsamkeit werden über die ILE-Dorfentwicklung neben den Mehrfunktionshäusern auch dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen, Räume zur gemeinschaftlichen Nutzung, Co-Working-Spaces, Außenmobiliar auf Dorfplätzen, Freizeit und Naherholungseinrichtungen gefördert. Wirkungsanalyse GAK-ILE ist in Vorbereitung.</p>	BMEL	in Umsetzung	12/1971	

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.4.4	<p><b>Projekt „Im Alter IN FORM – Wohlbefinden älterer Menschen mit besonderen Bedarfen fördern“</b></p> <p>Ziel des Vorhabens war es, den Verantwortlichen der Seniorenarbeit in Politik und Zivilgesellschaft den dringenden Handlungsbedarf bei der Gesundheitsförderung älterer Menschen, vor allem der vulnerablen Personengruppen, sowie Handlungsperspektiven aufzuzeigen. Des Weiteren war eine zentrale Zielsetzung die Unterstützung von Akteurinnen und Akteuren im kommunalen Setting zur Planung und Umsetzung konkreter kommunenspezifischer Strategien zur Förderung des Wohlbefindens älterer Menschen speziell vulnerabler Personengruppen sowie älterer Migrantinnen und Migranten. Hierzu wurden die Weiterbildung und Qualifizierung von Akteurinnen und Akteuren zur Gestaltung niedrigschwelliger Angebote zur Gesundheitsförderung älterer Menschen sowie die Etablierung von Strukturen und Angebote für ältere vulnerable Personengruppen und Migrantinnen und Migranten verbessert. Weiteres Ziel war die Motivation der Akteurinnen und Akteure in der Seniorenarbeit zu steigern und die Informationen zu verbessern. Das Projekt zählt in die Maßnahmen 4.4 und 4.6 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit ein. Ein Schwerpunkt des Vorhabens lag auf der Etablierung von Strukturen und Angeboten für ältere vulnerable Personengruppen. Die BAGSO bot Beratung und Begleitungen von Pilotkommunen an. So wurden insgesamt 40 Kommunen modellhaft bei der Erstellung von Gesamtkonzepten zur Verbesserung der Angebote zur Förderung der Gesundheit älterer Menschen mit besonderen Bedarfen sowie bei der Etablierung von Nachbarschaftstischen unterstützt. In der Projektlaufzeit wurden 9 Nachbarschaftstische etabliert und in weiteren 20 Kommunen wurden Konzepte zur Umsetzung von Mittagstischen konzipiert und teilweise umgesetzt. Sowohl die Nachbarschaftstische als auch Mittagstische bieten nachhaltig Raum für Austausch, Begegnung und Engagement von Menschen.</p> <p>Des Weiteren wurde intensiv Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben, regionale Fachtagungen sowie Schulungen und Bildungslehrgänge, digitale Workshops und Blended-Learning-Kursen durchgeführt. Außerdem wurden drei Fachbroschüren veröffentlicht. Durch die aufgeführten Maßnahmen wurde den verantwortlichen Akteurinnen und Akteuren in der Seniorenarbeit bewusst, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nur eine gemeinsame Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Träger eine Transparenz der Angebote für die Zielgruppe der älteren Menschen mit besonderen Bedarfen und ihrer Schlüsselpersonen ermöglicht und die vorhandenen Informations- und Beratungsangebote sichtbar macht,</li> <li>• die vorhandenen Angebote vielfach nicht den Ansprüchen von Barrierefreiheit entsprechen und die spezifischen Anforderungen der Menschen mit Einschränkungen, bzw. mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden müssen,</li> </ul>	BMEL	abgeschlossen	07/2021	06/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<ul style="list-style-type: none"> <li>mit der Einbindung weiterer kommunaler Träger wie die Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften in das Netzwerk der Anlage zum Träger der Seniorenarbeit wertvolle Synergien zur Information der älteren Menschen mit besonderen Bedarfen genutzt werden,</li> <li>über die Netzwerke der kommunalen Migrations- und Integrationsarbeit die Zielgruppe der älteren Migranten einfacher erreicht werden können.</li> </ul> <p>Im Vorhaben wurde viel Aufklärungsarbeit geleistet, womit ein Beitrag zur Maßnahme 4.7 der Strategie gegen Einsamkeit geleistet wurde. So fanden diverse Online-Workshops, regionale Fachtagungen sowie Lehrgänge statt. Alleine in 2023 wurden 46 Schulungen mit 700 Teilnehmenden durchgeführt. Des Weiteren wurden diverse Medien, wie themenbezogene Flyer, Mit-Mach-Boxen, Poster- und Arbeitswände, Newsletters, ein Best-Practice-Film sowie Broschüren und Tischaufsteller entwickelt und verbreitet.</p>				
4.5	<b>Entwicklung von Handlungsempfehlungen Sozialer Gelegenheitsstrukturen in integrativer Sozialplanung für Kommunen</b>	BMFSFJ und zuständige	in Klärung		
4.6	<b>Unterstützung zur Gründung lokaler Allianzen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit</b>	BMFSFJ und zuständige	in Klärung		
4.7	<b>Maßnahmen auf kommunaler Ebene im Rahmen der verfassungsrechtlichen Möglichkeiten zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels</b>	übergreifend	in Umsetzung		
4.7.1	<b>Förderung des Modellprojektes Zukunftswerkstatt Kommunen – Attraktiv im Wandel (ZWK)</b> Kommunen werden durch das Modellprojekt dabei unterstützt, die Folgen des demografischen Wandels vor Ort zu gestalten. Entwickelt werden mit Hilfe von Beratung, kollegialem Austausch und fachlichen Inputs individuelle Demografiestrategien, die sogenannten Werkstattpläne. Dabei spielen auch ein aktives gesellschaftliches Miteinander aller Generationen und die Integration von migrationserfahrenen Menschen eine Rolle. Die Kommunen entwickeln individuell und unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern Maßnahmen, wozu auch Orte der Begegnung für ältere Menschen oder Jugendliche zählen können. Dieser Unterstützungsansatz soll ab 2025 in einem Anschlussprojekt weitergeführt werden. Geplant ist der Aufbau eines Netzwerks für die kommunale Demografiearbeit. Im Zentrum stehen Wissensvermittlung, kollegialer Austausch und Strategieentwicklung vor Ort. In vielen der teilnehmenden Kommunen ging es auch um die Frage der Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen. Dabei lässt sich insgesamt feststellen, dass Orte der Begegnung für alle Generationen zunehmend wichtiger werden und in den ZWK-Kommunen diskutiert bzw. umgesetzt werden. Im Rahmen der Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ im Jahr 2023 haben sich fünf ZWK-Kommunen	BMFSFJ	in Umsetzung	05/2021	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>beteiligt und insgesamt 95 Orte, an denen sich Menschen begegnen, ausgezeichnet. In den in der ZWK entwickelten Demografiestrategien wurden weitere Maßnahmen ergriffen, die das Miteinander und Begegnungen fördern und so direkt zu den Strategien gegen Einsamkeit beitragen. Dazu gehören intergenerationelle Veranstaltungsformate wie gemeinsame Sportangebote, Kochbegegnungen, Kaffeeklatsch u. ä., die Schaffung von Begegnungsorten und speziellen Beteiligungs- und Informationsformaten für ältere Menschen oder mit Fokus auf Inklusion. Das Modellprojekt Zukunftswerkstatt Kommunen - Attraktiv im Wandel (ZWK) hat in vielen der teilnehmenden Kommunen ein Bewusstsein geschaffen für die Bedeutung der Teilhabe für alle Altersgruppen. Sowohl in ländlichen Gemeinden als auch in Großstädten werden niedrigschwellig erreichbare Orte zur Begegnung immer wichtiger. Daher wurden in vielen Kommunen solche Orte für alle Altersgruppen geschaffen oder initiiert.</p>				
4.7.2	<p><b>Förderprogramm „Altersgerecht Umbauen“</b>  Das Programm „Altersgerecht Umbauen“ (AU) in der Zuschussvariante dient der Förderung von Maßnahmen zur alters- und behindertengerechten Anpassung von Wohngebäuden. Hauptsächlich werden Umbaumaßnahmen im Bestand gefördert (Schwellenabbau, altersgerechte Badezimmer).  Die Zuschussförderung kann von selbstnutzenden Eigentümerinnen und Eigentümern von Ein- oder Zwei-Familienhäusern sowie Mieterinnen und Mietern in Anspruch genommen werden. Mit dem Programm AU werden Barrieren im Wohnungsbestand und Wohnumfeld reduziert. Der Anteil der Menschen die im Zeitverlauf aufgrund von altersbedingten Begleiterscheinungen wie z.B. gesundheitliche Einschränkungen ihr vertrautes Wohnumfeld wegen fehlender Barrierearmut oder Barrierefreiheit verlassen müssen, wird durch das Zuschussprogramm unmittelbar reduziert. Hierdurch wird eine Teilhabe am Leben im gewohnten Sozialraum so lange wie möglich sichergestellt. Seit Programmbeginn 2014 bis Dezember 2023 wurden 319.366 Zusagen für Zuschüsse für barrierereduzierende Maßnahmen in Höhe von 669,1 Mio. € erteilt und 388.416 Wohneinheiten gefördert.</p>	BMWSB	in Umsetzung	01/2014	
4.7.3	<p><b>Entwurf des Nationalen Aktionsplans zur Überwindung der Obdach- und Wohnungslosigkeit</b>  Für das Ziel aus dem Koalitionsvertrag (KoaV), die Obdach- und Wohnungslosigkeit bis zum Jahr 2030 zu überwinden, wurde am 24.04.2024 im Bundeskabinett der Nationale Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit (NAP W) verabschiedet.  Der NAP W führt erstmals die gemeinschaftlichen Anstrengungen aller Ebenen zur Überwindung der Wohnungslosigkeit in Deutschland zusammen. Er verkörpert ein Leitbild, das zentrale Ziele, Werte, Erfolgskriterien, Schlüsselmaßnahmen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten definiert.  Das im Koalitionsvertrag gesteckte Ziel lässt sich nur verwirklichen, wenn sich nicht nur die einzelnen Bundes-</p>	BMWSB	in Umsetzung	03/2023	

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>ressorts, sondern aufgrund der Kompetenzordnung in diesem Themenfeld auch die Länder und Kommunen sowie die Zivilgesellschaft an der Umsetzung des NAP W beteiligen. Die Umsetzung erfolgt derzeit unter dem Dach des Nationalen Forums gegen Wohnungslosigkeit. Der NAP W enthält unterschiedliche Impulsmaßnahmen der Bundesressorts, um die Situation von obdach- und wohnungslosen Menschen in unterschiedlichen Bereichen zu verbessern. Sie sind oftmals auch von Einsamkeit betroffen und daher auf bedarfsgerechte Hilfs- und Unterstützungsangebote angewiesen. Die Umsetzung der im NAP W vereinbarten Maßnahmen wird im Rahmen des Jahresarbeitsprogramms verfolgt und evaluiert.</p>				
4.7.4	<p><b>Städtebauförderung des Bundes und der Länder, u. a. mit Programm „Sozialer Zusammenhalt“</b></p> <p>Mit dem Städtebauförderungsprogramm unterstützt die Bundesregierung die Stabilisierung und Aufwertung strukturschwacher Stadt- und Ortsteile, die vor städtebaulichen, wirtschaftlichen, insbesondere aber vor besonderen sozialen Herausforderungen stehen. Die Möglichkeiten des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ bestehen vor allem darin, die Kommunen bei Investitionen in Soziale Orte zu fördern. Finanziert werden kommunale Investitionen in die Qualität des Wohnumfeldes, in soziale Infrastrukturen wie Schulen, die sich zum Stadtteil öffnen, in Nachbarschaftstreffs als lebendige Begegnungsorte für alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie in attraktive Grün- und Freiflächen. Mit dem Städtebauförderungsprogramm Sozialer Zusammenhalt wird ein integrierter, sozial-räumlicher Ansatz verfolgt, um sozialen Zusammenhalt, Integration, Inklusion und Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier zu unterstützen. Die aufeinander abgestimmte Bündelung von investiven und sonstigen Maßnahmen in einem gebietsbezogenen, integrierten Entwicklungskonzept ist daher ein wichtiges Instrument.</p> <p>Förderfähig sind auch Kümmerer im Stadtteil, die Quartiersmanagerinnen und -manager. Sie kennen die Herausforderungen der Menschen in ihren Quartieren genau, bieten ihnen eine Anlaufstelle für Unterstützung und setzen Beratungsangebote um. Sie sind vernetzt mit vielen sozialen und öffentlichen Trägern und der Stadtverwaltung. Gefördert werden können auch Verfügungsfonds für kleinere, bewohnergetragene Projekte zur Aktivierung und Beteiligung. Im Rahmen des Programms ist ein Quartiersmanagement förderfähig, insbesondere als Ansprechpartner in der Nachbarschaft sowie Schnittstelle zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und sonstigen Quartiersakteuren, zur Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie weiterer lokaler Akteure, zur Koordinierung und Bündelung der Angebote und Maßnahmen im Quartier. Im Jahr 2022 hatten von damals 513 Gesamtmaßnahmen rund zwei Drittel ein Quartiersmanagement. Von 2020 bis einschließlich 2023 wurden rund 660 Maßnahmen in rund 470 Kommunen in das Programm aufgenommen. Die Mittel werden in zahlreichen Maßnahmen dafür eingesetzt, die Kommunen bei Investitionen in</p>	BMWSB	in Umsetzung	01/2020	

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	Soziale Orte zu fördern. Finanziert werden kommunale Investitionen in die Qualität des Wohnumfeldes, in soziale Infrastrukturen wie Schulen, die sich zum Stadtteil öffnen, in Nachbarschaftstreffe als lebendige Begegnungsorte für alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie in attraktive Grün- und Freiflächen. Eine Auswahl konkreter Beispiele findet sich <a href="#">hier</a> . (Abruf am 12.09.2024)				
4.8	<b>Anregung zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern zur Gestaltung öffentlicher, lokaler Räume</b>	BMFSFJ	in Klärung		
4.9	<b>Stärkung von generationsübergreifenden Wohnformen</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
4.9.1	<b>Förderung des Projekts „Wissen, Informationen, Netzwerke - WIN für Gemeinschaftliches Wohnen“</b> Das BMFSFJ unterstützt gemeinschaftliche Wohnformen mit der Förderung des Projekts „Wissen, Informationen, Netzwerke – WIN für Gemeinschaftliches Wohnen“. Das Unterstützungs- und Informationsangebot des FORUMS Gemeinschaftliches Wohnen e. V. hilft Projektträgern und Initiativen bei der Planung und Entwicklung gemeinschaftlicher Wohnprojekte. Ziel ist, die Entstehung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten durch die Vermittlung von Wissen, Informationen und Netzwerken zu unterstützen. Es richtet sich an Interessierte, die Zugang zum Thema suchen, sowie an zivilgesellschaftliche Initiativen, Kommunen und Projektträger aus der Wohnungs- und Sozialwirtschaft. Durch die Fürsorgestrukturen, die Unterstützung im Alltag und den sozialen Austausch können gemeinschaftliche Wohnformen gegen Einsamkeit und Isolation wirken und Teilhabe fördern. Da die Ausgangssituation für gemeinschaftliche Wohnprojekte in den Bundesländern unterschiedlich ist, wurde 2020 das Projekt „Wissen, Informationen, Netzwerke – WIN für Gemeinschaftliches Wohnen“ gestartet. Es steht eine Internetseite mit umfangreichen Informationen zum gemeinschaftlichen Wohnen zur Verfügung (u.a. Förderdatenbank, Übersichten zu Beratungsangeboten, Lernbereich). Einzelanfragen und -beratungen werden durchgeführt und es finden verschiedene Veranstaltungen und Netzwerktreffen statt.	BMFSFJ	in Umsetzung	10/2020	12/2027
4.9.2	<b>Förderung des Modellprogramms „Leben wie gewohnt“</b> Mit dem Modellprogramm „Leben wie gewohnt“ werden durch das BMFSFJ Bau- und Investitionsprojekte des gemeinschaftlichen Wohnens gefördert, um Menschen dabei zu unterstützen, möglichst lange Zuhause zu wohnen, soziale Teilhabe anzuregen und Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken. Durch die Fürsorgestrukturen, die Unterstützung im Alltag und den sozialen Austausch können gemeinschaftliche Wohnformen gegen Einsamkeit und Isolation wirken und Teilhabe fördern. Mit „Leben wie gewohnt“ wurden modellhaft Bau- und Investitionsprojekte des gemeinschaftlichen und generationengerechten Wohnens gefördert, die zeigen, wie ein selbstbestimmtes Leben im Alter und der Verbleib in der Häuslichkeit bzw. im vertrauten Wohnumfeld gelingen kann.	BMFSFJ	abgeschlossen	2020	12/2023

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	Damit sollten bundesweit übertragbare Impulse und Anregungen zur Stärkung des gemeinschaftlichen und generationengerechten Wohnens gegeben werden. Gefördert wurden 13 innovative Bau- und Investitionsprojekte in neun Bundesländern, die aufzeigen, wie ein selbstbestimmtes Leben im Alter und der Verbleib in der Häuslichkeit beziehungsweise im vertrauten Wohnumfeld gelingen kann. Es sind rund 100 Wohnungen, Begegnungs- und Gemeinschaftsräume entstanden, die Angebote des Miteinanders und Austauschs, der Information und Beratung und der Verbindung mit dem Stadtviertel bereithalten - durch Veranstaltungen, Repaircafés und vieles mehr. Wert wird auch auf die Unterstützung pflegebedürftiger Menschen und die Einbeziehung ihrer Angehörigen gelegt, ebenfalls mit dem Ziel, neben dem Wohnen auch soziale Teilhabe zu ermöglichen und einer Vereinsamung entgegen zu wirken.				
4.9.3	<p><b>Modellprogramm „AGIL – Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben“</b></p> <p>Mit dem Modellprogramm „AGIL – Altersgerecht, gemeinschaftlich und inklusiv leben“ unterstützt das BMFSFJ modellhafte Bau- und Investitionsprojekte des gemeinschaftlichen und generationengerechten Wohnens im ländlichen und städtischen Raum. Alterung, zunehmender Pflegebedürftigkeit und Individualisierung soll innovativ begegnet werden. Einsamkeit soll entgegengewirkt und Teilhabe gefördert werden. Nachbarschaften sollen gestärkt und neue Gemeinschaften initiiert werden, in denen sich Menschen auch außerhalb der Familie füreinander einsetzen und informelle Hilfenetze entstehen.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	03/2024	12/2027
4.10	<p><b>Förderung der Thematisierung von psychischer Gesundheit, Einsamkeit sowie der Bedeutung sozialer Beziehungen in der schulischen Bildung</b></p>	BMFSFJ	in Umsetzung		
4.10.1	<p><b>Modellvorhaben „Mental Health Coaches“</b></p> <p>Seit Beginn des Schuljahres 2023/2024 unterbreiten sog. „Mental Health Coaches“ (MHC) an Schulen bundesweit niedrigschwellige Angebote zur Stärkung der Resilienz, der mentalen Gesundheit und des Wohlbefindens junger Menschen. Gleichzeitig wird an den Schulen mehr Offenheit für das Thema Mentale Gesundheit geschaffen. Das Projekt „Mental Health Coaches“ will die Resilienz sowie die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen stärken. Auf diese Weise wirkt die Arbeit der MHC vorbeugend gegen Einsamkeit. Psychisch starke bzw. mental gesunde Jugendliche sind weniger gefährdet für Einsamkeit.</p> <p>Die Projektarbeit der MHC kann zudem auch eine direkte Wirkung bei der Bekämpfung von Einsamkeit entfalten. Sie beinhaltet nämlich auch Gruppenarbeit. Die Jugendlichen, die von Einsamkeit betroffen sind, kommen durch die Teilnahme an dem Projekt in den Austausch mit anderen Jugendlichen und den Coaches. Sie verbringen Zeit mit anderen Menschen. Bereits im ersten geförderten Schuljahr wurden mehrere zehntausende Schülerinnen und Schüler erreicht.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	09/2023	07/2026

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	Der Peer-to-Peer-Ansatz wird aktuell erörtert. Vereinzelt werden bereits Schülerinnen und Schüler zu Mental Health Coaches ausgebildet. So kann das Angebot nachhaltig an den Schulen integriert werden.				
4.11	<b>Stärkung der Einbindung des Themas Einsamkeit in Berufsausbildungen und Studiengängen mit Gesundheits- und Sozialbezug</b>	übergreifend	in Klärung		
4.12	<b>Förderung der Bildung im Alter im Sinne des lebenslangen Lernens</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
4.12.1	<p><b>Förderung der Servicestelle Bildung und Lernen im Alter</b></p> <p>Die Servicestelle Bildung und Lernen im Alter bei der BAGSO ist die einzige zentrale Informationsplattform und Ansprechstelle für Fachleute, Multiplikatoren der Senioren- und Bildungsarbeit und ältere Menschen zum Thema Bildung und Lernen im Alter. Sie betreibt ein Servicetelefon und das Internetportal wissensdurstig.de. Ziele der Servicestelle sind: 1) älteren Menschen vielfältige Zugänge zu Bildungsangeboten zu ermöglichen, 2) Bildungsbedarfe und Bildungsinteressen einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft in ihrer Vielfalt stärker zu berücksichtigen und entsprechende Bildungsangebote weiterzuentwickeln, 3) Multiplikatoren in der Bildungsarbeit für das Thema Bildung und Lernen im Alter zu qualifizieren und zu vernetzen sowie 4) gute Praxisbeispiele sichtbar zu machen. Die vom BMFSFJ geförderte Servicestelle Bildung und Lernen im Alter trägt zur Stärkung der Bildung im Alter im Sinne des lebenslangen Lernens bei, um eine selbstverantwortliche Lebensführung bis in das hohe Alter zu ermöglichen. Bildung ist grundlegend für Alltagsgestaltung, Gesunderhaltung, Mediennutzung und politische und soziale Partizipation – insgesamt für ein gelingendes Leben. Gerade für ältere Menschen geht die Motivation etwas Neues zu lernen einher mit dem Knüpfen und Aufrechterhalten sozialer Kontakte. Bisher wurde die Fachtagung zur Vielfalt der Bildung im Alter durchgeführt und dokumentiert, die Themenhalbjahre Kulturelle Bildung und Politische Bildung mit 30 Beiträgen, einer Sammlung guter Praxisbeispielen und 2 Online-Veranstaltungen (400 TN) abgeschlossen, über 700 ältere Menschen am Servicetelefon zu Angebote in der Nähe beraten, Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen rund um Bildung und Lernen im Alter für 192 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Bildungsarbeit mit älteren Menschen durchgeführt sowie Material und Broschüren neu aufgelegt. Bildungsaktivitäten älterer Menschen verbessern ihr Altersselbstbild, ihr Wissen und ihre Kompetenzen und erhöhen ihre sozialen Kontakte – damit ist Bildungsförderung eine Maßnahme zur Prävention und Linderung von Einsamkeit.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2025

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.12.2	<p><b>ESF Plus-Programm „Bildung und Engagement ein Leben lang“ (BELL)</b></p> <p>Mit dem ESF Plus-Programm „Bildung und Engagement ein Leben lang“ (BELL) unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Projekte, die dazu beitragen die Potenziale des lebenslangen Lernens auch für ältere Menschen zu realisieren.</p> <p>Ziele des Programms sind das Erhöhen von Bildungsaktivitäten älterer Menschen sowohl als Lernende als auch Wissensvermittelnde durch einen quantitativen Ausbau von Bildungsgelegenheiten für ältere Menschen, eine qualitative Weiterentwicklung von Bildungsgelegenheiten für ältere Menschen und eine inklusive und diverse Gestaltung von Bildungsgelegenheiten, die sich an ältere Menschen in ihrer Heterogenität richten. Übergreifend trägt das Programm dazu bei, die gesellschaftliche Teilhabe Älterer zu verbessern, ihre Gesundheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität zu erhalten, ihr Erfahrungswissen zu nutzen und das Potenzial älterer Menschen für Innovationen und freiwilliges Engagement zu fördern.</p>	BMFSFJ	geplant	04/2025	03/2028
4.13	<p><b>Förderung der Sensibilisierung von Akteurinnen und Akteuren in der Arbeitswelt</b></p>	BMFSFJ	in Klärung		
4.14	<p><b>Förderung von Engagement in der nachberuflichen Phase</b></p>	BMFSFJ	in Umsetzung		
4.14.1	<p><b>Teil des MGH-Programms: Kooperationen zwischen Unternehmen/Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Einrichtungen sozialer Infrastruktur</b></p> <p>Die Mehrgenerationenhäuser (MGH) kooperierten im Jahr 2023 mit 11.127 Kooperationspartnern aus der Kommunalverwaltung und -politik. Hierunter fallen kommunale Verwaltungsstellen (Behörden und Ämter, z. B. Jugendamt, oder Sozialamt, sowie Gremien, z. B. Jugendhilfeausschuss), Organe der kommunalen Selbstverwaltung (wie Bürgermeisterin oder Bürgermeister, Beiräte sowie Vertretungen und deren Mitglieder, z. B. Gemeinderat, Bezirksrat, Kreistag) und kommunale Beauftragte (z. B. Integrationsbeauftragte, Quartiersmanagerinnen und -manager).</p> <p>76 Prozent der MGH sind in die Aktivitäten oder Planungen der Kommune oder des Landkreises zur Bewältigung der jeweils vor Ort bestehenden Herausforderungen des demografischen Wandels sowie zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger eingebunden.</p> <p>Über 53 Prozent der MGH kooperieren darüber hinaus mit Akteuren aus der Privatwirtschaft.</p> <p>In den MGH werden Menschen in arbeitsweltspezifischen Lebensumbruchphasen unterstützt (Maßnahme 4.13 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit) und der Übergang in die nachberufliche Phase erleichtert,</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2021	12/2028

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	u. a. indem sie für das freiwillige Engagement gewonnen werden können (Maßnahme 4.14). MGH sollen als Begegnungsorte zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen und damit zu gleichwertigen und besseren Lebensverhältnissen beitragen. Sie sind Orte der Begegnung für Menschen jeden Alters, ermöglichen Teilhabe, wirken Einsamkeit entgegen und stärken den sozialen Zusammenhalt und demokratische Partizipation.				
4.15	<b>Sensibilisierung von Akteurinnen und Akteuren sowie Institutionen des Gesundheitswesens/Bundesrahmempfehlungen der NPK</b>	übergreifend	in Klärung		
4.16	<b>Förderung der Sensibilisierung und Information von psychologischem, psychotherapeutischem und psychiatrischem Fachpersonal</b>	übergreifend	in Klärung		
4.17	<b>Resilienz sowie die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen stärken, Einsamkeit sowie Probleme mit mentaler Gesundheit entstigmatisieren</b>	übergreifend	in Umsetzung		
4.17.1	<p><b>Aufbau des künftigen Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit</b></p> <p>In Deutschland leidet mehr als ein Drittel aller Menschen im Laufe des Lebens an einer psychischen Erkrankung. Benötigt werden neue Erkenntnisse und technologische Entwicklungen, um wirksamere Präventions-, Diagnose- und Therapieverfahren zu entwickeln. Dieser Herausforderung stellt sich das künftige Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit, dessen Aufbau das BMBF fördert. Die Maßnahme führt Forscherinnen und Forscher aus Hochschulen, Universitätskliniken und außeruniversitären Forschungseinrichtungen an sechs Standorten in Deutschland zusammen. Die Arbeiten vernetzen die Grundlagenforschung über die klinische Forschung bis hin zur Versorgungsforschung, um eine schnellere Translation der Forschungsergebnisse in die Praxis zu ermöglichen. Um neue Erkenntnisse zur Pathogenese, Diagnostik, Therapie und Prävention von psychischen Erkrankungen zu generieren, soll im künftigen Deutschen Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG) ein umfassender Forschungsansatz entwickelt und umgesetzt werden. Als Risikofaktor für verschiedene psychische Beeinträchtigungen werden Aspekte von Einsamkeit, wie soziale Isolation und fehlende soziale Unterstützung mit betrachtet und Wissen generiert. Nach einer Konzeptentwicklungsphase fördert das BMBF derzeit den Aufbau des künftigen DZPG. An sechs Standorten in Deutschland werden durch die Maßnahme Kräfte aus den relevanten Fachdisziplinen gebündelt, eine enge Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure ermöglicht und eine schnelle Translation von Forschungsergebnissen in die Praxis verfolgt. Zwischenergebnisse wurden zum Zusammenhang verschiedener psychischer Erkrankungen bzw. von seelischen Belastungen und Aspekten von Einsamkeit erreicht und erste Untersuchungen umgesetzt.</p>	BMBF	in Umsetzung	05/2023	04/2025

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.18	<b>Förderung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung hospizlicher und palliativer Angebote</b>	BMFSFJ	abgeschlossen		
4.18.1	<p><b>Pilotprogramm „Sterben wo man lebt und Zuhause ist“</b></p> <p>Im Rahmen des Pilotprogramms wurden 11 baulich-konzeptionelle Projekte gefördert mit dem Ziel Impulse zur Weiterentwicklung und zum Ausbau von ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten der Hospizarbeit und Palliativversorgung für ältere und junge Menschen zu geben. Schwerpunkte der Projekte waren dabei insbesondere die Quartierseinbindung, Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Pflege sowie Teilhabemöglichkeiten der schwerstkranken Menschen. Die Projekte unterstützen den Verbleib im eigenen Zuhause und damit den Erhalt von Beziehungen zur Nachbarschaft, zum Freundeskreis sowie zu An- und Zugehörigen. Damit beugt das Programm sozialer Isolation am Lebensende vor. Es wurden 11 Projekte gefördert, darunter 1 Projekt für Kinder und Jugendliche mit einem großen geografischen Einzugsgebiet. Mit den im Rahmen des Pilotprogramms durchgeführten überregionalen 4 Werkstatttagen und einer Abschlussstagung wurden jeweils ca. 80 bundesweit tätige Akteure der Hospizarbeit und Palliativversorgung, der Leistungserbringer (z.B. Kranken- und Pflegekassen, ambulante Dienste), der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Ehrenamtsförderung, politische Akteure sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.</p>	BMFSFJ	abgeschlossen		06/2024
4.19	<b>Entlastung pflegender Angehöriger, u. a. durch die Weiterentwicklung der Familienpflegezeit</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		
4.19.1	<p><b>Förderung des Pflgetelefons</b></p> <p>Das Pflgetelefon ist ein Angebot des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Serviceteam des Pflgetelefons informiert pflegende Angehörige, Pflegebedürftige, Arbeitgebende und andere Beratungsstellen zu Entlastungs- und Freistellungsmöglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Die telefonische Beratung erfolgt derzeit von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9 bis 16 Uhr unter der Rufnummer 030 20 17 91 31. Darüber hinaus ist das Pflgetelefon per E-Mail an <a href="mailto:info@wege-zur-pflege.de">info@wege-zur-pflege.de</a> zu erreichen. Ergänzend sind rund um die Uhr Informationen, Broschüren, mehrsprachige Flyer, Checkliste und Musterformulare auf der Webseite <a href="http://wege-zur-pflege.de">wege-zur-pflege.de</a> zu finden. Menschen, die sich um pflegebedürftige Familienmitglieder kümmern, sind einer hohen Belastung ausgesetzt: Zeitlich, körperlich und emotional. Das Einsamkeitsbarometer des Bundesfamilienministeriums zeigt auch: Pflegende Angehörige sind oft von Einsamkeit betroffen. Das Pflgetelefon berät pflegende Angehörige zu Entlastungs- und Freistellungsmöglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Die geschulten Beraterinnen und Berater am</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	12/2011	

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Pflegetelefon unterstützen auch in kritischen und belastenden Situationen und verweisen auf weitere Hilfsmöglichkeiten. Durch die Beratung leistet das Serviceteam des Pflegetelefons bereits heute einen wichtigen Beitrag dazu, dass pflegende Angehörige Entlastung und damit idealerweise auch mehr Zeitressourcen für soziale Teilhabe finden können. In Deutschland sind rund 5 Millionen Menschen pflegebedürftig, von denen 84 Prozent zu Hause, zumeist durch Angehörige, versorgt werden (Zahlen für 2021, DESTATIS). Viele der pflegenden Angehörigen und Nahestehenden sind gleichzeitig erwerbstätig. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird in Zukunft weiter steigen und damit auch die Zahl derjenigen, die sie zu Hause informell versorgen.</p>				
4.20	<p><b>Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung von Kompetenzen älterer Menschen sowie zur Unterstützung</b></p>	BMFSFJ, weitere	in Umsetzung		
4.20.1	<p><b>Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie</b></p> <p>Die Nationale Demenzstrategie ist als Maßnahmenplan zu verstehen, in dem sich 70 Akteure auf die Umsetzung von ca. 160 Maßnahmen im Zeitraum von 2020 bis 2026 verständigt haben. Damit soll die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen verbessert werden. Die Maßnahmen der Nationalen Demenzstrategie sind in vier Handlungsfelder gegliedert, wobei insbesondere das Handlungsfeld Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufbauen Bezug zur Vermeidung von Einsamkeit hat. Strukturen zu Teilhabesicherung sind im direkten Umkehrschluss Strukturen zur Vermeidung von Einsamkeit – hier für die spezifische Gruppe von Menschen mit Demenz. Ein erstes Ergebnis der Nationalen Demenzstrategie ist, dass die Strategie einen Rahmen für die Zusammenarbeit von Akteuren aus Bund, Ländern, Kommunen, Wissenschaft, Verbänden und anderen Initiativen bildet. Ein zweites Zwischenergebnis ist das verbreitete Bewusstsein dafür, dass Teilhabesicherung elementarer Bestandteil des Engagements für Menschen mit Demenz ist. Drittens sind die Umsetzung konkreter Maßnahmen, wie sie den Monitoringberichten zu entnehmen sind, Zwischenergebnisse. Die Monitoringberichte sind unter <a href="http://www.nationale-demenzstrategie.de">www.nationale-demenzstrategie.de</a> abrufbar.</p>	BMFSFJ, BMG	in Umsetzung	09/2020	12/2026
4.20.2	<p><b>Förderung des Projekts „Länger fit durch Musik“ (Bundesmusikverband Chor &amp; Orchester e.V.)</b></p> <p>Das Projekt „Länger fit durch Musik“, das vom Bundesmusikverband Chor &amp; Orchester (BMCO) durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird, hat das Ziel, Ensembles der Amateurmusik in Deutschland demenzfreundlicher zu machen und hierdurch zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz beizutragen. Hierfür werden Ensembleleitungen zum Thema Demenz sensibilisiert, Materialien zum demenzsensiblen Musizieren entwickelt und insgesamt 40 modellhafte Projekte erhalten eine jeweils einjährige Förderung zur Umsetzung eigener Projektideen. Das Vorhaben wird wissenschaftlich begleitet,</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2026

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>ein abschließender Kongress ist für 2026 geplant. Durch die demenzsensible Ausrichtung von Chören und Orchestern gewinnen Musizierende in älter werdenden Ensembles Sicherheit und Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen wird gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, indem sie in ihrem vertrauten Chor weiter musizieren können. Gerade weil sich Betroffene nach ihrer Diagnose häufig aus der Gesellschaft – hier aus ihrem langjährigen Chor oder Orchester – zurückziehen, besteht für sie die Gefahr von Einsamkeit. Gemeinschaftliches Musizieren knüpft an Erinnerungen von Menschen mit Demenz an, die oftmals noch lange Zeit nach der Diagnose fortbestehen. So kann Einsamkeit entgegengewirkt und die Lebensqualität der Betroffenen gesteigert werden. Zum 01.01.2024 konnten in der ersten Förderwelle 21 Ensembles ihre Arbeit im Programm Länger fit durch Musik aufnehmen und Ideen zum demenzsensiblen Musizieren umsetzen – oftmals in Kooperation mit Einrichtungen der Pflege. Weitere Projekte werden zum 01.01.2025 starten.</p>				
4.20.3	<p><b>Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“</b>  Mit dem Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bis 2026 den Auf- und Ausbau von lokalen Netzwerken zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in ganz Deutschland. Durch den Zusammenschluss von Akteuren zu einer Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz entstehen vor Ort Angebote, die die Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz verbessern. Im Fokus steht auch die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz. Menschen mit Demenz ziehen sich nach ihrer Diagnose häufig aus dem sozialen Umfeld und dem öffentlichen Leben zurück. Hierdurch sind Betroffene in besonderem Maße einsamkeitsgefährdet. Die Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz schaffen an vielen Orten in Deutschland die Grundlage für eine fortgesetzte Teilhabe von Menschen mit Demenz und beugen somit Einsamkeit vor. Der soziale Austausch, der hierdurch entsteht, kann zudem die Lebensqualität von Menschen mit Demenz erhöhen. Anfang 2024 sind die 28 Projekte der fünften und damit letzten Förderwelle des Bundesprogramms gestartet. Nun umfasst das bundesweite Netzwerk 117 Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz. In allen sechzehn Bundesländern konnten so Projekte entstehen, die unmittelbar den Menschen mit Demenz vor Ort zugutekommen.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	10/2020	12/2026
4.20.4	<p><b>Wegweiser Demenz</b>  Der Wegweiser Demenz (WWD) ist ein interaktives Service- und Informationsportal. Der WWD versteht sich als ein Wegweiser zu einem würdevollen Leben mit Demenz. Hierzu bieten die fachlich betreuten Ratgeberforen sowie der Blog des WWD die Möglichkeit der Teilhabe und Sichtbarkeit sowie des Verständnisses und der Unterstützung durch die Gemeinschaft.  Das erfahrene professionelle Moderationsteam des WWD ist virtuell vor Ort, um fachlich zu beraten und den</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	09/2010	

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Alltag mit Demenz einfühlsam zu begleiten.</p> <p>Flankiert wird das Kommunikationsangebot von verständlich aufbereiteten Fachinformationen und Tipps aus der Praxis sowie bundesweiten Veranstaltungstipps und Adressdatenbanken zu ortsnahen Anlaufstellen.</p> <p>Durch sein breites und bundesweites Angebot an mittelbar und unmittelbar Betroffene sowie Interessierte fördert der WWD das Verständnis für Demenz in der Gesellschaft. Demenz kann zu Einsamkeit führen und Einsamkeit umgekehrt zu Demenz. Denn Einsamkeit kann die psychische und körperliche Gesundheit beeinträchtigen und somit das Risiko für eine Demenz erhöhen. Deshalb kann die Reduzierung von Einsamkeit in der Gesellschaft auch zur Demenzprävention beitragen.</p> <p>Das Kommunikationsangebot und die Tipps des WWD zur Gestaltung des Alltags mit Demenz sollen unter anderem auch Einsamkeit vorbeugen bzw. entgegenwirken. Adressiert werden sowohl Menschen mit Demenz als auch ihr Umfeld, da die emotionale und pflegerische Belastung ebenfalls zu Isolation und Einsamkeit führen können.</p> <p>Die zusätzliche Kinderansprache des WWD (Rubrik Kindern Demenz erklären, <a href="#">hier</a> abrufbar) hat zum Ziel, auch das intergenerationelle Verständnis zu fördern. Auf diese Weise soll die Bindung von Enkeln zu ihren betroffenen Großeltern gestärkt werden. Der Wegweiser Demenz ist eine der meistbesuchten Internetseiten des BMFSFJ. In seinen Ratgeberforen herrscht reger Betrieb, sodass erst kürzlich die Stundenzahl des Moderationsteams zum wiederholten Male erhöht werden musste, um den Bedarf zu decken. In den sozialen Medien hat der Wegweiser Demenz bezüglich seiner Follower Kleinstadtgröße erreicht. Das Austausch- und Informationsangebot des Wegweiser Demenz wird folglich intensiv genutzt. Zudem bedient es alle fünf Ziele zur Stärkung der sozialen Verbundenheit und des gesellschaftlichen Miteinanders der Strategie gegen Einsamkeit.</p>				
4.20.5	<p><b>Teil des MGH-Programms: Aktivitäten zur Erhaltung der Kompetenzen älterer Menschen sowie zu deren Unterstützung</b></p> <p>Ältere Menschen sind eine der wichtigsten Zielgruppen der Mehrgenerationenhäuser (MGH). 95 Prozent aller MGH richteten sich im Jahr 2023 mit ihren Angeboten explizit an die Zielgruppe (jüngere) Seniorinnen und Senioren und Menschen im Ruhestand (65-80 Jahre) und 76 Prozent ausdrücklich an die Zielgruppe Hochbetagte (älter als 80 Jahre). 18,6 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer der MGH sind zwischen 65 und 80 Jahre, 6,8 Prozent gehören zur Gruppe der Hochbetagten und sind über 80 Jahre alt. Rund 89 Prozent aller MGH waren im Jahr 2023 im Handlungsfeld Selbstbestimmtes Leben im Alter aktiv und führten insgesamt 2.675 Angebote durch. 41 Prozent der MGH haben im Jahr 2023 Angebote im Handlungsfeld Unterstützung für Pflegebedürftige</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2021	12/2028

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>durchgeführt und boten hier 530 Angebote an. Zu den Angeboten gehören bspw. Spielenachmittage, Bewegungsangebote, Wandergruppen und Demenz-Cafés (Quelle: Monitoring im Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ 2023). Die Mehrgenerationenhäuser tragen mit ihren Angeboten zur Stärkung der Bildung im Alter im Sinne des lebenslangen Lernens bei, um eine selbstverantwortliche Lebensführung bis in das hohe Alter zu ermöglichen (Maßnahme 4.12 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit) und bieten Maßnahmen zur Erhaltung von Kompetenzen älterer Menschen an, um soziale Teilhabe zu ermöglichen und zu erhalten (Maßnahme 4.20). MGH sollen als Begegnungsorte zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen und damit zu gleichwertigen und besseren Lebensverhältnissen beitragen. Sie sind Orte der Begegnung für Menschen jeden Alters, ermöglichen Teilhabe, wirken Einsamkeit entgegen und stärken den sozialen Zusammenhalt und demokratische Partizipation.</p>				
4.20.6	<p><b>Onlineangebot <a href="http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de">www.gesund-aktiv-aelter-werden.de</a></b>  Das Onlineangebot bietet älteren Menschen und ihren Angehörigen zahlreiche Informationen zu Themen wie Demenz, Depressionen, Koronare Herzkrankheit und Hörgesundheit, praktische Tipps für eine gesunde Ernährung und erholsamen Schlaf sowie Anregungen für mehr Bewegung im Alltag. Für Fachkräfte in Kommunen und Pflege stehen unter anderem wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse zur Bewegungsförderung älterer und hochaltriger Menschen, Arbeitshilfen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie eine umfangreiche Projektdatenbank zur Verfügung. In der Mediathek können Materialien rund um die Themen gesund älter werden, Bewegung im Alter sowie Gesundheits- und Bewegungsförderung älterer Menschen kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.</p>	BZgA	in Umsetzung	08/2024	
4.20.7	<p><b>Impulsgeber Bewegungsförderung</b>  Um Kommunen bei der Umsetzung bewegungsförderlicher Maßnahmen zu unterstützen, bietet der Impulsgeber Bewegungsförderung eine interaktive Prozessbegleitung von der Sensibilisierung und Entwicklung eines Leitbildes, über die Bestands- und Bedarfsanalyse und Strategieentwicklung bis zur eigentlichen Umsetzung und Evaluation; Hintergrundmaterialien (z. B. gesetzliche Grundlagen) und Argumentationshilfen (z. B. Factsheets zu Alter und Bewegungsförderung), um die Arbeit zu erleichtern; Instrumente zur Bestands- und Bedarfserhebung wie Fragebögen, Auditinstrumente und Informationen zu Bürgerbeteiligungsverfahren; eine Projektsammlung mit nationalen Praxismaßnahmen der Bewegungsförderung als Inspiration und einen Auswertungsservice, um Umfragen auszuwerten und die Ergebnisse darzustellen.</p>	BZgA	in Umsetzung		
4.21	<p><b>Weiterentwicklung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung (aus KoaV)</b></p>	BMG	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.21.1	<p><b>Kabinettsbeschluss Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz</b></p> <p>In Umsetzung des KoaV wurden Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der ambulanten psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung vorbereitet. Das Kabinett hat am 22.05.24 den Entwurf des Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes beschlossen. In Bezug auf die Versorgung von Kindern und Jugendlichen enthält der Entwurf die gesetzl. Grundlagen zur Schaffung einer separaten Bedarfsplanung. Es ist davon auszugehen, dass in Folge weitere ambulante Niederlassungsmöglichkeiten im Bereich der psychoth. Versorgung entstehen werden. Zudem werden Patientinnen und Patienten in den Blick genommen, die aufgrund ihrer persönlichen und sozialen Lebensumstände einen erschwerten Zugang zur Versorgung haben: Ein neuer Ermächtigungstatbestand schafft für diese vulnerable Gruppe die Option auf zusätzliche psychoth. und psychiatr. Versorgungsaufträge. Zudem erfolgt eine deutliche Entbürokratisierung durch Vereinfachung u. Flexibilisierung beim Antrag auf Kurzzeittherapie u. beim Konsiliarbericht.</p>	BMG	in Umsetzung		
4.22	<p><b>Prüfen der Möglichkeiten der Weitervermittlung an soziale Anlaufstellen</b></p>	BMFSFJ und zuständige	in Klärung		
4.23	<p><b>Förderung digitaler Kompetenzen älterer Menschen</b></p>	übergreifend	in Umsetzung		
4.23.1	<p><b>Förderung des Projekts DigitalPakt Alter (BAGSO)</b></p> <p>Der DigitalPakt Alter trägt dazu bei, den Zugang und die Nutzung zu digitaler Technologie zu ermöglichen und gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen zu stärken. Damit wird sozialen Ungleichheiten entgegengewirkt (digital gap). Mit der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit eines breiten gesellschaftlichen Bündnisses (Partner) und der Anregung von Kommunen zum Ausbau von Unterstützungsstrukturen überall in Deutschland werden Voraussetzungen für einen souveränen Umgang mit digitaler Technik auch im Alter geschaffen. Dazu entstehen bis zum Ende der Projektlaufzeit 300 lokale Anlaufstellen vor Ort. In vier Themenhalbjahren werden die Lebensbereiche Soziales, Wohnen, Gesundheit und Mobilität beleuchtet. Digitale Kompetenzen sind auch für ältere Menschen zunehmend eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Erste Türöffner in die digitale Welt sind insbesondere Anwendungen, die dem Aufrechterhalten von Kontakten dienen, der Einbindung in die Nachbarschaft und gemeinsamen Hobbies. Der Erwerb digitaler Kompetenzen älterer Menschen wird durch den DigitalPakt Alter gefördert. Der DigitalPakt Alter hat bisher ein Bündnis aus 40 Partnerorganisationen aus den Bereichen Bund, Ländern, Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Digitalwirtschaft, und Zivilgesellschaft aufgebaut, welches sich in einer gemeinsamen Erklärung zur Förderung der digitalen Teilhabe Älte-</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2025

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>rer verpflichtet hat. An mittlerweile 250 geförderten Erfahrungsorten in Deutschland unterstützen ca. 250 Ehrenamtliche Ältere lebensweltnah beim Technik- und Medienkompetenzerwerb. Das Internetportal digitalpakt-alter.de entwickelt sich zur Informationsdrehscheibe für Partner, Multiplikatoren und ältere Menschen. Die Themenhalbjahre Soziale Integration, Wohnen, Gesundheit und Pflege sowie Mobilität wurden inklusive Fachtagungen und Broschüren durchgeführt. Aktuell läuft der Wettbewerb „Kommunal.Digital.Genial.“</p>				
4.23.2	<p><b>Förderung des Projekts Digitaler Engel plus</b> (Deutschland sicher im Netz - DsiN)  Hauptanliegen ist die Teilhabe älterer Menschen an einer digitalisierenden Gesellschaft. Dafür vermitteln deutschlandweit mobile Ratgeberteams vor Ort älteren Menschen niedrigschwellig und alltagsnah digitale Kompetenzen. Kernelemente sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abdeckung des - durch die Pandemie erhöhten - digitalen Wissens- und Kompetenzbedarfs älterer Menschen insbesondere in ländlichen, strukturschwachen Regionen durch den Einsatz von zwei Infomobilen, welche deutschlandweit unterwegs sind,</li> <li>• Einsatz des Zertifikats - der digitale Führerschein - für ältere Menschen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren,</li> <li>• gezielte Ansprache älterer Menschen in ihren typischen Lebensbereichen, z.B. in Sozialeinrichtungen, beim Sport, etc. durch die Integration von FSJlern und Bundesfreiwilligendienstleistenden in das mobile Ratgeberteam,</li> <li>• nachhaltige Vernetzung und Stärkung von Kooperationspartnern vor Ort, um ein wirksames und attraktives Angebot für ältere Menschen zu schaffen, u.a. mithilfe des Methodenkoffers. Bei dem Projekt Digitaler Engel gilt es, älteren Menschen die Teilhabe an der zunehmend digitalisierten Gesellschaft zu ermöglichen. Dadurch wirkt die Maßnahme integrativ und beugt Einsamkeit vor. In jährlich ca. 800 Präsenz,- und Onlineveranstaltungen kommen Interessierte zusammen und widmen sich gemeinschaftlich dem Erlernen neuer Inhalte.</li> </ul> <p>Zwischenergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuche von ca. 150 strukturschwachen Regionen bundesweit mit dem Infomobil und Vermitteln von Digitalkompetenzen an ältere Menschen</li> <li>• Fertigstellung des Methodenkoffers und Beginn der Bereitstellung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</li> </ul>	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2022	12/2025

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="286 236 1532 304">Abschluss neuer Kooperationsvereinbarungen zur Qualifizierung von FSJ-lerinnen und FSJ-lern (FSJ: Freiwilliges Soziales Jahr)</li> </ul>				
4.23.3	<p data-bbox="241 363 1173 395"><b>Teil des MGH-Programms: Aktivitäten zur Förderung digitaler Kompetenzen</b></p> <p data-bbox="241 400 1581 890">Rund 83 Prozent aller Mehrgenerationenhäuser führten im Jahr 2023 insgesamt 1.570 Angebote im Handlungsfeld Digitale Bildung durch. Von insgesamt 31.766 Angeboten waren 1.392 Angebote (4,4 Prozent) in den MGH digitale Angebote. 6,2 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer der MGH werden durch die digitalen Angebote erreicht. Zu den Angeboten gehören bspw. intergenerative Smartphone- und Computerkurse sowie Online-Gruppen und -Treffen (Quelle: Monitoring im Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ 2023). Die Mehrgenerationenhäuser sind mit ihren Angeboten sowohl beim Erwerb digitaler Kompetenzen für ältere Menschen (Maßnahme 4.23 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit), als auch in der Vermittlung von digitalen Kompetenzen junger Menschen im achtsamen Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken aktiv (Maßnahme 4.24). Mehrgenerationenhäuser (MGH) sollen als Begegnungsorte zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen und damit zu gleichwertigen und besseren Lebensverhältnissen beitragen. Sie sind Orte der Begegnung für Menschen jeden Alters. Weiter ermöglichen sie Teilhabe, wirken Einsamkeit entgegen und stärken den sozialen Zusammenhalt und demokratische Partizipation.</p> <p data-bbox="241 895 1570 1158">Im Corona-Projekt 2021 „MGH – kommunikativ &amp; digital“ wurden die MGH in Kooperation mit dem Innovationsbüro des BMFSFJ, den Digitalen Engeln des DsiN e.V., der nebenan.de Stiftung und dem Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. (VskA) fachlich zu Fragen der Digitalisierung beraten und bei der Planung und Umsetzung digitaler Angebote und solcher auf Distanz begleitet. Die fachliche Begleitung durch den VskA wurde 2022 mit dem Projekt „MGH – digital kompetent &amp; innovativ“ fortgesetzt. Über 300 MGH haben 2021 und 2022 mit zahlreichen Angeboten an dem im Sommer 2021 i. R. d. Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ gestarteten Projekt „MGH – gemeinsam &amp; engagiert mit Kindern &amp; Jugendlichen“ teilgenommen.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2021	12/2028
4.24	<b>Förderung digitaler Kompetenzen junger Menschen im achtsamen Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken</b>	übergreifend	in Umsetzung		
4.24.1	<b>Medien und Digitales im Alltag von Kindern und Jugendlichen</b> <b>„Online sein mit Maß und Spaß - Ein Informationsflyer in einfacher Sprache“</b>	BZgA	in Umsetzung		
4.25	<b>Stärkung des freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamts</b>	übergreifend	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.25.1	<p><b>Förderung des Bundesfreiwilligendienstes sowie der Jugendfreiwilligendienste</b></p> <p>Ziel ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr für junge Menschen bis 27 in den Jugendfreiwilligendiensten oder für Menschen aller Altersgruppen im Bundesfreiwilligendienst. Sowohl der Bundesfreiwilligendienst als auch die Jugendfreiwilligendienste können im Einzelfall durch Einsätze von Freiwilligen eine direkte (einsam Freiwillige leisten gegen die persönliche Einsamkeit einen Freiwilligendienst) oder indirekte (Freiwillige widmen sich Menschen, die ansonsten einsam wären) Wirkung gegen Einsamkeit haben. Diese mögliche Wirkung wird weder qualitativ noch quantitativ erhoben oder ausgewertet.</p> <p>Es können keine (Zwischen-)Ergebnisse berichtet werden, da die mögliche Wirkung bzgl. Einsamkeit weder qualitativ noch quantitativ erhoben oder ausgewertet wird.</p> <p>Weiterverfolgung als Maßnahme entfällt, da nicht sachgerecht (vgl. vorstehende Ausführungen).</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	fortlaufend	
4.25.2	<p><b>Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt</b></p> <p>Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) wurde per Errichtungsgesetz im April 2020 als ein zentrales Ergebnis der Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse in Neustrelitz gegründet. Das Ziel ist die Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Ehrenamts insbesondere in strukturschwachen und ländlichen Räumen. Die Stiftung soll dafür als zentrale Anlaufstelle auf Bundesebene Serviceangebote und Informationen bei der Organisationsentwicklung bereitstellen und bereits bestehende Bundesprogramme berücksichtigen. Sie soll zudem Innovationen schwerpunktmäßig im Bereich der Digitalisierung fördern, Strukturen stärken sowie Bund, Länder, Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vernetzen. Mit Blick auf die bedarfsgerechte Ausrichtung soll die Stiftung auch begleitende Forschungsvorhaben unterstützen können. Freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen sowie das vielfältige Vereinsleben (zum Beispiel in Sport- und Musikvereinen) können dazu beitragen, das soziale Miteinander und die soziale Teilhabe sowie die Selbstwirksamkeit von Menschen zu stärken und bedeutungsvolle Interaktionen zu fördern. Somit hat die Arbeit der Stiftung einen vorbeugenden Charakter, um einer Vereinsamung von Menschen entgegenzuwirken.</p>	BMFSFJ, BMI, BMEL	in Umsetzung	04/2020	
4.25.3	<p><b>Erarbeitung und Verabschiedung einer Engagementstrategie des Bundes</b></p> <p>Im Dezember 2024 hat die Bundesregierung die Engagementstrategie des Bundes beschlossen und damit ihren Auftrag aus dem Koalitionsvertrag erfüllt, gemeinsam mit der Zivilgesellschaft eine neue Engagementstrategie zu erarbeiten. Der Erarbeitung der Strategie hat das BMFSFJ einen breiten einjährigen zivilgesellschaftlichen Be-</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	12/2022	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>teiligungsprozess vorangestellt. Übergeordnetes Ziel der Strategie ist es, freiwilliges, auf den Werten der Verfassung ausgerichtetes Engagement für alle zu ermöglichen und dieses im Rahmen der verfassungsmäßigen Zuständigkeit des Bundes durch geeignete Rahmenbedingungen zu fördern und zu stärken.</p> <p>Freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen sowie das vielfältige Vereinsleben (zum Beispiel Sport- und Musikvereine) können auch dazu beitragen, das soziale Miteinander und die soziale Teilhabe sowie die Selbstwirksamkeit von Menschen zu stärken und bedeutungsvolle Interaktionen zu fördern. Zugleich können Infrastrukturen des Engagements (zum Beispiel Initiativen, Vereine) Orte und Anlässe für Teilhabe, Gemeinschaft und Zugehörigkeit schaffen.</p>				
4.25.4	<p><b>Förderung von generationenübergreifenden Patenschafts- und Mentoringprojekten durch die „Aktion Zusammen Wachsen“ (AZW)</b></p> <p>Mit dem Programm „Aktion Zusammen Wachsen“ wird bürgerschaftliches Engagement in Patenschafts- und Mentoringprojekten angeregt, insbesondere für junge Migrantinnen und Migranten und ältere Menschen. Das Programm hat in der Vergangenheit ca. 30.000 Patinnen und Paten unterstützt, die sich in ca. 850 Patenschaftsprojekten ehrenamtlich engagiert haben. Die Internetseite <a href="http://www.aktion-zusammen-wachsen.de">www.aktion-zusammen-wachsen.de</a> hat eine Projektdatenbank, welche die deutschlandweit mehr als 850 Projekte sichtbar macht. Bundesweite Veranstaltungen und Fachtagungen sowie Vernetzungstreffen begleiten die Arbeit der Aktion. Die Aktion zusammen wachsen hat die Einsamkeitsstrategie auf der Webseite vorgestellt und regt die Patenschafts- und Mentoringprojekte an, sich an der Strategie aktiv und ggf. mit eigenen Projekten/Kampagnen zu beteiligen. Mit dem Ziel freiwilliges Engagement zu fördern und Personen in Patenschaftsbeziehungen zu bringen, leistet die Aktion einen Beitrag zur Prävention von Einsamkeit bzw. vermindert bereits bestehende Einsamkeit. Die Internetseite <a href="http://www.aktion-zusammen-wachsen.de">www.aktion-zusammen-wachsen.de</a> bietet aktuelle Informationen rund um das Thema Bildungspatenschaften sowie Hinweise auf Publikationen und eine Projektdatenbank an. Kostenlos werden zahlreiche Leitfäden und Orientierungshilfen, z. B. zur Gründung von Patenschaftsprojekten, zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder zum Fundraising zur Verfügung gestellt. Bundesweite Veranstaltungen und Fachtagungen sowie Vernetzungstreffen ergänzen die Arbeit. Tagungen zur Bildung und zum Netzwerken für Patenschaften und Mentoring unterstützen lokale und regionale Projekte in den Bundesländern und helfen dabei Netzwerke zu bilden und zu festigen. Ab 2024 greift das Programm aus der Demografiestrategie der Bundesregierung besonders den Aspekt Fachkräftemangel auf, in dem es einen Schwerpunkt auf die Übergänge Schule-Ausbildung-Beruf legt.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2022	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.25.5	<p><b>Teil des MGH-Programms: Aktivitäten zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements</b></p> <p>In den Mehrgenerationenhäusern (MGH) engagierten sich im Jahr 2023 bundesweit insgesamt 29.068 Freiwillige (durchschnittlich 55 Freiwillig Engagierte pro MGH).</p> <p>17.105 Angebote wurden in den MGH unter Beteiligung Freiwillig Engagierter umgesetzt, das sind rund 54 Prozent aller Angebote in den Häusern. Zudem förderten über 85 Prozent der Häuser das Engagement, indem sie insgesamt 2.092 Angebote im Handlungsfeld Stärkung von freiwilligem Engagement umsetzten (Quelle: Monitoring im Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ 2023). Die MGH sind Orte, die vom freiwilligen Engagement von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen leben. Das soziale Miteinander und die soziale Teilhabe sowie die Selbstwirksamkeit von Menschen werden hier gestärkt und bedeutungsvolle Interaktionen gefördert. Die MGH sind offen für Menschen aller sozialer Schichten und Altersstufen (Maßnahme 4.25 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit). Sie sollen als Begegnungsorte zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen und damit zu gleichwertigen und besseren Lebensverhältnissen beitragen. Sie sind Orte der Begegnung für Menschen jeden Alters, ermöglichen Teilhabe, wirken Einsamkeit entgegen und stärken den sozialen Zusammenhalt und demokratische Partizipation.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2021	12/2028
4.25.6	<p><b>Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (BGZ)</b></p> <p>Die im Rahmen des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ geförderten Projekte zielen u.a. auf die Stärkung freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements ab. So können BGZ-Projekte zum Beispiel konkrete Möglichkeiten für freiwilliges Engagement in Vereinen oder Organisationen vor Ort aufzeigen und vermitteln. Darüber hinaus können die Projekte des BGZ dazu beitragen, Kompetenzen von Teilnehmenden zu stärken und diese so ermutigen, sich im Sozialraum zu engagieren.</p> <p>Es handelt sich um eine laufende Maßnahme im Rahmen der Projektförderung des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Das Programm ist im Jahr 2021 gestartet. Freiwilliges Engagement macht soziale und gesellschaftliche Teilhabe möglich und kann damit auch gegen Einsamkeit wirken. Die Wirkung der geförderten Projekte insgesamt wird jährlich durch ein seit 2020 durchgeführtes Monitoring erfasst. Die Ergebnisse werden regelmäßig auf <a href="http://www.bgz-vorort.de">www.bgz-vorort.de</a> veröffentlicht.</p>	BMI	in Umsetzung	01/2021	12/2025

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.25.7	<p><b>Förderung des Ehrenamts im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ (IdS)</b></p> <p>Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ des DOSB verfolgt Ziele der Integration von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und beinhaltet neben Maßnahmen der Integration in den Sport (Heranführung an den vereinsorganisierten Sport) und der Integration durch den Sport in die Gesellschaft auch die Förderung und Anerkennung des freiwilligen Engagements. Zusätzlich zum gleichberechtigten Engagement in den formal organisierten Sportstrukturen (zum Beispiel durch die Übernahme von Ämtern des Vereinsvorstands oder dem Einsatz als qualifizierte Übungsleitung) ist dabei die Teilhabe und Mitgestaltung im Rahmen eher niedrigschwelliger Engagementformen Gegenstand der Unterstützung, zum Beispiel durch sporadische oder zeitlich befristete Mithilfe im Sportbetrieb, bei Projekten oder Veranstaltungen. Freiwilliges Engagement ist für alle Bevölkerungsgruppen, unabhängig von der sozialen oder kulturellen Herkunft, ein wichtiges Instrument für gesellschaftliche Integration und die Chance, ihre Fähigkeiten aktiv und gleichberechtigt in das Gemeinwohl einzubringen. Viele Zuwandererinnen und Zuwanderer verfügen direkt nach der Ankunft über wenige Kontakte in die Aufnahmegesellschaft und sind damit potentiell von Einsamkeit betroffen. Personen mit Migrationsgeschichte und eigener Migrationserfahrung stellen darüber hinaus auch eine Risikogruppe für höhere Einsamkeit im mittleren und hohen Alter in Deutschland dar.</p> <p>Die Angebote des Programms „Integration durch Sport“ schaffen bundesweit Orte und Anlässe, die der gemeinsamen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sport und angrenzenden Lebensbereichen dienen und damit den Gefahren der Einsamkeit entgegenwirken. Das Bundesprogramm wird fortlaufend evaluiert, jedoch werden keine Daten zum Themenfeld Einsamkeit erhoben. Ausgewertet werden können aber bspw. Kennzahlen mit Bezug auf den Unterpunkt Engagement und Ehrenamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil der Menschen mit Migrationsgeschichte an freiwillig Engagierten, die im Rahmen von „Integration durch Sport“ mitwirken: 2020: 26 Prozent, 2021: 37 Prozent, 2022: 42 Prozent, 2023: 39 Prozent</li> <li>• Anzahl der Neumitglieder in Stützpunktvereinen durch „Integration durch Sport“-Angebote: 2020: 14.085, 2021: 29.836, 2022: 41.417, 2023: 40.729</li> <li>• Anzahl der Teilnehmenden an Fortbildungen „Fit für die Vielfalt für Vereinsvertreter“: 2020: 3.108, 2021: 3.649, 2022: 3.672</li> </ul> <p>Weitere Informationen sind <a href="#">hier</a> und <a href="#">hier</a>.</p>	BMI	in Umsetzung	01/1989	12/2028

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
4.25.8	<p><b>Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch das Programm Houses of Resources (HoR)</b></p> <p>Die Houses of Resources (HoR) unterstützen durch niedrigschwellige und bedürfnisorientierte Angebote derzeit an 20 Standorten bundesweit Migrant*innenorganisationen (MO), andere integrativ wirkende Organisationen und Initiativen und Ehrenamtliche.</p> <p>Grundsätzlich besteht das Angebotsportfolio eines Ressourcen-Hauses aus vier Instrumenten, die je nach Bedarfslage am jeweiligen Standort sowohl inhaltlich als auch organisatorisch eine unterschiedliche Umsetzung in der Praxis finden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empowerment durch Beratung und Qualifizierung</li> <li>• Mikroprojektförderung</li> <li>• Bereitstellung von Infrastruktur und Räumen zur kostenlosen Nutzung</li> <li>• Vernetzung</li> </ul> <p>Alle Häuser zielen darauf ab, bessere Bedingungen für das bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Engagement zu schaffen und die Vernetzung von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte auf Augenhöhe zu stärken. Freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte trägt dazu bei, das soziale Miteinander und die soziale Teilhabe sowie die Selbstwirksamkeit von Menschen mit Migrationsgeschichte zu stärken und bedeutungsvolle Interaktionen zu fördern. Durch Infrastrukturen des Engagements beispielsweise in Form von Initiativen, Vereinen und Organisationen werden Orte und Anlässe für Teilhabe, Gemeinschaft und Zugehörigkeit geschaffen. Dies kann dazu beitragen, Einsamkeit in der Gesellschaft zu mindern. Durch das Programm House of Resources wird ehrenamtliches Engagement von erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationsgeschichte an 20 Standorten bundesweit im urbanen und ländlichen Raum gefördert. Die Ressourcen-Häuser dienen als soziale Orte, welche Raum für Austausch, Begegnung, Vernetzung und Engagement von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte bieten.</p> <p>Seit Beginn des Projektes werden die Standorte begleitend evaluiert. Der Fokus der Evaluation liegt auf der standortspezifischen Ableitung von Entwicklungsschritten und guten Beispielen sowie standortübergreifend auf der Identifizierung und Untersuchung von Erfolgsfaktoren. Dabei konzentriert sich die Evaluation insbesondere seit 2021 auf eine umfassende quantitative Auswertung von Indikatoren zur Arbeit in den vier Säulen (Empowerment durch Beratung und Qualifizierung, Mikroprojektförderung, Bereitstellung von Infrastruktur und Räumen und Vernetzung). Eine Auswertung oder Betrachtung inwieweit die HoR mit ihren Angeboten Einsamkeit in der Gesellschaft verringern, ist nicht Gegenstand der bisherigen Evaluierung des Programms und kann daher aus den</p>	BMI	in Umsetzung	01/2016	12/2026

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Aktivitäten der Häuser lediglich geschlussfolgert werden. Die aktuellen Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass im Jahr 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• insgesamt 204 Organisationen Beratungsangebote der Häuser u.a. im Themenbereich Vereinsgründungen, Vereinsarbeit und Förderung in Anspruch genommen haben und</li> <li>• insgesamt 451 Mikroprojekte gefördert wurden (dabei handelt es sich um Projekte, wie z.B. interkulturelle Veranstaltungen, Workshops oder Begegnungsangebote.</li> </ul> <p>All diese Maßnahmen können dazu beitragen, Einsamkeit von Menschen zu verringern, da sie im Ergebnis ehrenamtliches Engagement und gesellschaftliche Teilhabe fördern. Seit 2022 zeigt sich vor allem eine Etablierung digitaler Angebote, wodurch die Häuser bedarfsgerechter digitale und Präsenzangebote kombinieren. Schwer erreichbare Zielgruppen wie beispielsweise die ländlichen Räume werden zum Teil besser angesprochen. Gerade hier kann das lokale zivilgesellschaftliche Engagement durch kleine Stellschrauben wirkungsvoll gefördert werden. Weitere Informationen zur Evaluation finden Sie <a href="#">hier</a>.</p>				
4.25.9	<p><b>Durchführung des Engagement-Wettbewerbs „machen!“</b> Ziel und Inhalt des (jährlichen) Wettbewerbs ist es, das freiwillige Engagement in Ostdeutschland zu würdigen, öffentlich sichtbar zu machen und die Umsetzung von Projektideen in ländlichen Räumen zu unterstützen. Der Wettbewerb zahlt nur indirekt auf die Ziele der Strategie ein. Er lenkt aber die Aufmerksamkeit auf Engagierte und kann so ggf. zu weiterem Engagement inspirieren. Insgesamt wurden 200 Projektideen in drei Kategorien prämiert. Seit 2019 haben mehr als 2800 Organisationen Projektideen eingereicht. Die Ideen müssen dabei in Gemeinden mit weniger als 50.000 Einwohner umgesetzt werden. Gerade in Ostdeutschland sind die kleineren Städte und Gemeinden von Überalterung betroffen - Einsamkeit spielt eine große Rolle. Eine überwiegende Zahl der Projekte hatte zum Ziel Begegnungsorte zu schaffen und Menschen miteinander in Kontakt zu bringen.</p>	OstB	abgeschlossen		
4.25.10	<p><b>Engagementpreis 80plus</b> Die Stiftung ProAlter befasst sich mit dem bisher wenig bekannten bürgerschaftlichen Engagement hochaltriger Frauen und Männer. In der Bundesrepublik sind 6 Millionen Menschen über 80 Jahre alt und die Zahl wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Auch in dieser Altersgruppe sind noch zahlreiche Menschen im bürgerschaftlichen Engagement aktiv. Oft wird nicht gesehen, dass das Engagement gerade der Hochaltrigen große Auswirkungen auf von Einsamkeit betroffene oder bedrohte Menschen dieser Altersgruppe hat, indem sich dieser Personenkreis häufig in Nachbarschaftshilfen, Besuchsdiensten, Bildungseinrichtungen und ähnlichen Aktivitäten engagiert. Dieses Engagement</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2024	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>hat nicht nur Auswirkungen auf die Personen denen das Engagement zugutekommt, sondern auch auf die Engagierten selbst, indem sie durch ihre Aktivitäten eigener Vereinsamung vorbeugen. Entsprechend setzt die Stiftung ProAlter in 2024 den Engagementpreis 80plus unter dem Motto Einsamkeit um.</p>				
4.26	<b>Förderung demokratischen Engagements und Bekämpfung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit</b>	BMFSFJ, BMI	in Um- setzung		
4.26.1	<p><b>Förderung Bundesprogramm „Demokratie leben!“</b> Das demokratische Engagement von Bürgerinnen und Bürgern wird durch das BMFSFJ unter anderem mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ (von 2019-2024 in der 2. Förderphase) gefördert. Es stärkt die Zivilgesellschaft in ihrem Einsatz für ein besseres, demokratisches Miteinander, gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und jede Form von Extremismus. Im Rahmen von Partnerschaften für Demokratie wird etwa demokratisches Engagement vor Ort gefördert und die Zivilgesellschaft gestärkt, in dem unter anderem demokratische Beteiligungsprozesse etabliert und weiterentwickelt werden. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie gemeinsam eine auf die konkrete Situation vor Ort abgestimmte Strategie. Im Bundesprogramm werden eine Reihe von Modellprojekten in den Themenfeldern Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention gefördert. Das mehrjährige Modellprojekt „kollekt“ widmet sich konkret Einsamkeitserfahrungen unter Jugendlichen und geht der Frage auf den Grund, inwiefern sie Tendenzen oder gar extremistische Denkmuster befördern können. Das Projekt (Laufzeit: 19.07.2021 – 31.12.2024) vom Progressiven Zentrum e.V. verfolgt das Ziel, Angebote zur Extremismusprävention um innovative narrative Formate zu erweitern und praktische Erkenntnisse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Jugendarbeit zu generieren. Es sollen Jugendliche und junge Erwachsene befähigt werden, sich umsichtig und reflektiert extremistischen oder verschwörungsideologischen Weltbildern zu nähern. Sie sollen sich mit anderen austauschen können, um in einen informierten Dialog zu treten und Verschwörungserzählungen in den Social-Media-Kanälen entgegenzutreten. Ergänzung zur Laufzeit: Für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ haben in unterschiedlichen Themenbereichen Interessenbekundungsverfahren stattgefunden, da das Bundesprogramm ab dem 01.01.2025 in die dritte Förderperiode startet. Ergänzung zu „kollekt“: Fachkräfte, die von den Kooperationspartnern des Modellprojekts gestellt werden, gestalten Workshops, in denen das Reflexionsvermögen der Jugendlichen in Hinblick auf Extremismus gestärkt wird. Die hierbei gesammel-</p>	BMFSFJ	in Um- setzung	01/2020	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	ten Geschichten aus dem Extremismus sollen danach gezielt über Social-Media-Kanäle sowie über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geteilt werden. Darüber hinaus werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Politikerinnen und Politikern über Extremismus und Verschwörungsmythen diskutieren, um das Thema weiter zu beleuchten. Der <a href="#">kollekt Methodenkoffer</a> gegen demokratieentfremdende Einsamkeit bietet eine vielfältige Auswahl von neuen Formaten, die in der Arbeit mit Jugendlichen eingesetzt werden können, um den Umgang mit Einsamkeit und prodemokratische Haltungen zu stärken. Die <a href="#">Studie „Extrem einsam“</a> fand im Rahmen von „kollekt“ statt.				
4.26.2	<p><b>Teil des MGH-Programms: Aktivitäten zur Förderung des demokratischen Engagements</b></p> <p>Rund 60 Prozent der Mehrgenerationenhäuser waren im Jahr 2023 im Handlungsfeld Partizipations- und Demokratieförderung aktiv und haben in diesem Bereich insgesamt 1.206 Angebote vor Ort durchgeführt. 57 Prozent der Mehrgenerationenhäuser engagierten sich im Jahr 2023 im Handlungsfeld Jugendgerechte Gesellschaft und setzten hier insgesamt 1.511 Angebote um. Zu den Angeboten gehören bspw. Stadtteilkonferenzen, Nachbarschaftsaktionen, Jugendparlamente und -räte sowie lokale Beteiligungs- und Aktivierungsformate (Quelle: Monitoring im Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander“ 2023). In den Mehrgenerationenhäusern wird das demokratische Engagement von Bürgerinnen und Bürgern durch vielfältige Angebote und Aktionen unterstützt und gefördert (Punkt 4.26 der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit). Mehrgenerationenhäuser sollen als Begegnungsorte zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle in Deutschland lebenden Menschen und damit zu gleichwertigen und besseren Lebensverhältnissen beitragen. Sie sind Orte der Begegnung für Menschen jeden Alters, ermöglichen Teilhabe, wirken Einsamkeit entgegen und stärken den sozialen Zusammenhalt und demokratische Partizipation.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2021	12/2028
<b>Ziel 5 Menschen unterstützen – Angebote ausbauen</b>					
5.1	<b>Förderung von Maßnahmen mit Angeboten zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit</b>	übergreifend	in Umsetzung		
5.1.1	<p><b>Förderung des Modellprojekts des Malteser Hilfsdiensts (MHD) „Miteinander Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“</b></p> <p>Das Projekt hat das Ziel, neue Zugangswege zu hochaltrigen Seniorinnen und Senioren, die von Einsamkeit und sozialer Isolation bedroht oder bereits betroffen sind, zu erschließen. Hierzu wurden an bundesweit über 110 Standorten durch hauptamtliche Kräfte Ehrenamtliche gewonnen und ausgebildet, die die an den einzelnen</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	07/2020	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Standorten identifizierten Bedarfe langfristig umsetzen und etablieren sollen. Bei den verschiedenen Angeboten handelt es sich je nach Standort um:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote zur persönlichen Begleitung</li> <li>• Angebote zur telefonischen Begleitung</li> <li>• Angebote zur Steigerung der Mobilität in Alltag und Freizeit</li> <li>• Treffpunkte zur Förderung der Gemeinschaft und Geselligkeit</li> <li>• Angebotsnetze im Stadtteil/in der Region</li> </ul> <p>Mit dem Projekt wird das Wissen um Maßnahmen für hochaltrige Menschen, die von Einsamkeit und sozialer Isolation bedroht oder betroffen sind, gestärkt. Im Zeitraum vom 01.07.2020 bis zum 31.12.2023 nahmen rund 4.900 Seniorinnen und Senioren an den Angeboten teil. Rund 1.300 Personen engagierten sich in dieser Maßnahme. Das Online Magazin dabei, das im Rahmen eines Projekts im Jahr 2021 entstand und 2023 weiterentwickelt wurde, erreichte zunehmend mehr Lesende. Im Jahr 2023 waren es über 490.000 Personen.</p>				
5.1.2	<p><b>Förderung des ESF Plus-Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen - gegen Einsamkeit und soziale Isolation“</b></p> <p>Im Rahmen des ESF Plus-Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen - gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ (STäM) werden bundesweit 77 Projekte gefördert. Das ESF Plus-Programm fördert sozial innovative Maßnahmen, das heißt neue Projektkonzeptionen und -formen, die sowohl sozialen Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht werden als auch neue soziale Beziehungen und Kooperationen schaffen. Zielgruppe sind Menschen ab 60 Jahren, die am Übergang in die nachberufliche Phase stehen. Ziele des Programms sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Soziale Teilhabemöglichkeiten der Zielgruppe ausbauen</li> <li>b) Finanzielle Absicherung im Alter stärken</li> <li>c) Kommunale Teilhabestrukturen für Ältere unterstützen</li> </ol> <p>Es geht darum Menschen, die an der Schwelle zur nachberuflichen Phase stehen, auf eine Änderung ihres Lebens vorzubereiten, die mit dem Ende der Berufstätigkeit auch mit einem Entfallen sozialer Kontakte und damit der Gefahr von Einsamkeit und sozialer Isolation einhergehen kann. Es wurde in 2023 ein Programmbeirat einberufen, der das BMFSFJ bei der Durchführung und inhaltlichen Begleitung unterstützt. Er tagte bereits zwei Mal und soll im Besonderen das BMFSFJ zur fachlichen und organisatorischen Steuerung des Programms beraten und Anstöße für Weiterentwicklungen geben.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	10/2022	09/2027

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Die Träger wurden darüber hinaus in zwei Jahreskonferenzen und mehreren Fachgesprächen über bestimmte Themen, wie z. B. Ansprache und Erreichung der Zielgruppe, kommunale Verankerung etc. informiert und sensibilisiert.</p> <p>Ende 2025 wird voraussichtlich eine Halbzeitbilanz aller ESF Plus-Programme des Bundes einschließlich dieses Programms veröffentlicht werden.</p>				
5.1.3	<p><b>Förderung des Modellprojekts „Verein(t) gegen Einsamkeit“</b> des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)</p> <p>Das BMFSFJ förderte das Modellprojekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) „Verein(t) gegen Einsamkeit“. Es wurde eine Strategie für Sportvereine erarbeitet und erprobt, wie einsame Menschen durch die 86.000 Sportvereine und die Vielfalt an Sportverbänden in Deutschland erreicht und in die Sportvereine integriert werden können. Das Projekt nutzte die Potenziale des Sports, um Einsamkeit in der Gesellschaft vorzubeugen und zu lindern. Bewegung ist eine der wirksamsten Maßnahmen, um das Wohlbefinden und die körperliche sowie geistige Gesundheit zu verbessern. Eine regelmäßige Teilnahme an Freizeitaktivitäten wirkt als Schutzfaktor für das Erleben von Einsamkeit und häufige körperliche Aktivität im Alltag kann dazu beitragen, negative Auswirkungen von Einsamkeit abzumildern, wobei insbesondere auch jene Menschen profitieren, die ein erhöhtes Risiko für neurologische und psychische Störungen aufweisen.</p> <p>Sportvereine bieten Anlässe für soziale Begegnung und stellen wichtige nachhaltige Anlaufstrukturen dar, wo Menschen jeden Alters und aller sozialen Schichten niedrigschwellig Anschluss knüpfen können. Es wurde ein Projektbeirat berufen. Der Sportvereinswettbewerb Gemeinschaft bewegt wurde erfolgreich durchgeführt und neun Vereine ausgezeichnet. Es wurden Kommunikationsmaterialien für Vereine erstellt und eine Online-Fortbildung durchgeführt. Die Materialien wurden verbreitet. In 2024 wurden 10 geförderte Aktionstage für soziale Verbundenheit in Vereinen umgesetzt.</p> <p>Informationen zum Projekt sind <a href="#">hier</a> zu finden.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	10/2022	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
5.1.4	<p><b>Förderung des ESF Plus-Programms „Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden“</b></p> <p>Mit dem Programm sollen Maßnahmen für Menschen im mittleren Erwachsenenalter zwischen 28 und 59 Jahren gefördert werden. Kritische Lebenssituationen und Umbruchphasen, wie z. B. Trennung/Scheidung, Wechsel oder Verlust des Arbeitsplatzes oder auch Umzug gehen mit dem Risiko der Einsamkeit oder sozialen Isolation einher. Für diese oder ähnliche Lebensphasen sollen niedrigschwellige kommunale Strukturen mit verschiedenen Angeboten Einsamkeit verhindern oder begegnen.</p> <p>Das ESF Plus-Programm „Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden“ verfolgt als Ziele den Aufbau oder die Verstärkung von kommunalen Strukturen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit und sozialer Isolation und die Verbesserung der sozialen Teilhabe und Arbeitsmarktchancen in dieser Zielgruppe. Es geht darum, in dieser Altersgruppe erstmals Erkenntnisse zum Thema Einsamkeit und soziale Isolation zu sammeln. Bislang lag der Fokus bei den ESF Plus-Maßnahmen auf älteren Menschen. Ergebnisse aus diesem Programm tragen dazu bei, gezielter Maßnahmen in unterschiedlichen Lebenssituationen anbieten zu können.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	09/2024	08/2027
5.1.5	<p><b>Bekanntmachung unter dem Titel „Soziale Dorfentwicklung - Starke Gemeinschaften für zukunftsfähige ländliche Räume“ i. R. d. Bundesprogramms Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus)</b></p> <p>Gemeinschaften in ländlichen Räumen geraten unter anderem durch die Folgen des demografischen Wandels, die wirtschaftliche Entwicklung und gesellschaftliche Modernisierungsprozesse verstärkt unter Druck: Eine alternde Gesellschaft, sich verändernde Familien- und Arbeitsstrukturen, die Abwanderung von Unternehmen und Fachkräften aus den ländlichen Räumen und die Ausdünnung privater und öffentlicher Infrastrukturen und Versorgungsangebote führen dazu, dass sich Menschen immer weniger begegnen und das soziale Zusammenleben in ländlichen Orten leidet. Hier setzt das BMEL mit der im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) veröffentlichten Maßnahme „Soziale Dorfentwicklung - Starke Gemeinschaften für zukunftsfähige ländliche Räume“ an. Im Rahmen des Förderaufrufs werden modellhafte Projekte im Bereich der Sozialen Dorfentwicklung unterstützt, die zur Stärkung von (Dorf-)Gemeinschaften in ländlichen Kommunen beitragen. Im Rahmen der Bekanntmachung „Soziale Dorfentwicklung - Starke Gemeinschaften für zukunftsfähige ländliche Räume“ werden modellhafte Projekte im Bereich der sozialen Dorfentwicklung unterstützt, die sich einem der folgenden thematischen Schwerpunkte widmen: Schaffung oder Nutzbarmachung sozialer Begegnungsorte/Treffpunkte, Unterstützungs- und Begleitstrukturen für ältere Menschen, Vielfalt, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Inklusion leben sowie mehr Selbstverantwortung für eine aktive soziale Dorfentwicklung.</p>	BMEL	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p><b>Projekt „Regionale CommunitySoftware Inklusion4.0“ der Maßnahme „Land.Digital“ im BULEplus</b>  Entwicklung einer App, die die regionalen Akteure zum Thema Inklusion vernetzt, von Menschen mit Behinderungen einfach zu bedienen ist, sie und ihre Helfer bei der Bewältigung der alltäglichen Aufgaben unterstützt und den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt fördert. Es werden Menschen mit Behinderung sowie ihre Helferinnen und Helfer unterstützt. Es wurde eine App entwickelt die zielgerichtete Kommunikation, den Informationszugang, Transaktionen und Vernetzungen von Menschen mit Behinderungen über digitale Endgeräte barrierearm ermöglicht und Begegnungen fördert und ergänzt sowie den Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht. Z. B. über die Organisation von Mitfahrgelegenheiten, über visuelle und auditive Unterstützung für einen selbstbestimmten Alltag, über die Organisation einer digitalen Nachbarschaft zur gegenseitigen Unterstützung, über eine Kontaktvermittlung zwischen Arbeitsplatzanbietern und -nachfragern und barrierefreie Informationen zu einzelnen beruflichen Anforderungen. Mehr Informationen unter: <a href="https://rcs.inklusion4punkt0.net/">https://rcs.inklusion4punkt0.net/</a></p>		abgeschlossen	08/2019	07/2021
5.1.6	<p><b>Modellprojekt „Fit und verbunden gegen Einsamkeit“</b>  Das gemeinsam vom BMFSFJ und BMG geförderte Modellprojekt „Fit und verbunden gegen Einsamkeit“ des Deutschen Olympischen Sportbundes zielt auf die Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit und Stärkung von Gemeinschaft. Durch niedrigschwellige Bewegungs- und Sportangebote sollen Menschen aller Altersgruppen mit erhöhtem Einsamkeitsrisiko, insbesondere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, angesprochen werden. Ziel ist unter anderem die Stärkung der körperlichen und psychischen Gesundheit. In sechs Teilprojekten sollen deutschlandweit konkrete Angebote in Kooperation von Sportbünden/-vereinen mit Migrantinnen- und Migrantenselbstorganisationen entwickelt und erprobt sowie nachhaltige Netzwerke aufgebaut werden.</p>	BMFSFJ/BMG	geplant	01/2025	12/2027
5.2	<p><b>Förderung niedrigschwelliger digitaler und telefonischer Beratungsangebote</b></p>	übergreifend	in Umsetzung		
5.2.1	<p><b>Förderung der TelefonSeelsorge</b>  Mithilfe der Förderung werden Schulungen/Fortbildungen der TelefonSeelsorge durchgeführt, die zur Qualifizierung der Haupt- und Ehrenamtlichen erforderlich sind. Durch die Aus- und Fortbildung ihrer Haupt- und Ehrenamtlichen gewährleistet die TelefonSeelsorge die hohe Qualität der Arbeit ihrer Mitarbeitenden und befähigt diese, mit den hochsensiblen Problemstellungen kompetent umzugehen. Die TelefonSeelsorge berät kostenfrei rund um die Uhr geschlechts-, konfessions- und altersunabhängig per Telefon, Mail oder Chat zu allen Anliegen, mit denen sich Ratsuchende an sie wenden. Unter anderem das Thema Einsamkeit ist in den letzten Jahren in den Vordergrund der Beratung gerückt (andere sind z. B. Suizidprävention, familiäre Krisen). Die Schulun-</p>	BMFSFJ	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>gen/Fortbildungen für die Mitarbeitenden sind dabei Grundvoraussetzung für die Sicherung der qualitativ hochwertigen Beratung. Jeder vierte Anruf, der die TelefonSeelsorge erreicht, beinhaltet das Thema Einsamkeit. In Folge der Corona-Pandemie kam es vermehrt dazu, dass langjährige Mitarbeitende ihre Tätigkeit beendeten und neue hinzukamen, die mit der Materie vertraut gemacht und auf den Umgang mit den Ratsuchenden und den vielfältigen, teilweise hochsensiblen Problemlagen vorbereitet werden mussten. Dies wird jährlich im Rahmen von regelmäßigen Schulungen/Fortbildungen sowie Fachtagungen umgesetzt.</p>				
5.2.2	<p><b>Förderung von Nummer gegen Kummer e. V. (NgK)</b>  NgK ist der zentrale Dachverband des größten kostenfreien, anonymen, telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche (seit 1980) und Eltern (seit 2001) in Deutschland. Zu den Beratungsangeboten gehören aktuell: das Kinder- und Jugendtelefon, das Elterntelefon, die Onlineberatung (E-Mail/Chat) für Kinder und Jugendliche und die Ukraine Helpline. NgK setzt sich in seiner Rolle als Koordinierungsstelle für den Erhalt, den Ausbau, die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Gesprächs- und Beratungsangebote und den Ausbau des Fachbereiches Kinderschutz im Internet ein. Die Aufgabe von Nummer gegen Kummer e.V. ist es, Kinder und Jugendliche bei allen Fragen und/oder Problemen telefonisch (Kinder- und Jugendtelefon) oder per Mail/Chat (Online-Beratung) zu beraten bzw. zu unterstützen. Die Angebote übernehmen nicht selten die Funktion des ersten möglichen Ansprechpartners. Neben der eigentlichen Beratung können Anrufende darauf vertrauen, dass das Gespräch mit den Beratenden der Verschwiegenheit unterliegt und sie anonym bleiben können. Dieser Vertrauensschutz hat für alle Angebote höchste Priorität.</p> <p>Die unterschiedlichen Belastungssituationen von Kindern und Jugendlichen werden in zahlreichen Beratungen bei der „Nummer gegen Kummer“ thematisiert. Jährliche Statistikauswertungen zu den Beratungsangeboten: In 2023 haben sich 40 Prozent aller Ratsuchenden mit Themen aus dem Bereich Psychosoziale Probleme und Gesundheit an das Kinder- und Jugendtelefon gewandt und über Themen wie eigene psychische Probleme, Ängste und Einsamkeit gesprochen. Das Thema Einsamkeit bzw. Einsamkeitsgefühle war in den letzten Jahren unter den 10 häufigsten Beratungsthemen bei den jungen Ratsuchenden.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2025
5.2.3	<p><b>Förderung des Projekts [U25] Suizidprävention (Deutscher Caritasverband und Arbeitskreis Leben Freiburg)</b>  [U25] ist eine Online-Beratung für suizidgefährdete Menschen unter 25 Jahren. Das Besondere: Die Beratung der Suizidgefährdeten übernehmen Gleichaltrige, die dafür speziell geschult werden.</p> <p>Es handelt sich um eine niedrigschwellige, zielgruppengerechte Beratung im Netz, die kostenlos und vertraulich (anonym) ist. Das [U25]-Projekt steht als Online-Beratung überall zur Verfügung. Eine einfache E-Mail reicht, um in Kontakt mit den Beratern zu kommen.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2022	12/2024

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Je größer die Einsamkeit, desto größer die Gefahr, dass Suizidgedanken aufkommen. Junge Menschen bekommen hier ohne große Hürden Hilfe, die auf ihre Altersgruppe zugeschnitten ist. Im Jahr 2023 wurden 1.550 Klientinnen und Klienten beraten und begleitet (2019: 1.350, 2020: 1.525, 2021: 1.330, 2022: 1.391). Es waren dazu etwa 330 ehrenamtliche Peerberaterinnen und Peerberater tätig (2019: 227, 2020: 290, 2021: 312, 2022: 360). Die Erreichbarkeit der Beratung für neue Klientinnen und Klienten konnte 2023 im Vergleich zu den Vorjahren bei etwa 25-30 Prozent der Zeit beibehalten werden.</p> <p>Geplante Maßnahmen: Evaluationsforschung, [U25]-App u. a.</p>				
5.2.4	<p><b>Förderung von Jugendnotmail.de</b></p> <p>Das BMFSFJ fördert derzeit das Projekt der KJSH - Stiftung für Kinder-, Jugend- und Soziale Hilfen „Ausbau von JugendNotmail zu einem barrierearmen und mehrsprachigen psychosozialen Online-Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche“.</p> <p>JugendNotmail ist ein Online-Beratungsangebot für junge Menschen, die in psychische Not geraten sind. Rund 250 ehrenamtliche Fachkräfte aus den Bereichen Psychologie und Sozialpädagogik beraten zu Themen wie Depression, Selbstverletzung, Suizidgedanken, Gewalt, Mobbing, Missbrauch, familiäre Probleme, Essstörungen und u. a. Einsamkeit.</p> <p>Im Fokus steht dabei die Hilfe zur Selbsthilfe sowie der Blick auf die Ressourcen der Jugendlichen. JugendNotmail bietet Ratsuchenden einen geschützten und sicheren digitalen Raum, in dem es keine Tabuthemen gibt. Die Beratenden geben ihnen Werkzeuge an die Hand, die helfen, mit ihrer Gefühlswelt umzugehen und bieten Orientierung und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen. Dieses Angebot, welches einen Beitrag in der präventiven psychosozialen Kinder- und Jugendhilfe leistet, soll dem aktuellen Nutzungsverhalten angepasst und damit auch in seiner Reichweite gestärkt werden.</p> <p>Ziel ist es, einen möglichst barrierearmen Zugang zur Online-Beratung für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Ein weiterer Fokus soll auf die soziokulturelle Vielfalt in Deutschland gelegt werden, um ein mehrsprachiges, kultursensibles Beratungsangebot bereitstellen zu können. JugendNotmail soll als eine erste Anlaufstelle für Ratsuchende sowie bei Bedarf als Bindeglied zwischen virtueller Hilfe und der Unterstützung vor Ort dienen. Je besser dies gelingt, können auch zu dem Schwerpunkt Einsamkeit bei Kindern und Jugendlichen mehr Ratsuchende erreicht werden als bisher. Für das Projektjahr 2023 sah die Meilensteinplanung folgende Punkte vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Start der technischen Weiterentwicklung wie z. B. Sprachnachrichten</li> <li>• Etablierung des neuen Angebots</li> <li>• Schulung der Beratenden</li> </ul>	BMFSFJ	in Umsetzung	05/2023	04/2026

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung von Maßnahmen zum Ausbau der Chatberatung</li> <li>• Einarbeitung der Mentorinnen und Mentoren</li> <li>• Konzeptentwicklung für Schulungen zur Kinderschutzunterweisung</li> </ul> <p>Erreicht wurde bisher: Die Entwicklung hat mehrere Testing-Phasen durchlaufen und wurde bis Ende 2023 wie geplant beendet. Um sicher zu stellen, dass die Live-Schaltung der Mehrsprachigkeit gut begleitet wird, wurde die Funktion im Januar 2024 freigeschaltet. Die Mentoren wurden sukzessive eingearbeitet und das Konzept für Schulungen ebenfalls Schritt für Schritt entwickelt und umgesetzt.</p>				
5.2.5	<p><b>Förderung Online-Beratungsplattform JUUUPORT.de</b></p> <p>JUUUPORT.de ist eine bundesweite peer-to-peer-basierte Online-Beratungsplattform für junge Menschen, die Probleme im Netz haben. Ehrenamtlich aktive Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland, die JUUUPORT-Scouts, helfen Gleichaltrigen vertraulich bei Online-Problemen wie digitale Einsamkeit, Cybermobbing, exzessive Mediennutzung. Die Beratung via Kontaktformular oder Messenger (WhatsApp) ist datenschutzkonform und kostenlos. Neben der Beratung betreibt JUUUPORT aktive Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Hauptziel der peer-to-peer Online-Beratung JUUUPORT ist es, allen Kindern und Jugendlichen, die im Internet gemobbt und ausgegrenzt, durch Hassreden und problematische Inhalte verunsichert oder aufgrund ihrer Unerfahrenheit ausgenutzt werden, schnell und unkompliziert Hilfe anzubieten und ihnen den direkten Zugang zu Beratungs- und Meldemöglichkeiten zu erleichtern. Ehrenamtlich aktive Jugendliche und junge Erwachsene, die JUUUPORT-Scouts, beraten Gleichaltrige bei Online-Problemen. Sie engagieren sich auch in den sozialen Medien des Projektes, indem sie dort Aufklärungskampagnen zu Themen wie Hass und Desinformation im Netz durchführen. Der technische und redaktionelle Ausbau der Website JUUUPORT.de hat zur Steigerung der Sichtbarkeit der Themen-Vielfalt und der Verweise auf Internet-Beschwerdestellen und weitere fachspezifische Beratungsstellen geführt. Junge Ratsuchende erhalten somit ein facettenreicheres Hilfsangebot.</p> <p>Die Aufklärungs- und Beratungsplattform JUUUPORT ermutigt Jugendliche zum Melden illegaler Inhalte im Netz. Durch eine Öffentlichkeitskampagne in Social Media und mit einer Offline-Aktion in Hannover wurde im September 2024 die Sichtbarkeit und Wahrnehmung der peer-to-peer Online-Beratungsplattform gesteigert. Ziele der Kampagne waren, der Meldeskepsis von Jugendlichen zu begegnen und sie zu ermutigen und befähigen, problematische Inhalte im Internet zu melden sowie die Bekanntmachung des Meldeformulars von JUUUPORT.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2024
5.2.6	<p><b>Förderung von Lambda Peersupport (Jugendnetzwerk Lambda e. V.)</b></p>	BMFSFJ	in Umsetzung	laufend	

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Die Maßnahme Peersupport ist ein Projekt, das darauf abzielt, die psychosoziale Situation von ratsuchenden queeren Jugendlichen im Alter von 12-27 Jahren zu verbessern. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Peer-Beratung, die sowohl digital (per E-Mail, Chat, und Videocall) als auch in Form von Empowermentgruppen (das heißt in digitalen Gruppensettings) angeboten wird. Die Peersupporterinnen und Peersupporter sind selbst ehrenamtliche queere Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in einem ähnlichen Alter befinden (zwischen 18 und 27 Jahre), und somit eine hohe Empathie und Verständnis für die spezifischen Herausforderungen der Ratsuchenden mitbringen. Die Peersupporterinnen und Peersupporter werden jährlich in einer Ausbildungsgruppe von bis zu 15 Personen von dem Hauptamtlichen Team qualifiziert. Das Projekt hat zum Ziel, die Ratsuchenden zu stärken, indem es ihnen ermöglicht, in einem sicheren Raum Unterstützung zu finden, soziale Beziehungen aufzubauen und ihre eigene Identität zu erkunden. Die Maßnahme verfolgt ein doppeltes Empowerment, indem sie sowohl die jugendlichen Ratsuchenden als auch die jugendlichen Peersupporterinnen und Peersupporter stärkt und ihnen die Möglichkeit gibt, gesellschaftliches Engagement zu entwickeln. Der Bezug der Maßnahme zum Thema Einsamkeit ist besonders stark, da sie sich auf eine Gruppe von Jugendlichen konzentriert, die oft unter sozialer Isolation, Einsamkeit und mangelnder Unterstützungsangebote leiden. Queere Jugendliche erleben überdurchschnittlich häufig Ablehnung und Diskriminierung, was zu einem erhöhten Risiko für Einsamkeit führt. Das Projekt Peersupport bietet diesen Jugendlichen niederschwellige, barrierefreie und bedürfnisorientierte Unterstützungsangebote, die ihnen helfen, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Isolation zu überwinden. Durch die digitale Ausrichtung der Angebote werden auch Jugendliche in ländlichen oder isolierten Gebieten erreicht, die ansonsten nur schwer Zugang zu solchen Unterstützungsangeboten hätten. Die Empowermentgruppen und Einzelberatungen tragen dazu bei, das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für die spezifischen Einsamkeitserfahrungen von queeren Jugendlichen zu schärfen und zeigen auf, wie wichtig es ist, spezialisierte Unterstützungsangebote für marginalisierte Gruppen bereitzustellen. Dafür wurde auch regelmäßig der Internetauftritt aktualisiert, Öffentlichkeitsarbeit durch Social Media und Flyeraktionen geleistet sowie Vernetzungsarbeit. Die Zwischenergebnisse der Maßnahme zeigen, dass das Peersupport-Projekt bereits junge ratsuchenden Queers erreicht hat. Seit Beginn der Empowermentgruppen fanden in vier verschiedenen Gruppen insgesamt 42 Treffen statt (Stand August 2024), die es den Teilnehmenden ermöglichten, sich in einem sicheren und unterstützenden Umfeld auszutauschen und voneinander zu lernen. Zudem wurden ab dem Start des Einzelsupports bisher insgesamt 79 Beratungsanfragen (Stand August 2024) von queeren Jugendlichen gestellt, die mit Fragen ihrer Geschlechtsidentität, ihrer sexuellen Orientierung oder der Bewältigung von Diskriminierung konfrontiert sind.</p>				

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Die digitale Ausrichtung des Projekts hat es ermöglicht, die Reichweite der Angebote zu erweitern und Jugendliche zu erreichen, die in ländlichen oder sozial isolierten Gebieten leben. Dadurch wurde eine neue Struktur etabliert, die es ermöglicht, sowohl in der Einzelberatung als auch in den Gruppenangeboten gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Ratsuchenden einzugehen.</p> <p>Die Maßnahme möchte durch das Engagement von Peersupporterinnen und Peersupportern die psychosoziale Situation der Ratsuchenden verbessern. Jedoch zeigt sich vermehrt, dass auch Anfragen gestellt werden, die von ehrenamtlichen Peersupporterinnen und Peersupportern nicht übernommen werden können (z. B. zum Thema Suizidalität) sowie Anfragen von pädagogischen Fachkräften, Angehörigen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an den Peersupport gestellt werden – eine Zielgruppe, die bis dato nicht angesprochen wird.</p> <p>Daher wäre es auch sinnvoll, Angehörige und pädagogische Fachkräfte zu unterstützen, die mit queeren Jugendlichen zusammenarbeiten oder leben. Durch eine spezialisierte, bundesweite Fachberatungsstelle könnten queeren Kindern und Jugendlichen sowie deren Angehörigen, pädagogischen Fachkräften und Multiplikatorinnen sowie Multiplikatoren niedrigschwellige und barrierefreie Zugänge zu bedürfnisorientierten Unterstützungsangeboten geboten werden. Die Schaffung einer Fachberatungsstelle könnte als zentrale Anlaufstelle fungieren und umfassende Beratungs- und Unterstützungsdienste für queere Jugendliche bereitstellen und spezifische Lücken in der bestehenden psychosozialen Versorgung schließen. Diese Maßnahme würde ermöglichen, Jugendliche in besonders schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen und Einsamkeit gezielt zu bekämpfen, indem eine professionelle und spezialisierte Beratung angeboten wird, die weit über die Möglichkeiten allgemeiner Beratungsangebote hinausgeht.</p> <p>Damit könnte ebenso ein klares Signal an die Gesellschaft gesendet werden, dass die spezifischen Bedürfnisse queerer Jugendlicher anerkannt und unterstützt werden. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit wird dadurch erreicht, dass die Fachberatungsstelle als Leuchtturmprojekt sichtbar gemacht und das Thema Einsamkeit in der queeren Jugendkultur thematisiert wird. Dadurch wird das Bewusstsein für die Isolation, die viele queere Jugendliche erfahren, geschärft und präventive Maßnahmen könnten gezielter umgesetzt werden. Dies trägt somit wesentlich dazu bei, Einsamkeit sowohl präventiv als auch lindernd zu begegnen.</p>				

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
5.2.7	<p><b>Förderung der Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)</b>  An der bke ist das Beratungsangebot der bke (<a href="http://www.bke-beratung.de">www.bke-beratung.de</a>) angesiedelt.  Die bke-Onlineberatung (<a href="https://www.bke-beratung.de/">https://www.bke-beratung.de/</a>) ist das professionelle Beratungsangebot für Jugendliche und Eltern der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) in Zusammenarbeit mit den 16 Bundesländern und den freien und kommunalen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.  Die bke-Onlineberatung ist anonym und kostenfrei. Die Beratung erfolgt in Textform, ausschließlich durch ausgebildete Fachkräfte mit langjähriger Erfahrung und nach den aktuell gültigen Datenschutzrichtlinien.  Zusätzlich wird in diesem Zusammenhang auf das Projekt KIA hingewiesen, das in Kooperation mit der bke-Onlineberatung durchgeführt wird. KIA ist eine KI gestützte Assistenz für digitale, psychosoziale Beratung. (2023-2025, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, <a href="https://www.e-beratungs-institut.de/projekte/kia/">https://www.e-beratungs-institut.de/projekte/kia/</a>). Jugendliche finden Unterstützung bei kleinen und großen Sorgen, Ärger mit den Eltern, persönlichen Problemen, Schulfragen, Liebeskummer und anderen Anliegen durch die bke-Jugendberatung. Zum Thema Einsamkeit wird entsprechend individuell Beratung angeboten.  Auszug aus Jahresbericht 2023 zur bke-Onlineberatung:  „Studien belegen, dass die Einsamkeit unter Jugendlichen, trotz der heute angebotenen technischen Möglichkeiten, sich permanent vernetzen zu können, groß ist. Die fortschreitende Digitalisierung stellt in der Begleitung von Jugendlichen per se weder eine Chance noch ein Risiko dar, sie ist vielmehr als ein Prozess der Zeit anzunehmen. Die Herausforderung, die sich im Beratungsalltag darstellt, ist, die stetige Frage nach Bindung, heißt nach emotionaler Stabilität, so sicher und ermutigend wie möglich zu gestalten und umzusetzen. In psychologischer Hinsicht sind die Beratungsangebote, auch im Onlineformat von immenser Bedeutung, um unter den Usern Empathie, Gemeinschaftsgefühl und positive Zukunftsperspektiven zu fördern.“ (siehe <a href="#">Jahresberichte der bke-Onlineberatung</a>)</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2005	12/2024
5.2.8	<p><b>Themenspezifische Infotelefone der BZgA</b>  Weitere Informationen sind <a href="#">hier</a> zu finden.</p>	BZgA	in Umsetzung		
5.2.9	<p><b>Projekt Pausentaste</b>  Mit dem Projekt Pausentaste des BMFSFJ sollen pflegende Kinder und Jugendliche sowie pflegende Studierende und Auszubildende bundesweit durch ein niederschwelliges Beratungsangebot unterstützt werden. Pflegende Kinder und Jugendliche haben weniger Zeit als nicht-pflegende Gleichaltrige für soziale Kontakte, Freundschaften und Freizeit, was Einsamkeit befördern kann. Vielfach führt innerfamiliäre Pflegeverantwortung in jungen Jahren auch dazu, dass sich pflegende Kinder und Jugendliche aus Scham zurückziehen.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2018	12/2026

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	Das Projekt Pausentaste hilft jungen Pflegenden deshalb, Pausen einzulegen, zu reflektieren und Hilfsangebote wahrzunehmen oder über die eigene Situation zu sprechen, auch anonym. Das Angebot umfasst die Website <a href="http://www.pausentaste.de">www.pausentaste.de</a> sowie eine telefonische und eine Online-Beratung (E-Mail-Beratung und Terminchat) beim Kinder- und Jugendtelefon der Nummer gegen Kummer. Darüber hinaus werden Lehrkräfte, weitere Akteure und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert.				
5.2.10	<b>Krisenchat - Webchat</b> Ziel dieses Projektes soll sein, eine erweiterte Chat- und Selbsthilfe-Plattform zu schaffen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Krisensituationen durch unmittelbare, zugängliche und kompetente multimodale Beratung und Begleitung erreicht. Dafür soll eine Progressive Web Application (PWA) mit integriertem und (WhatsApp-) unabhängigen Web-Chat sowie interaktivem Übungsbereich neu entwickelt werden, welche speziell ausgebildete Krisenberaterinnen und Krisenberater mit Betroffenen in Echtzeit verbindet. Damit soll eine Brücke gebaut werden, die nicht nur akute Krisenintervention ermöglicht, sondern auch aufklärt, bildet und langfristige Lösungswege aufzeigt.	BMFSFJ	in Umsetzung	02/2024	12/2024
5.3	<b>Einbezug der Betroffenenperspektive in der Ausgestaltung politischer Maßnahmen</b>	übergreifend	in Umsetzung		
5.3.1	<b>Begleitung der Arbeit des KNE durch KNE-Betroffenen-AG</b> Die KNE (Betroffenen)-AG ist eine Gruppe von Menschen, die von Einsamkeit betroffen sind. Sie beraten und begleiten die Arbeit des Kompetenznetzes Einsamkeit kritisch und flankieren diese durch ihre Expertise. Dadurch soll partizipative Forschung gewährleistet werden. Durch die KNE AG soll die Perspektive von Menschen mit Einsamkeitserfahrungen aus unterschiedlichen sozialen Gruppen weitergetragen werden, an Entscheidungsträger, welche an der Konzeption von Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit beteiligt sind. Dadurch soll die Sichtweise von Betroffenen partizipativ mitgedacht und in der Ausgestaltung der Maßnahmen mit einbezogen werden. Aus der KNE AG wurden Erkenntnisse für die Praxisforschung erbracht. Auch im Beteiligungsprozess der Strategieerarbeitung wurden die Sichtweisen der KNE AG durch das KNE in das Strategiepapier eingespeist.	BMFSFJ	in Umsetzung	08/2021	12/2026
5.4	<b>Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe junger Menschen</b>	BMFSFJ	in Umsetzung		

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
5.4.1	<p><b>Förderung „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“</b></p> <p>Das Bundesprogramm „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ fördert seit 2023 Projekte von und für Kinder und Jugendliche. Junge Menschen können für ihre Projektideen gemeinsam mit einem Träger eine Förderung beantragen. Ausschlaggebend bei der Projektauswahl ist u. a., dass die Projektentwicklung und -umsetzung bei einer Gruppe junger Menschen liegt, dass das Projekt auf einen Bedarf in ihrer Lebenswelt reagiert, sozialraumorientiert und nachvollziehbar konzeptioniert ist. 2023 nahmen im Bundesprogramm rund 465.000 Kinder und Jugendliche an 2.435 Projekten und Angeboten teil. 2024 werden rund 400 Projekte gefördert. Zu den Zielen des Bundesprogramms gehört, Räume zu schaffen, in denen jungen Menschen sich begegnen und gemeinsam ihre Interessen und Ideen umsetzen können. Dadurch sollen sie in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt und zugleich die lokale Öffentlichkeit für ihre Anliegen sensibilisiert werden. So können auch Projekte, die keinen Fokus auf Einsamkeit oder mentale Gesundheit haben, dazu beitragen Einsamkeit unter jungen Menschen entgegenzuwirken. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen brachten sich ein, lernten neue Formen der Freizeitgestaltung kennen und wurden in ihrer Selbstwirksamkeit und der Wahrnehmung ihrer Beteiligungsrechte gestärkt.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	01/2023	12/2024
5.4.2	<p><b>Förderung von Off-Road-Kids (Off Road Kids Stiftung)</b></p> <p>Die Off Road Kids Stiftung ist die einzige virtuelle, bundesweit tätige Hilfsorganisation für Straßenkinder, junge Obdachlose und akut von Obdachlosigkeit bedrohte junge Menschen in Deutschland. Der Träger, bietet ein digitales Hilfesystem „sofahopper.de“ zur Kontaktaufnahme, Beratung, individueller Begleitung und Überleitung in die Jugendsozialarbeit vor Ort an. Es werden bundesweit kostenfreie, niedrigschwellige Unterstützungs- und Hilfsangebote angeboten, die auf die Zielgruppe der Straßenkinder, jungen Obdachlosen und akut von Obdachlosigkeit bedrohten jungen Menschen ausgerichtet sind. Dabei werden auch von Einsamkeit betroffene junge Menschen beraten und unterstützt. In 2023 waren 7378 junge Menschen in Beratung, davon 891 aus dem Vorjahr. 20.837 Beratungs- und Betreuungstermine haben über Chat, Telefon, Videokonferenz und in Streetwork Stationen stattgefunden. 1576 junge Menschen konnten erfolgreich untergebracht werden. 119.489 mal wurde die Website auf sofahopper.de besucht.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	02/2019	12/2025
5.4.3	<p><b>Förderung „Männer stärker in die Gleichstellungspolitik“ Bundesforum Männer, Männerberatungsnetz</b></p> <p>Das Bundesforum Männer ist der Dachverband von Jungen-, Männer- und Väterverbänden, die bundesweit tätig sind. Dessen Projekt Männer stärker in die Gleichstellungspolitik - Vernetzung, Beratung, Ansprache und Unterstützung legte den Schwerpunkt auf den Ausbau von Beratungsangeboten für Jungen, Männer und Väter. Dazu betreibt das Bundesforum Männer (BFM) das Portal <a href="http://www.maennerberatungsnetz.de">www.maennerberatungsnetz.de</a>. Es richtet sich speziell an</p>	BMFSFJ	abgeschlossen		12/2023

Nr.	Titel und Beschreibung	Ressort <sup>29</sup>	Status	Start	Ende
	<p>Jungen und Männer und bündelt Beratungsangebote bei Fragen von A bis Z: Arbeit, Bildung, Einsamkeit, Familie, Gesundheit, Gewalt, Homosexualität, Krise, Obdachlosigkeit, Partnerschaft, Pflege, Sexualität, Trennung &amp; Scheidung, Vaterschaft, Vereinbarkeit, Zufriedenheit. Die Angebote reichen von Einzelberatung über die Selbsthilfegruppe bis zur angeleiteten Männergruppe. Über die Eingabe der Postleitzahl und des gesuchten Beratungsthemas können sie sich in wenigen Schritten über die Angebote in ihrer Nähe informieren. Das Angebot maennerberatungsnetz.de umfasst vielfältige Themen, womit auch die Vorbeugung und Linderung von Einsamkeit eingeschlossen sind. Durch dieses niedrigschwellige Angebot werden Männer, als allgemein schwieriger zu erreichende Zielgruppe, direkt mit einem spezifischen Angebot angesprochen und erhalten freien Zugang zu bedürfnisorientierten Angeboten. Des Weiteren unterstützt das Projekt beim Auf- und Ausbau eines männerfokussierenden Unterstützungsbedarfs und der begleitenden Information über das Angebot. Das Bundesforum Männer konnte über die Projektlaufzeit erheblich dazu beitragen, Männerberatung in Deutschland bekannter zu machen und fachlich weiterzuentwickeln. Die Beratungsthemenpalette auf der Website weitet sich kontinuierlich aus mit Beratungsangeboten aus allen Bundesländern. Es finden regelmäßige Netzwerktreffen für Fachleute und Anbietende aus dem Bereich Männerberatung statt. Im Mai 2022 wurde ein Leitfaden zur geschlechterreflektierten Beratung von Jungen, Männern und Vätern vom Bundesforum Männer veröffentlicht. In 2023 fand ein Relaunch der Website maennerberatungsnetz.de statt. Das Beratungsportal erzielte 22.000 Aufrufe im Jahr 2023 und listete 363 Angebote im Dezember 2023.</p>				
5.4.4	<p><b>Ideenpreis „Spotlight Jugend“</b>  Am 01.09.2024 ist der Ideenpreis „Spotlight Jugend“ im Rahmen des Bündnisses für die junge Generation gestartet. Junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren können bis zum 31. Oktober 2024 ihre Ideen rund um Politik, Beteiligung und Engagement in vier Kategorien einreichen. Eine Jury wählt im November 2024 die 40 besten Einreichungen aus. Die prämierten Ideen erhalten Preisgelder in Höhe von jeweils 5.000 Euro und werden auf den JugendPolitikTagen 2025 vorgestellt.</p>	BMFSFJ	in Umsetzung	09/2024	10/2024

## Impressum

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

### Herausgeber:

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
11018 Berlin  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)



### Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock  
Tel.: 030 18 272 2721  
Fax: 030 18 10 272 2721  
Gebärdentelefon: [gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de](mailto:gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de)  
E-Mail: [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Für weitere Fragen nutzen Sie unser  
Servicetelefon: 030 20 179 130  
Montag–Donnerstag: 9–18 Uhr  
Fax: 030 18 555-4400  
E-Mail: [info@bmfsfj.service.bund.de](mailto:info@bmfsfj.service.bund.de)

Einheitliche Behördennummer: 115\*

**Stand:** Dezember 2024

**Gestaltung Umschlag:** [www.zweiband.de](http://www.zweiband.de)

\* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 zur Verfügung. In den teilnehmenden Regionen erreichen Sie die 115 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr. Die 115 ist sowohl aus dem Festnetz als auch aus vielen Mobilfunknetzen zum Ortstarif und damit kostenlos über Flatrates erreichbar. Gehörlose haben die Möglichkeit, über die SIP-Adresse [115@gebaerdentelefon.d115.de](mailto:115@gebaerdentelefon.d115.de) Informationen zu erhalten. Angaben dazu, ob in Ihrer Region die 115 erreichbar ist, und weitere Informationen zur einheitlichen Behördenrufnummer finden Sie unter <http://www.d115.de>.



[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

 [facebook.com/bmfsfj](https://facebook.com/bmfsfj)

 [x.com/bmfsfj](https://x.com/bmfsfj)

 [linkedin.com/company/bmfsfj](https://linkedin.com/company/bmfsfj)

 [youtube.com/@familienministerium](https://youtube.com/@familienministerium)

 [instagram.com/bmfsfj](https://instagram.com/bmfsfj)